Nummer 62 — Halle, Dienstag, den 15. März 1927. — 62. Jahrgang. Einzelpreis: 10 Pfennig.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale“ Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Im Reichstage fand am Sonntag eine kurze politische große Totengedenkfeier des Volksbunds „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ statt, an der der Reichspräsident, der Reichskanzler und alle in Berlin weilenden Reichsminister, die Chefs der Reichswehr und Marine, sowie zahlreiche Abgeordnete des Reichs- und Landtages teilnahmen. Die preußische Regierung war nicht erschienen. Außerdem fanden in Berlin große Gedenkfeiern der vaterländischen Verbände statt, von denen besonders die des Stahlhelm und der Kriegervereine sehr stark besucht waren.

*

Der Reichstagsausschuß zur Untersuchung des Zusammenbruchs vernahm den kommunistischen Schriftsteller Willy Sachse, der als revolutionärer Agitator in der Marine im Jahre 1917 zu Zuchthaus verurteilt worden war. Sachse machte die bemerkenswerte Aussage, daß die revolutionäre Bewegung schon zur Zeit der Skagerrackschlacht in der Marine 3000 Anhänger besessen habe.

*

Die Frage der zivilen Luftschiffahrt in Deutschland ist vom Völkerbundsrat auf die Junitagung verschoben worden.

*

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird sich voraussichtlich am Mittwoch mit den Ergebnissen der Genfer Tagung beschäftigen.

*

Der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Kühlmann, ist in Berlin von einem Motorradfahrer umgefahren worden und hat einen schweren Schädelbruch erlitten. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

*

Infolge der Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Invalidenversicherung innerhalb der Regierungsparteien hat der Zentrumsabgeordnete Esser den Vorsitz im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages niedergelegt.

*

Die Berliner Polizei hat scharfe Maßnahmen ergriffen, um die von den Kommunisten am kommenden Montag vor dem Moabiter Kriminalgericht anläßlich des Urteils im Jürgensprozeß geplanten Kundgebungen gegen den ehemaligen Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes zu verhindern.

*

24 deutsche Stadtverordnete von Königshütte haben zum Zeichen des Protestes gegen die von den Polen durchgeführte Wahl des zweiten Bürgermeisters ihr Amt niedergelegt.

*

Wie aus Bialystok (Polen) gemeldet wird, wurde dort ein großer Bestechungsskandal aufgedeckt. Hohe militärische Beamte hatten sich dauernd von militärpflichtigen Personen bestechen lassen und diese vom Militärdienst befreit. 40 Personen wurden verhaftet.

*

Wie aus Bulgarien berichtet wird, wurde bei der Aussprache über den Etat des Kriegsministeriums von Rednern fast aller Parteien Einspruch gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages von Neuilly erhoben, die Bulgarien den Unterhalt eines Söldnerheeres aufzwingen, das weit über eine Milliarde Lewa pro Jahr verschlingt. Einmütig wurde verlangt, daß das Söldnersystem abgeschafft werden müsse.

*

Dem jugoslawichen „Novosti“ zufolge beschäftigt sich die albanische Regierung zurzeit mit der Reorganisierung der albanischen Armee. Das Land soll in acht Militärbezirke eingeteilt werden und die Militärdienstzeit auf sechs Monate festgelegt werden. Die Armee wird in fünf Divisionen unterteilt, von denen jede aus drei Infanterieregimentern und einer Maschinengewehrabteilung besteht. Neben der ordentlichen Armee will Albanien außerdem ein Söldnerheer einrichten.

*

Der Zustand des an Grippe erkrankten Königs von Spanien ist nach den letzten Meldungen sehr ernst.

*

Der König und die Königin von Dänemark haben am Sonnabend in Paris an einem Frühstück teilgenommen, das zu ihren Ehren vom Präsidenten der französischen Republik veranstaltet wurde. Wie verlautet, wird das Königspaar auf der Rückreise nach Dänemark über Berlin fahren, wo es dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen inoffiziellen Besuch abstatten wird. König Christian und Königin Alexandra werden Dienstag früh Paris verlassen.

*

Coolidge hat in London und in Tokio nunmehr die offizielle Einladung zur Dreimächtekonferenz überreicht.

Das Ende der Genfer Tagung.

Einigung in der oberschlesischen Schulfrage.

Der Völkerbundsrat hat zu dem Protest des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien gegen die Schulentscheidung der polnischen Regierung die Einführung einer Kontrolle in Oberschlesien für die Fälle beschlossen, in denen der Besuch der Minderheitenschule zweifelhaft ist.

Diese Kontrolle wird dem Präsidenten der Gemischten Kommission in Oberschlesien übertragen, der sie gemeinsam mit einem ihm beigeordneten Schweizer Sachverständigen ausübt. Der Schweizer Sachverständige wird vom Völkerbunde ernannt. Die Kosten des Sachverständigen hat die polnische Regierung zu tragen. Die Kontrolle bezieht sich auch auf den Schulbesuch derjenigen Kinder, die die polnische Sprache sprechen, deren Eltern aber den Besuch der Minderheitsschule beantragen.

Diese Regelung bedeutet jedoch lediglich eine Ausnahmemaßnahme in Anbetracht der gegenwärtigen Situation, die in der Minderheitskonvention von 1922 nicht vorgesehen ist. In keiner Weise werden aber hierdurch die Bestimmungen der Minderheitskonvention von 1922 berührt.

Dr. Stresemann

betonte in der Debatte, daß die deutsche Regierung dem Bericht der Dreierkommission zustimme, obwohl er die Rechtsfrage offen lasse. Es könne rechtlich kein Zweifel darüber bestehen, daß auch den Kindern, die ausschließlich die polnische Sprache beherrschen, der Zutritt zu den deutschen Schulen gewährt werden müsse. Der Grundsatz der ausschließlichen Entscheidung der Eltern über den Schulbesuch ihrer Kinder müsse unter allen Umständen aufrechterhalten werden. Die Entscheidung des Präsidenten Calonder habe eindeutig die Rechtslage klargestellt. Die deutsche Regierung stimme dem Vorschlag aus dem Wunsche heraus zu, eine Abstellung des gegenwärtigen Notstandes in Oberschlesien so schnell wie möglich herbeizuführen. Sie hätte jedoch ihre Zustimmung nicht erteilen können, wenn durch diese Regelung in irgendeiner Weise die Rechtslage für die Zukunft in Frage gestellt werde.

Der polnische Außenminister Zaleski

erklärte sich mit dem Bericht einverstanden und begründete den Standpunkt der polnischen Regierung mit dem Hinweis auf die Debatte über den Besuch der dänischen Minderheitenschulen in Holstein. Hier habe der preußische Ministerpräsident Braun (Soz.) einen ähnlichen Standpunkt eingenommen, wie ihn gegenwärtig die polnische Regierung vertrete.

Dr. Stresemann

betonte sodann, er freue sich, feststellen zu können, daß die Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen nunmehr so weit gehe, daß der polnische Außenminister seinen Standpunkt mit Ausführungen im preußischen Landtag begründe.

Der Bericht der Dreierkommission wurde dann ohne jede Debatte einstimmig vom Völkerbundsrat angenommen.

Unbefriedigende Einigung in der Saarfrage.

Debatte Stresemann-Briand.

In der Sonnabendvormittagssitzung des Völkerbundsrates legte der Vertreter Italiens, Scialoja, den Bericht über die Vorschläge der Saarregierung vor, die der Präsident der Saarregierung, der Kanadier Stephens, sodann begründete. **Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann** setzte darauf den deutschen Standpunkt auseinander. Er erklärte u. a.:

„Ich bin der Meinung, daß die Saarfrage eine so grundsätzliche Bedeutung für den Völkerbund hat, weil er Treuhänder des Saargebietes ist und weil die Form, in der er diese Frage löst, entscheidend sein wird für die Betrachtung des Völkerbundes von außen her, in Bezug auf die Grundsätze, von denen sich der Völkerbund leiten läßt.“

Dr. Stresemann faßte die deutschen Forderungen in folgende vier Punkte zusammen: 1. Festsetzung eines festen Termines für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet. 2. Die Stärke des im Bericht der Saarregierung vorgeschlagenen internationalen Eisenbahnschutzkorps soll auf einige Hundert Mann festgesetzt werden. 3. Diese Formation darf nicht einen interalliierten, sondern muß einen ausschließlich internationalen Charakter tragen. 4. Das Eisenbahnschutzkorps darf nur unter außerordentlichen Umständen Funktionen gegenüber der zivilen Bevölkerung ausüben.

Dr. Stresemann betonte sodann, daß er keinerlei Instruktionen von seiner Reichsregierung habe und sich lediglich von seiner persönlichen Auffassung und seinem Gewissen leiten lasse.

Der französische Außenminister Briand lehnte in seiner Erwiderung sowohl den deutschen Rechtsstandpunkt als die deutschen Forderungen ab und beantragt Annahme des Kommissionsberichtes.

Sodann fand um die deutschen Vorschläge eine lebhafte Debatte statt, in der Chamberlain und Scialoja, sowie der belgische Außenminister Vandervelde Vermittlungsvorschläge machten. Dr. Stresemann betonte

daß Deutschland bereit sei, auf die juristischen Gesichtspunkte zu verzichten.

Er müsse jedoch nach wie vor die Forderung aufrechterhalten, daß der Termin für den Rückzug der französischen Truppen festgelegt und das Eisenbahnschutzkorps nur in außergewöhnlichen Fällen eingesetzt werden dürfe. Er formulierte darauf die deutschen Forderungen, indem er sein stärkstes Bedauern hervorhob, daß eine endgültige Regelung nicht möglich sei. Einer Einigung auf der Grundlage seiner Forderungen werde er zustimmen.

Darauf wurde Scialoja mit Formulierung des Einigungsvorschlags auf Grund der letzten Forderungen Dr. Stresemanns beauftragt.

Einstimmige Annahme.

Kurz vor sieben Uhr abends legte Scialoja dem Völkerbundsrat folgende Entschließung vor, die ohne Debatte einstimmig angenommen wurde:

„Der Völkerbundsrat nimmt von dem Bericht der Regierungskommission des Saargebietes vom 18. Februar 1927 über den Schutz des Transportes und des Transits auf den Eisenbahnlinien des Saargebietes Kenntnis.

Die gegenwärtig im Saargebiet stationierten Truppen werden innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten zurückgezogen. Der Bahnschutz steht ausschließlich unter der Autorität der Regierungskommission des Saargebietes und ist ihr verantwortlich. Das Eisenbahnschutzkorps übt seine Funktionen gegenüber der zivilen Bevölkerung nur in außergewöhnlichen Fällen aus. Die Gesamtzahl von 800 Mann für das Bahnschutzkorps bedeutet ein Maximum.

Die Regierungskommission des Saargebietes ist aufgefordert, in die Prüfung einer Herabsetzung dieser Zahl einzutreten, und die hierfür notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, ohne hierüber weiter dem Völkerbundsrat Bericht erstatten zu müssen.“

*

Nach der Annahme des Saarberichtes durch den Völkerbundsrat erklärte Dr. Stresemann die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates für geschlossen. Anschließend fand eine Geheimsitzung statt, in der die Wahl des Präsidenten der Saarregierung erfolgte.

Die Mitglieder der Saarregierung bleiben.

In der an die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates sich anschließenden Geheimsitzung wurde die Verlängerung der Mandate der Saarregierung in ihrem gesamten gegenwärtigen Bestande auf ein Jahr beschlossen. Präsident Stephens, der vor einem Monat seine Demission eingereicht hat, bleibt zunächst bis zur Junitagung des Völkerbundsamtes im Amt. Die Mandate der übrigen Mitglieder sind auf ein Jahr verlängert worden. Hierbei hat jedoch der Völkerbundsrat den Grundsatz aufgestellt, daß die gegenwärtigen Mitglieder der Saarregierung nicht über die Dauer von fünf Jahren hinaus Mitglieder der Regierung sein dürfen.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag des Saargebietes in Saarbrücken wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Ausgang der Genfer Verhandlungen zur Regelung der Saarfrage nicht befriedigen könne. Es wurde beschlossen, an den belgischen Außenminister Vandervelde (Soz.) wegen seiner Bemühungen in der Saarfrage ein Danktelegramm zu senden.

Enttäuschung in der deutschen Presse.

Die Berliner Zeitungen lassen erkennen, daß sie mit der sowohl in der Saarfrage wie in der oberschlesischen Schulfrage getroffenen Entscheidung keineswegs zufrieden sind. Eingehend Stellung nimmt der „Tag“ (dnat.), der von einer zweiten Märzniederlage spricht und sagt, fraglos wäre es politisch richtiger gewesen, wenn wir uns in Genf hätten überstimmen lassen, anstatt zur Aufrechterhaltung einer falschen „Harmonie“ im Völkerbundsrate alle sachlichen und gesinnungsmäßigen Hemmungen über Bord zu werfen und Herrn Briand zu einem billigen Siege zu verhelfen. Diese Improvisation des Herrn Stresemann bedeute eine schwerwiegende Niederlage Deutschlands, die so leicht nicht wieder gutzumachen sei. Auch der deutschnationale „Lokal-Anzeiger“ spricht von einer neuen Niederlage. Dr. Stresemann habe seine Verantwortungsfreudigkeit dazu benutzt, um sowohl in der Frage der oberschlesischen deutschen Schulen, wie in der Saarfrage den Rechtsstandpunkt aufzugeben.

Die linksdemokratische „Vossische Zeitung“ stellt fest, daß Deutschland von der diesmaligen Ratstagung nicht gerade mit großer Befriedigung scheide. Der demokratische „Börsencourier“ sagt, auch wenn man überstrenge Maßstäbe anlege, werde man ein schweres Mißbehagen über die Genfer Entscheidungen nicht los.

Die „Börsenzeitung“ urteilt, daß sich weder in der oberschlesischen Frage noch in der Saarfrage das klare Vertragsrecht durchgesetzt habe. Die Großmächte hätten ihre Interessenpolitik soweit getrieben, dem Freund oder Verbündeten zu Vorteilen zu verhelfen, auf die sie weder moralisch noch rechtlich Anspruch hätten. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, wenn man mit dem gefundenen Kompromiß in der Saarfrage auch nicht zufrieden sein könne, so werde man immerhin sagen können, daß auch hier eine kleine, bescheidene Besserung erzielt worden sei. Die dem Reichsaußenminister nahestehende „Tägliche Rundschau“ sagt, nach vielen Verhandlungen sei man zu Kompromissen gekommen, die für Deutschland erträglich und in der Schulfrage Oberschlesiens sogar durchaus annehmbar erschienen.

In dem Genfer Bericht der konservativen „Deutschen Tageszeitung“ heißt es, für den Deutschen, der die Genfer Abschlußsitzung miterlebte, sei es kein erfreulicher Anblick gewesen, obgleich Dr. Stresemann sich zweifellos lange geschickt und zähe gewehrt habe.

Man werde wohl annehmen können, daß weitreichende außenpolitische Gründe die eigentliche Triebfeder gewesen seien und daß Stresemann befürchtete, seine größeren Pläne durch Hartnäckigkeit in der Saarfrage gefährden zu können.

*

Die Abreise der Delegationen aus Genf.

Nächster Tagungsort Berlin oder im Haag.

Im Laufe des Sonnabends und des Sonntags verließen sämtliche Delegationen Genf. Dr. Stresemann ist am Sonntag nachmittag abgereist, während der größte Teil der deutschen Delegation bereits am Sonntag vormittag Genf verlassen hat. Chamberlain reiste am Sonnabend abend ab, Briand am Sonntag vormittag.

Ueber die nächste Tagung des Völkerbundsrates ist bisher noch keinerlei Entscheidung getroffen worden. Es verlautet, daß als Tagungsort gegenwärtig Berlin oder der Haag in Erwähnung gezogen werde. Den Vorsitz auf der nächsten Tagung des Völkerbundsrates, die am 6. Juni beginnt, führt der englische Außenminister Chamberlain.

*

Die Artikel 11 und 16.

Am Montag tritt in Genf das besondere Ratskomitee zusammen, das sich mit den Sanktionsmaßnahmen auf Grund der Artikel 11 und 16 des Völkerbundspaktes befaßt. In dem Komitee sind sämtliche Ratsmitglieder vertreten. England vertritt Lord Robert Cecil, Frankreich Paul-Boncour und Deutschland der Gesandte Goepert.

Ferner tritt am Montag die besondere Kommission zur Vorbereitung der internationalen Bank- und Handelskonferenz zusammen. Ferner ist Graf Bernstorff eingetroffen, der Deutschland auf der am 21. März beginnenden vorbereitenden Abrüstungskonferenz vertreten wird. Am 16. März tritt die Unterkommission B der vorbereitenden Abrüstungskommission zusammen. Zur Teilnahme an dieser Konferenzsitzung sind bereits mehrere militärische Sachverständige Deutschlands in Genf eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0001

Das Volksabstimmungsrecht von Eupen und Malmedy.

Die Einwohner des an Belgien abgetretenen deutschen Gebiets von Eupen und Malmedy haben auf die abschlägige Antwort der belgischen Minister, in welcher der Wunsch nach einer neuen Volksabstimmung mit der Begründung abgewiesen wurde, daß die erste Abstimmung rechtsgültig und definitiv gewesen sei, in einem Schreiben an die Regierung geantwortet, daß dem Geiste der betreffenden Artikel des Versailler Vertrages und nicht dem Buchstaben entsprechend den Bewohnern von Eupen und Malmedy Gelegenheit geboten werden müßte, ihren Willen ohne jedes Hindernis und ohne jeden Zwang zu äußern, und daß eine gerechte Lösung der Frage herbeigeführt werden müsse.

Man erwartet, daß die Frage Eupen und Malmedy am Dienstag in der Kammer zur Sprache kommt.

Der Kampf um den holländisch-belgischen Vertrag.

Wie aus der ersten Kammer des holländischen Parlaments verlautet, rechnet man mit einer wahrscheinlichen Ablehnung des holländisch-belgischen Vertrages im Verhältnis von 30 : 20 Stimmen.

Ein russischer Prinz in Paris verhaftet.

Opfer einer kommunistischen Intrigue?

Vor kurzem wurde der georgische Prinz Tscheloka ieff in Paris verhaftet, weil man bei einer Haussuchung in seinem Besitz falsche russische Banknoten vorgefunden hatte. Der Prinz, der als erster Präsident der Republik des Kaukasus die Bolschewiken in seinem Lande auf das heftigste bekämpft hat, ihnen aber schließlich weichen mußte, erklärte dem Gericht gegenüber, er sei das Opfer der Tscheka geworden. Bolschewistische Agenten hätten beschlossen, ihn unmöglich zu machen. Während sie den früheren Präsidenten der ukrainischen Republik Petljura vor einigen Monaten in Paris erschossen hätten, hätten sie ihm durch fingierte kaukasische Abgesandte gefälschtes Geld für seine hiesige Propagandatätigkeit zukommen lassen, um ihn dann, als er sich im Besitze des gefälschten Geldes befand, der französischen Polizei anzuzeigen.

Die Erklärungen Tschelokaieffs erregen hier großes Aufsehen, und man erwartet, daß die Pariser Sowjetbotschaft als Privatkläger in der Sache eine Rolle spielen werde. Die Verhandlung, deren Termin noch nicht festgesetzt ist, verspricht lebhaft zu werden.

Wirtschaftliche Ausdehnung Italiens auf dem Balkan.

Kauf von Eisenbahnaktien.

Nach einer Meldung der südungarischen Kreisen nahestehenden „Wiener Allgemeinen Zeitung" soll eine der größten Mailänder Banken in Wien und Budapest große Kaufaufträge auf Aktien der ehemaligen Südbahn-Gesellschaft und jetzigen Donau-Save-Adria-Bahn erteilt haben, und zwar angeblich im Zusammenhang mit der bevorstehenden Zuteilung einer Freihafenzone für Ungarn, wahrscheinlich in Fiume. Wenn das Gerücht sich bewahrheitet, dürfte es sich um einen Aktienkauf der italienischen Regierung handeln, die schon seit langem über einen erheblichen Aktienbesitz der Donau-Save-Adria-Bahn verfügt, nunmehr aber an scheinend einen erhöhten Einfluß auf das Unternehmen und insbesondere über seine Tarifpolitik gewinnen will.

Amerikanische Professoren für Revision der Kriegsschulden.

Wie aus Neuyork verlautet, haben 116 Professoren der Priceton-Universität ihre Unterschrift unter eine Erklärung gesetzt, die sich der Forderung der Columbia-Universität auf Revision der interalliierten Schuldenregelung anschließt. Es wird betont: Selbst wenn die Schuldnerstaaten in der Lage wären, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen, sei es nicht wünschenswert, daß befreundeten Nationen derartig ungeheure Lasten auferlegt würden. Auf die Dauer würden die guten Beziehungen der Vereinigten Staaten zu den anderen Staaten der Welt von derartigen Schuldenabkommen beeinträchtigt werden.

Die Schlacht am Jangtse.

Am Jangtsestrom, der Nord- und Südchina scheidet, ist eine große Schlacht im Gange, die den Südtruppen bereits einen großen Erfolg gebracht hat. Nach den neuesten Berichten aus Schanghai erwartet man dort, daß Nanking spätestens in drei Tagen im Besitz der Kantonesier Truppen sein wird. Die meisten Offiziere des Marschalls Sun sollen sich für den Uebergang zu den Kantonesier Truppen vorbereiten. Man erwartet, daß Tschangtschunchang entgegen seinem bisherigen Plan keinen ernsthaften Versuch machen wird, die Provinz Kiangsu, in der Schanghai liegt, zu verteidigen. Dagegen scheint er Schanghai so lange als möglich halten zu wollen. Aber auch dieser Wunsch soll mehr von seiner Absicht getragen sein, in der Zwischenzeit seine Kasse aufzufüllen.

Chinesisch-englischer Zwischenfall in Schanghai.

Wie aus Schanghai berichtet wird, versuchten 500 Soldaten der Kantonarmee, in die internationale Zone einzudringen. Die Engländer feuerten zwei Salven aus Maschinengewehren ab, worauf sich die Chinesen wieder zurückzogen. Die Befürchtungen, daß es in Schanghai anläßlich des zweijährigen Todestages Sunyatsens zu einem Generalstreik und Ausschreitungen kommen wird, haben sich als ungerechtfertigt erwiesen.

Nach einer Blättermeldung aus Schanghai versuchten chinesische Radikale in der französischen Konzession Unruhen hervorzurufen. Eine Abteilung französischer Marinetruppen stellte die Ordnung wieder her. Mehrere Agitatoren wurden verhaftet.

Gedenkfeiern für Sunyatsen.

In ganz China fanden am Sonnabend Gedenkfeiern anläßlich der zweiten Wiederkehr des Todestages Sunyatsens, des Begründers der südchinesischen Freiheitsbewegung, statt. Bei der Trauerfeier in Kanton waren über 500 000 Personen anwesend. Die Kundgebung wurde mit einer Parade beschlossen. In der angenommenen Entschließung wurde zum Ausdruck gebracht, daß das Testament Sunyatsens restlos durchgeführt worden sei.

Auch im britischen Singapore demonstrierte die chinesische Bevölkerung der Stadt für die nationalen Ideen Sunyatsens. Eine Kinderprozession wurde von der Polizei zerstreut, worauf andere chinesische Demonstranten die Polizisten angriffen. Es kam zu einem Handgemenge, bei dem sechs Chinesen von der Polizei getötet, 17 andere schwer verwundet wurden.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß in Hongkong weitere 5000 englische Soldaten angekommen sind.

*

Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der chinesische Flottenchef Admiral Yang in einer Proklamation den Uebertritt der chinesischen Marine zur Kantonregierung angekündigt. Die chinesische Marine besteht aus vier Kreuzern, fünf Zerstörern und drei Kanonenbooten.

Nach dem „New York Herald" soll im Einverständnis mit der indischen Nationalversammlung in Indien ein Freiwilligenregiment ausgehoben werden, das auf seiten der Kantonesen gegen die „westlichen Unterdrücker" kämpfen soll.

Der amerikanische Konsul in Sao Paulo (Brasilien) wurde von einem Amerikaner durch vier Messerstiche ermordet.

Beamtenbesoldung in Preußen.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtags setzte die Beratung des Etats des Finanzministeriums fort.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff (Dem.) ging noch einmal auf die Frage des Einheitsstaates ein und erklärte, daß gegenüber verschiedenen kleinen norddeutschen Staaten der Versuch einer Neugliederung gemacht werden müsse. In der Besoldungsfrage ist Preußen stark vom Reiche abhängig. Deshalb kann der preußische Finanzminister, solange die Frage im Reiche nicht geklärt ist, keine bestimmte Erklärung abgeben; das erfordert die Pflicht der Loyalität.

Eine baldige endgültige Besoldungsregelung halte ich allerdings für eine unbedingte Notwendigkeit, da die Beamten ein Recht auf die Friedensrealbezüge haben.

Wegen der Erhöhung des Wohnungsgeldes kann erst in einigen Tagen etwas Bestimmtes gesagt werden, wenn die Frage geklärt ist, ob die Abwälzung der Grundvermögensteuer auf den Mieter bestehen bleiben soll.

Abg. Heb (Zentrum): Die Stellung der Oberpräsidenten muß gestärkt werden, auch wenn es sich dabei um Sozialdemokraten handelt. Es wird immer noch eine Nadelstichpolitik deutschnationaler Herrschaften betrieben, die auch heute noch zu Haufen im Finanzministerium herumsitzen.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff: Den Vorwurf, daß im Finanzministerium deutschnationale Herren Nadelstichpolitik treiben, weise ich mit aller Entschiedenheit zurück. In meinem Ministerium trage ich die volle Verantwortung. Meine Beamten tuen ihre Pflicht und Schuldigkeit.

Alle Beamtenanträge, welche finanzielle Aufwendungen erfordern, werden dem Unterausschuß des Hauptausschusses überwiesen. Angenommen wird ein Zentrumsantrag, wonach das Staatsministerium in der Frage der Veranlagung der Steuern keine Maßnahmen und keine Vereinbarungen mit dem Reiche treffen soll, über die nicht vorher mit dem Landtag eine Verständigung erzielt worden ist, und daß über keinerlei Umorganisation innerhalb der Zuständigkeit der preußischen Behörden mit dem Reich verhandelt wird, bevor der Landtag seine Zustimmung gegeben hat.

Der Etat wird genehmigt.

Errichtung von Arbeitsgerichten und Landesarbeitsgerichten.

Der preußische Handelsminister überjandte den nachgeordneten Behörden einen vom Justizminister im Einvernehmen mit ihm an den Kammergerichtspräsidenten in Berlin und die Oberlandesgerichtspräsidenten gerichteten Erlaß vom 3. Februar ds. Js mit dem Ersuchen, bei der Errichtung der Arbeitsgerichte und der Landesarbeitsgerichte gemäß dem Erlaß mitzuwirken. Mit dem Inkrafttreten des Arbeitsgerichtsgesetzes fallen die bisherigen Berggewerbegerichte fort; sie gehen in den künftigen Arbeitsgerichten auf. Aus dem Erlaß des preußischen Justizministers teilt der Amtliche Preußische Pressedienst folgendes mit:

„Das Arbeitsgerichtsgesetz überträgt die Errichtung der Arbeitsgerichte und Landesarbeitsgerichte der Landesjustizverwaltung, die im Einvernehmen mit der obersten Landesbehörde für die Sozialverwaltung zu entscheiden hat; in Preußen ist der Handelsminister für die Sozialverwaltung bestimmt worden. Die Arbeitsgerichte sind als selbständige Gerichte regelmäßig für den Bezirk eines Amtsgerichtes zu errichten, ohne daß diese Vorschrift zur Schaffung unzweckmäßig kleiner Arbeitsgerichtsbezirke führen darf.

Das vom Gesetz erstrebte Ziel einer schleunigen, sachgemäßen und sozialgerechten Rechtsprechung in Arbeitssachen wird sich nur erreichen lassen, wenn der Vorsitzende und die Beisitzer öfter praktisch Gelegenheit haben, sich mit ihrem Aufgabenkreis eingehend vertraut zu machen und die zum vertrauensvollen Zusammenarbeiten nötige Fühlungnahme miteinander zu gewinnen. Das Gesetz macht es zur Pflicht, zu Vorsitzenden der Arbeitsgerichte nur Personen zu bestellen, „die auf arbeitsrechtlichem und sozialem Gebiet Kenntnisse und Erfahrungen besitzen", unter besonderer Berücksichtigung der im Schlichtungswesen tätigen oder tätig gewesenen Richter.

Bei jedem Arbeitsgericht sind regelmäßig eine Kammer für Streitigkeiten der Arbeiter, eine Kammer für Streitigkeiten der Angestellten und eine Fachkammer für Streitigkeiten des Handwerks zu errichten. Für die Streitigkeiten bestimmter Berufe und Gewerbe und bestimmter Gruppen von Arbeitern oder Angestellten können Fachkammern errichtet werden; jedoch muß ihre Bildung — abgesehen von den bei zwingend vorgeschriebenen Handwerksgerichten — auf die Fälle beschränkt werden, in denen ein besonderes Bedürfnis vorliegt."

Vorschläge der Reichsregierung zur Neuregelung der Invalidenrente.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages machte am Sonnabend die Reichsregierung vier Vorschläge zur Neuregelung der Invalidenrente. Die Vorschläge besagen im einzelnen: 1. Erhöhung der Zusatzsteigerung für die Zeit vor der Inflation um durchschnittlich 50 Prozent; 2. Gleichstellung der Grundrenten mit den jetzt laufenden Renten für die vor dem 1. April 1925 festgesetzten Hinterbliebenenrenten; 3. Gleichstellung der vor dem 1. Januar 1912 festgesetzten Invaliden- und Hinterbliebenenrenten mit den laufenden Renten und 4. für den Bezug der Witwenrente wird die 65jährige Witwe der dauernd invaliden Witwe gleichgestellt.

Die darüber hinausgehenden Forderungen auf Erhöhung des Reichszuschusses und der Grundrente bilden noch den Gegenstand von Beratungen innerhalb der Regierungsparteien und mit der Reichsregierung.

Zentrum und Bayrische Volkspartei.

Der Fraktionsvorstand der Zentrumspartei beschäftigte sich am Sonnabend erneut mit der Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit der Bayerischen Volkspartei. Der Fraktionsvorstand wird Richtlinien ausarbeiten, die dem Reichsparteivorstand zur Beratung und Genehmigung vorgelegt werden sollen. Der Reichsparteivorstand des Zentrums wird voraussichtlich in der nächsten Woche zusammentreten.

Der Chef der vorbolschewistischen russischen Regierung Kerensky wurde in Neuyork nach einem Vortrag von einer russischen Monarchistin tätlich beleidigt. Eine Dame mit einem großen Blumenstrauß in der Hand trat ihm gegenüber und anstatt ihm die Blumen zu überreichen, schlug sie ihn mit ihren Handschuhen dreimal ins Gesicht. Der Versammlung bemächtigte sich die größte Erregung.

*

Wie aus Mexiko gemeldet wird, kam es in Los Altos zu einem heftigen Kampf zwischen Aufständischen und Regierungstruppen. 42 Insurgenten und 6 Regierungssoldaten verloren dabei ihr Leben.

das ideale Abführmittel
macht zarten reinen Teint. Denn gute Verdauung schafft zarten reinen Teint. Also nehmen Sie regelmäßig ein
LAXIN-KONFEKT

Verlangen Sie kostenlos die interessante Broschüre über Laxin von den Lingner-Werken, Dresden

Kehrt Wien zum Wiener Walzer zurück?

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Kommt sie oder ist sie schon da, die Wiener Operettendämmerung? Soll der Wiener Walzer wieder im Dreivierteltakt an historischer Stätte erklingen, hat die Wiener Operette endlich ausgesagt? Bange Fragen, die die Gemüter jen: vielen tausend Wiener durchzittern, denen eine neue Operette wichtiger ist, als eine neue Regierung, erregte Debatte in allen Wiener Kaffeehäusern, wo an allen Tischen Menschen sitzen, die entweder Operetten schreiben, einen „guten Stoff" in der Tasche tragen oder sonst irgendwie auf den Operettenmarkt gehören. In den letzten Jahren hat das Ausland allein dafür gesorgt, daß Johann Strauß, der Walzerkönig, und die kleineren Fürsten dieses Musikreiches nicht gänzlich in Vergessenheit geraten sind, denn Wien war bisher ganz im Jazztaumel befangen. Jetzt aber scheint es sich auf seine große Walzervergangenheit zu besinnen.

Der Anfang wurde sehr verschämt gemacht. In der Maske von Altwien, in einer Kostümentschuldigung wurde eine Operette im Raimundtheater (wo man alles, nur nicht Raimund spielt) aufgeführt, in der der Walzer von Anno dazumal dominierte: „Das Schwalbennest". Und siehe: die Sache gefiel! Dann folgte das Johann Strauß-Theater (wo man alles, nur nicht Johann Strauß aufführt) mit dem alten „Walzertraum". Und siehe: der gefiel noch besser! Den Operettenkritikern gingen die Federn vor Rührung über, man hatte den Wiener Walzer plötzlich wieder entdeckt, trotzdem er nichts weniger als großstädtisch serviert wurde. Das Publikum läuft in Scharen herbei und kauft und kauft — beim Zeus! mit wirklichem Gelde — die Karten, obwohl auf der Bühne ganz erbärmlich eine der besten Wiener Walzeroperetten exekutiert wird, trotzdem keine Schwarzen oder Gelben mit oder ohne Kostüm die Beine modern werfen. Operettendämmerung in Wien?

Was für Westindien die Banane, ist für Oesterreich oder für Wien (was wohl dasselbe ist) die Operette: der populäre Exportartikel (wobei nur kein Vergleich in der Schmackhaftigkeit gezogen sein soll). Böse Zungen sagen dem neuen kleinen Oesterreich zwar nach, daß manches, das sich hier ohne Musik abspielt, auch nicht weit von Operette wäre, es ist aber hier nur von der Bühne die Rede. Und da muß denn ganz ernsthaft gesagt werden, daß es tatsächlich für die Musikstadt Wien nicht völlig gleichgültig ist, ob die spezifisch Wienerische Operette in dem großen Meere der Riggermusik untergeht, oder ob sie die musikalische Eigenart dieser Stadt, die in guten Stunden noch immer an der blauen Donau liegt, hinausträgt in die Welt, die einzig für diese österreichische Industrie keine Zollmauern errichtet hat. Die Renaissance des Wiener Walzers wäre ein Ereignis, dem von mehr als einem Wiener Gesichtspunkte große Bedeutung zukäme. Die Frage steht da allerdings voraus: Wird der derzeitige Großmeister der Wiener Operette, Franz Lehar, die Wiedergeburt der Walzeroperette einleiten? Die anderen sind ja nur zweiten Ranges und werden folgen, wenn der Dreivierteltakt gegeben ist, abgesehen vielleicht von Kalman, der seine halbungarische Musik nunmehr Jahr für Jahr variiert.

Es bleibt abzuwarten, ob es zu dieser Wiedergeburt der Wiener Walzeroperette so schnell kommen kann — obzwar der Weg zweifellos gegangen werden wird. Vorläufig sind die Neuheiten auf diesem Gebiete noch für den Export nach Dollarien gemacht. So hat das Theater an der Wien, das an einer großen Operettenvergangenheit sehr kräftig zehrt, jetzt in einer restlichen Veränderung die von der Berliner Aufführung bekannte Operette von Oskar Strauß „Die Königin" gebracht, die musikalisch mit wenig Erfindung und vieler Routine noch ganz in den Spuren der Jazzmusik wandelt. Wenn es an diesem Theater trotzdem einen sogenannten jubelnden Erfolg gab, so ist dies nicht weiter ernst zu nehmen, da derartige Erfolge eben bei jeder Wiener Operettenpremiere nach bewährten Rezepten gemacht werden.

Noch ist der Weg für den Wiener Walzer nicht frei, aber die Stimmung für seine Wiederkehr ist da. Es kann sein, daß die Wiener Operettendämmerung über Nacht hereinbrechen wird.

Japanische Schnellzüge

Auch für den an europäische und nordamerikanische Verhältnisse gewöhnten Reisenden ist es überraschend, mit welcher Pünktlichkeit und Schnelligkeit die japanischen Expreßzüge verkehren. Als Beispiel sei erwähnt, daß der Schnellzug zwischen Kobe und Tokio mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 80 Kilometer in der Stunde fährt und trotz einer fahrplanmäßigen Fahrzeit von 9 Stunden, die er wegen der unzähligen Windungen und Steigungen in dem bergigen Gelände benötigt, auf die Minute pünktlich in Tokio einfährt, obwohl die Haltezeit in den größeren Städten eine Minute kaum übersteigt. Verspätungen also sehr leicht eintreten und sehr schwer wettgemacht werden können. Dabei ist es erstaunlich, in welchem Tempo die Bahnhofsanlagen der kleineren Stationen mit ihren Weichen und Kreuzungen, die durch keine Eisenbahnbrücke oder Schranken geschützten, teilweise dicht bevölkerten Straßen der Ortschaften und die ziemlich scharfen Kurven im Gelände durchrast werden. Nicht einmal die in großer Zahl vorhandenen Eisenbahnbrücken, die wohl technisch einwandfrei, aber wenig künstlerisch hergestellt sind, scheinen die Geschwindigkeit zu hemmen. Das einzig Unangenehme ist die Holzfeuerung der Lokomotive, die starke Rauch- und Rußbildung bewirkt, während die Züge sonst an Ausstattung und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übriglassen.

Hermann Röder.

Herculaneum wird ausgegraben.

Aus Rom wird uns gemeldet: Die italienische Regierung hat die Wiederaufnahme der Ausgrabungen in Herculaneum zum 21. März angesetzt.

Hochschulnachrichten.

Greifswald. Das durch den Weggang des Prof. Paul Buchner an der Universität Greifswald erledigte Ordinariat der Zoologie wurde dem a. o. Professor Dr. Ernst Matthes in Breslau angeboten.

Jena. Wie wir erfahren, ist die an der Universität Jena neugegründete dritte ordentliche Lehrstelle für Wirtschaftswissenschaften dem ordentlichen Professor Dr. ter. pol. Constantin von Dietze in Rostock angeboten worden. Der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule in Hannover, Dr. Wilhelm Bilty, hat den an ihn ergangenen Ruf an die thüringische Landesuniversität Jena auf den Lehrstuhl der Chemie als Nachfolger des verstorbenen Prof. Gutbier abgelehnt.

Marburg. Der ordentliche Professor für römisches und deutsches bürgerliches Recht sowie Rechtsphilosophie Geh. Justizrat Dr. Alfred Manigk in Breslau hat einen Ruf an die Universität Marburg erhalten.

Gemütlichkeit im Katzenkäfig.

In Chemnitz gab es vor einiger Zeit eine Katzenausstellung, die allerhand Sehenswertes bot. So hatte eine Dresdener Ausstellerin einen Käfig mit Katzen, Ratten, Meerschweinchen, Eichhörnchen und Lachtauben besetzt, die sich ganz prächtig vertrugen. Eine Chemnitzer Ausstellerin zeigte, daß Katzen mit gesprächigen Blaustirnamazonen ganz gut auskommen können. Es war höchst spaßig, wenn der Papagei den menschlichen Belauschern zuschnarrte: „Mach', daß du weiter kommst!" oder gar: „Das geht dich den Dreck an!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

„Ehemann für einen Tag."

Unerwartet und nicht gerade angenehm wurde einem Herrn aus der Umgebung von Halle vorige Woche die Karnevalszeit in Erinnerung gebracht.

Bei einem geschäftlichen Besuch in Halle gelüstete es den fröhlichen Herrn, auch mal einen großstädtischen Maskenball zu besuchen. Er schlüpfte in einen rotseidenen Domino und war rasch mit Leib und Seele bei der Sache. Eine Tänzerin, eine freundliche Dame, fand sich auch bald.

„Heiratsbureau", leuchtet in einer Ecke des Saales. Alles zieht hin zu dem ulkigen Institut. Für eine Mark wird man Mann und Weib und bekommt sogar einen Trauschein. Allerdings einen, der sonst am anderen Tage nicht mehr gilt.

Das Maskenfest ist längst vergessen. Da bekommt der Herr jetzt einen Brief, worin zu lesen steht:

„Teuerster Ehegemahl, ich erinnere mir noch der schönen Stunden, wo wir auf dem Maskenball heirateten. Und da wir doch nun verheiratet sind, teile ich Dir mit, daß mein Vater keine Arbeit hat und meine Mutter krank ist. Bitte sende sofort 50 Mark. In seliger Erinnerung Deine Dich liebende Mieze."

„Du machst ja ein recht sorgenvolles Gesicht", meinte die Frau des Hauses zu ihrem Gatten. Aber der log mutig drauf los. „Ja, mit dem Fleischer habe ich noch Aerger, der macht wegen der letzten Lieferung Einwendungen. Na, damit kommt er nicht durch."

Und die Gattin bestätigte das. Aber der Herr fand es doch für sicherer, schnell bei der Polizei gegen die anhängliche Mieze Anzeige zu erstatten. Mieze indes ließ sich nicht aus dem Konzept bringen. „Was, der zeigt mich auch noch an? Mein neues Babykostüm hat er mir mit Rotwein und Eierkognak bekleckert. Ich könnte ihn verklagen auf Schadenersatz, wenn ich nicht ein so anständiges Mädchen wäre."

Und dabei holte sie eine tatsächlich sehr befleckte teure Maskenrobe vor. Die Behörde kam nicht zu der Auffassung, daß Erpressung vorlag. Mieze wird aber wohl den „Eheherrn für einen Tag" in Ruhe lassen.

10 Zentimeter Wuchs.

Die Saale ist seit gestern um 10 Zentimeter gestiegen. Der Wasserstand am Unterpegel der Schleuse Trotha betrug heute 2,62 Meter. — Die Schleuse passierten Schleppdampfer „Rudelsburg" bergs- und talwärts, Schiffer Mähne mit Roggen bergwärts, Schiffer Troitsch leer bergwärts, Eildampfer „Thüringen" mit Stückgut bergwärts, Schiffer Bornemann leer talwärts.

Der Arbeitsmarkt.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt in Magdeburg berichtet: Unter dem Einfluß der milden Witterung trat im Februar früher und nachhaltiger als im Vorjahr eine Entspannung der Arbeitsmarktlage ein. Es belebte sich die Beschäftigung in der Landwirtschaft und im Gartenbau, ferner in der Steinbruchsindustrie und in den Kalkwerken. Entlastend wirkte weiter das Wiederaufleben der Bautätigkeit. Zum Teil saisonmäßig bedingt war auch der gesteigerte Beschäftigungsgrad im Spinnstoff- und Bekleidungsgewerbe, ferner in der Kali- und Düngemittelindustrie. Im Braunkohlenbergbau, in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in der chemischen Industrie, in der Tonwarenindustrie und in der Gummiindustrie machte sich eine leichte Konjunkturbelebung geltend. Besonders fühlbar machten sich die umfassenden Einstellungen der Leunawerke.

Auf dem Arbeitsmarkt für Angestellte vermochte sich eine nachhaltige Belebung noch nicht durchzusetzen.

Im Februar fiel gegenüber dem Vormonat bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen der Neuzugang von Arbeitsuchenden von 54 958 auf 33 186. Es stieg der Neuzugang an offenen Stellen von 24 385 auf 26 240 und dementsprechend die Zahl der Vermittlungen von 22 856 auf 24 006. Am Schluß des Berichtsmonats waren 101 688 Arbeitsuchende und 2466 offene Stellen gegen 123 587 bzw. 1720 am Ende des Vormonats vorgemerkt.

Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen fiel von 100 412 am 1. Februar 1927 auf 92 845 am 1. März 1927.

Krisenunterstützungsempfänger waren am 15. Februar 1927 6235 vorhanden.

Auf den Regierungsbezirk Magdeburg entfielen am 1. März 1927 37 787 (im Vormonat 40 167), den Regierungsbezirk Merseburg 25 099 (27 523), den Regierungsbezirk Erfurt 18 496 (20 025) und auf den Freistaat Anhalt 11 463 (12 697) unterstützte Erwerbslose.

Der Volkstrauertag in Halle.

Kaltes, unfreundliches Wetter. Und dennoch wandern die Menschen in Scharen hinaus auf die Friedhöfe, der Helden zu gedenken. Zu einer eindrucksvollen Feier wird der Aufmarsch der vaterländischen Verbände und Vereine, zusammengeschlossen in der Nationalen Arbeitsgemeinschaft Halle. Von ½3 Uhr ab war die Dessauer Straße gefüllt von Marschtruppen, die wie in einem ununterbrochenen Zuge dem Gertraudenfriedhof zuströmten.

Auf dem Gertraudenfriedhofe.

Hier hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die trotz des schneidend kalten Windes der Feier bis zum Schluß beiwohnte. Getragene Weisen der vereinigten Kapellen und das vom Sängergau Halle vorgetragene „Sanctus" aus der „Deutschen Messe" von Schubert leiteten die Feier ein, deren Höhepunkt Pfarrer Roennekes Predigt bildete.

Aus jedem Grabe, sagte der Prediger, steigt heute die Frage „Warum?" empor, und unsere Pflicht ist es, darauf zu antworten in dem Geiste, wie ihn die Königin Luise und Paul Gerhardt, deren Geburtstage wir in diesen Tagen feiern, uns vorgelebt haben, in unerschütterlichem Vertrauen auf die Güte und Weisheit der Allmacht und dem festen Glauben an ein ewiges Leben. „Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herren Werk verkündigen", sagt der Psalmist. Durch den Tod erst geht es ins Leben, das ist Gesetz im Reiche Gottes, und daran wollen wir festhalten in aller Not und Trübsal der Gegenwart. Nicht von Brot und Spiel, nicht von Kaisertum oder Republik lebt der Mensch, sondern allein vom Worte Gottes. Aus ihm kommt alle Kraft. Kehren wir darum zu größerer Innerlichkeit zurück und erschöpfen wir auch das Gedenken an unsere Toten nicht in Totenklagen und äußeren Feiern, sondern leben wir in Wort und Tat nach ihrem Vorbilde. Immer sind es Männer des Gewissens gewesen, die die Geschichte gemacht haben.

Während der Predigt kreiste ein Flugzeug über der Versammlung, aus dem Mitglieder des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt einen Kranz abwarfen. „Ich hatt' einen Kameraden" klang es dann über den Platz, und nachdem der Sängergau Halle, 300 Mann stark, G. Wohlgemuths „Dem Andenken der Gefallenen" in eindrucksvollem Vortrage zu Gehör gebracht hatte, schloß die Feier mit einem gemeinsamen Gesange der Gemeinde.

Der Rückmarsch der Verbände sah ganz Halle auf den Beinen. Nach einem strammen Vorbeimarsch am Vorsitzenden der Nationalen Arbeitsgemeinschaft, Oberstleutnant Duesterberg, auf dem Hallmarkt, lösten sich die teilnehmenden Gruppen auf, während der Stahlhelm bis zum Königsplatz weitermarschierte, um dort am Ortsgruppenführer Hauptmann Jüttner vorbeizudefilieren.

*

Am Vormittag zogen, etwa 1200 Mann stark, die Rotfrontler und Kommunisten mit drei Kapellen und 16 Fahnen nach dem Gertraudenfriedhof. An den Gräbern der während der Unruhen Gefallenen sprachen die Kommunisten Kilian, Baumgärtel und Lademann. Als sich vor dem Ausgang des Gertraudenfriedhofes die Teilnehmer zum Abmarsch ordneten, verlangte der Landtagsabgeordnete Lademann vom diensthabenden Offizier, daß die berittene Schutzpolizei aus dem Zuge fortbleibe. Auf die Ablehnung fing er zu schelten an, bis man ihn verhaftete. Nach einer Weile wurde er wieder freigelassen.

Auf dem Hallmarkt hielt eine Kommunistin die übliche Hetzrede. Lademann selbst forderte dort die Beamten der Schutzpolizei auf, künftig nicht auf Arbeiter zu schießen, sondern die Gewehre umzudrehen.

Ernstere Zwischenfälle kamen nicht vor.

Flugplatz Halle-Schkeuditz als Nachtflughafen.

Leipzig streicht den Namen Halle.

Es ist interessant, zu beobachten, wie jetzt, wo der größte mitteldeutsche Flughafen seiner Vollendung entgegengeht, die Leipziger einschwenken. Was haben sie das Projekt bekämpft, wie haben sie Halle angegriffen, daß es den Bau dieses Flugplatzes übernahm. Da konnte es gar nicht Spott genug geben. Jetzt legt man eine andere Walze ein: Man streicht Halle aus dem Namen und nennt den Flughafen Leipzig-Schkeuditz.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" bringen in ihrer Sonntagsnummer einen Artikel über den neuen Flughafen. Sie loben darin die tüchtige Arbeit, die auf dem Fluggelände geleistet ist, sagen: „Man wird staunen über die Fortschritte des Baues. 500 Morgen groß ist der Platz, einer der größten Flughäfen Deutschlands. 500 Handwerker und Arbeiter sind fleißig am Werke, die gewaltige Flughalle, die fast zu drei Vierteln fertig dasteht, unter Dach und Fach zu bringen. 15 Meter hoch, 150 Meter lang und 30 Meter tief mit 4500 qm nutzbarer Fläche wuchtet die Halle über der Stadt Schkeuditz und bald öffnet sie ihre Riesentore von 60 Meter Weite ankommenden und abfahrenden Flugzeugen. Die zweite Halle, die nach Vollendung der ersten in Angriff genommen werden soll, wird wieder 150 Meter lang, erhält aber die dreifache Tiefe."

Und dann folgen in dem Aufsatz noch Einzelheiten, alle unter dem Gesichtswinkel: Es ist erstaunlich, was da geschaffen ist.

Aber bei der Aufzählung der Fluglinien kommt die Mogelei. Nicht mit einem Wort wird Halle erwähnt. Die Flugverbindungen heißen alle mit einem Male: Leipzig-Schkeuditz, die internationalen wie die innerdeutschen.

Ach nein, so einfach ist die Sache nun doch nicht. Der Mitteldeutsche Zentralflughafen heißt nicht Leipzig-Schkeuditz, er heißt: Halle. Und er kann auch in der Zukunft, wenn Leipzig und der Freistaat Sachsen die Pflichten erfüllen, die ein so eminent wichtiger Besitz erfordert, höchstens Halle-Leipzig heißen.

Immerhin, es ist ein Erfolg, daß Leipzig die Wichtigkeit des neuen Flughafens zu begreifen beginnt. Nach Kirchturmsgesichtspunkten kann er allerdings nicht gewertet werden. Das wird jedem klar, der einmal sich das Gelände und die gewaltigen Bauwerke und Anlagen dort ansieht. Der neue Flughafen ist auf Zukunft gebaut, nicht für den Augenblick. Er nimmt alle Rücksicht auf die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Er hat auch vor allem den Zweck, Nachtflughafen zu sein. Um die Ueberlegenheit über den Eisenbahnverkehr voll auszunutzen, muß auch nachts geflogen werden. Das ist nur möglich durch großzügige Feuersignale. Es ist geradezu imponierend, was auf diesem Gebiet geschaffen wird.

Das Streckenfeuer

Die einzelnen Flugstrecken werden nachts beleuchtet, und zwar ist zurzeit von Berlin nach Halle ein „Streckenfeuer" in Bau begriffen, das die Flieger nachts zur Orientierung begleiten soll. In Berlin-Charlottenburg existiert bereits das

Großdrehfeuer Berlin,

das von weither alle Flieger auf seinen Hafen hinweist. Die ganze Strecke — z. B. Berlin—Halle — wird durch Einzelzwischenfeuer beleuchtet in Gestalt von irgendwelchen Lampen. Zwischen diesen Einzelzwischenfeuern befinden sich wieder größere Zwischenfeueranlagen, bis man schließlich auf Drehfeuer Halle—Schkeuditz landet.

Das Großdrehfeuer, das voraussichtlich südsüdöstlich an dem nordöstlich von Schkeuditz gelegenen Dorfe Kursdorf seinen Platz findet, ist das

Ansteuerungsfeuer für Halle.

Die Anlage besteht aus einem 15 Meter hohen Eisenturm mit einem Spezialspiegel, der durch einen Reflektor das Licht in die Höhe streut. Letzteres ist für jeden Flieger wichtig, damit er nicht den sonst geschlossenen Lichtstrahl überfliegt.

Hat der Flieger, der — angenommen — von Berlin kommt, das Ansteuerungsfeuer gesehen, dann wird er nunmehr das Platzgrenzenfeuer — auch Peripheriefeuer genannt — sehen. An jeder der fünf Ecken des neuen Flugplatzes werden elektrische Neonröhren — d. i. leuchtendes Edelgas (sparsamer als die Glühbirnen mit Draht) — angebracht, so daß also der Flieger sofort die Ausmaße des Flugplatzes erkennt. Beim üblichen Umtreisen des Platzes wird der Flieger dann die außerhalb des Platzes angebrachten Warnungsfeuer (auch Schornsteinfeuer genannt) — wegen Schornsteinen, Kirchtürmen usw. — bemerken, die konzentrisch das Hindernis von allen Seiten taghell beleuchten. Gleichzeitig sieht der Flieger auch die Hallenanlagen des Flugplatzes, die mit starken Reflektoren das Vorgelände als Arbeitsplatz für den Flieger beleuchten.

Um den Flieger bei der Landung auch vor den Hallen zu schützen, sind die Dächer mit zwei roten Neonfeuern markiert, zwischen denen ein grünes Neonlicht erscheint, wenn der Platz zur Landung frei ist.

Für die Beleuchtung der Landungsstelle selbst bedient man sich noch auf lange hin einfacher Sturmlaternen, die je nach Windrichtung in der Mitte des Platzes aufgestellt werden — in Ausdehnung von ca. 350 Metern —, die der Flieger zum glatten Anschweben und Landen benötigt. (Beleuchtung des Landungsplatzes mit elektrischen Birnen, die in die Erde eingelassen sind und hauptsächlich von Holland ausprobiert wurden, hat man als unpraktisch erkannt.)

So ist also für eine sichere Nachtlandung Gewähr gegeben, und es bleibt nur noch die Frage zu beantworten, wie denn der Flieger sich bei Nebel oder undurchsichtigem Wetter orientieren kann.

Die Flugfunktation.

Wenn die oben geschilderten optischen Sicherungen des Fliegers bei Nebel versagen, dann setzen die künstlichen Sicherungen ein; mit einem Wort: der Funkturm tritt in Aktion.

Der Funkturm bringt dem nächsten Ort, der angeflogen werden soll, Nachricht über den Start des Flugzeuges. Er gibt den Insassen funkentelegraphisch die Zeit usw. und hält das Flugzeug ktaft seiner Funken in Bahnen, von denen ein Abweichen dem Führer durch ein bestimmtes Geräusch hörbar wird.

In ähnlicher Weise wird der Flugzeugführer von der nächsten Station in Empfang genommen, zum mindesten aber in die Linie des eigenen Ansteuerungsfeuers gesetzt, so daß ihm das Auffinden der dortigen Platzbefeuerung erleichtert wird. Der Flugplatz Halle-Schkeuditz wird seine Flugfunktation am Nordausgang von Kursdorf erhalten. Diese Flugfunktation besteht aus drei Türmen zu

je 45 Meter Höhe,

die Türme ruhen auf isolierten Fundamenten und bestehen aus Eisenkonstruktionen. Durch besonders geschulte Funker wird die Anlage bedient. Der Vorteil der drei Türme ist, daß man gleichzeitig mit der gleichen Stärke alle Empfangsstationen bestreichen kann. Nun werden z. B. die Flugzeuge, die nachts in Berlin aufsteigen, Passagiere mit sich führen, die nicht nach Halle wollen, sondern nach München usw., so daß eine Zwischenlandung auf unserem Flugplatz eigentlich ein Nonsens wäre. Trotzdem hat Halle wohl zukünftig die Aufgabe, allen von Berlin kommenden Fliegern eine Art sicherer Zufluchtshafen zu werden. Alle Umstimmigkeiten der Motore nämlich oder plötzlich geänderte Wetterlage usw. werden dem Flieger in der ersten Stunde seines Fluges bemerkbar werden und er kann dann in Halle landen und die Schäden beseitigen. Halle kommt aber auch als

Umsteigehafen

in Frage für die großen Verbindungen von Norden nach Süden und Ost nach West. Diese Aussichten veranlassen den hallischen Magistrat, auch der Einrichtung der Platzbefeuerung größte Sorgfalt angedeihen zu lassen, zumal zu hoffen steht, daß

direkte D-Zug-Wagen vom Flughafen nach Halle

eingerichtet werden.

*

Die Nachtflüge werden jedoch erst offiziell in den Fahrplan aufgenommen, wenn die

dreimotorige Ausrüstung der Flugzeuge,

die für die Sicherheit des Flugverkehrs am ehesten geeignet ist, vollendet ist. Die Dreimotoren sind bekanntlich mit ihrem Kraftüberschuß geeignet, vor den immerhin nicht ganz gefahrlosen Nachtnotlandungen zu schützen. Außerdem besitzen sie auch Tragfähigkeit genug für alles Funkgerät usw. bei gleicher Aufnahmefähigkeit von Fluggästen.

*

Was die Eröffnung des Flugplatzes anlangt, so wird der Flughafen für den kleineren Flugverkehr wahrscheinlich Ausgang dieses Monats noch in Betrieb genommen. Die Eröffnung für den internationalen Flugverkehr ist erst im April-Mai zu erwarten.

Bezirkstag der Reichsbahnsekretäre.

Der Bezirksverein Halle des Verbandes der Reichsbahnsekretäre, Assistenten, Betriebsassistenten und Anwärter hielt am Sonntag seinen diesjährigen Bezirkstag in den Mauern unserer Stadt ab. Zahlreiche Vertreter der Ortsgruppen und Gäste waren aus allen Teilen des Bezirks der Reichsbahndirektion Halle erschienen. Der Berliner Hauptvorstand hatte seinen 1. Vorsitzenden, Reichsbahnobersekretär Gaudig, entsendet. Die hiesige Ortsgruppe veranstaltete zu Ehren der auswärtigen Vertreter am Vortage einen Begrüßungsabend im Spiegelsaal des „Wintergarten", der ebenfalls einen guten Besuch aufwies.

Die eigentliche Tagung fand in Müllers Hotel statt. Von allgemeinem Interesse dürfte sein, daß die hier besprochene Vereinigung aus den Resten des früheren „Kasseler Verbandes" der Bahnhofsaufseher usw. nach langen Irrfahrten der Mitglieder, veranlaßt durch die Auflösung des Verbandes zugunsten der Gewerkschaftsbewegung, neu erstanden ist. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Bezirksverein Halle nach dem Geschäftsbericht nahezu die alte Stärke erreicht, indem jetzt fast 1000 Mitglieder neu gewonnen worden sind. Die Wahl des Bezirksvorstandes hatte als Ergebnis die einstimmige Wiederwahl des Geschäftsführenden Vorstandes: die Reichsbahnsekretäre Kunze (Vorsitzender), Lohde (Schriftführer) und Probst (Kassierer), sämtlich aus Halle. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Reichsbahnobersekretär Richard Schulze, zum stellvertretenden

Seit Jahren gehören Jasmatzi-Zigaretten zu den besten Erzeugnissen der deutschen Zigaretten-Industrie!

Unter den alten berühmten Marken ist es die beliebte Jasmatzi Pteo Zigarette, die jetzt in ganz hervorragend neuer Mischung den Raucher entzückt und die daher mit Recht ihren Triumphzug durch die Raucherwelt macht.

Jasmatzi PTEO zu 5 Pfg.

Allein echt von der G. A. Jasmatzi A. G. Dresden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0003

Schriftführer Reichsbahnbetriebsassistent Schlaegel (beide aus Halle) und zum Beisitzer Reichsbahnsekretär Künstner aus Kottbus gewählt.

Die Verhandlungen, in denen der 1. Verbandsvorsitzende Gaudig u. a. ein längeres Referat über Standesfragen hielt, nahmen einen ruhigen und sachlichen Verlauf. Die Teilnehmer waren von den Ergebnissen der Tagung äußerst befriedigt.

Angeln ohne Erlaubnisschein.

Eine Entscheidung des Kammergerichts.

Der Polizeioberleutnant S. aus Halle war ein Freund des Angelsports und hatte sich einem Anglerverein angeschlossen, der das Recht, in der kleinen Saale zu angeln, erworben hatte.

Als Oberleutnant S. eines Tages in der kleinen Saale angelte, erschien ein anderer Polizeibeamter und ersuchte den Oberleutnant, seinen Erlaubnisschein vorzuzeigen. Obsicht der Oberleutnant behauptete, er brauche keinen Erlaubnisschein, da er als Mitglied des Anglervereins, der das Recht vertraglich erworben habe, in der kleinen Saale zu angeln, Mitpächter sei. Das Amtsgericht erkannte aber gegen den Oberleutnant auf eine Geldstrafe und betonte, das Recht, in der kleinen Saale zu angeln, habe der Anglerverein als eingetragener Verein erworben; aus diesem Umstande sei nicht zu folgern, daß jedes Vereinsmitglied als Pächter anzusehen sei. Wer in einem Gewässer, in dem er nicht Fischereiberechtigter oder Fischereipächter sei, den Fischfang ausübe oder angle, müsse nach § 98 des Fischereigesetzes einen Erlaubnisschein des Berechtigten oder Pächters bei sich führen.

Diese Entscheidung focht der Oberleutnant durch Revision beim Kammergericht an, das auch den Verurteilten aus subjektiven Gründen freisprach und u. a. ausführte, der Angeklagte habe in gutem Glauben gehandelt und sich für berechtigt gehalten, als Mitglied des Anglervereins ohne Erlaubnisschein in der kleinen Saale zu angeln. Der Verein und nicht die einzelnen Vereinsmitglieder hätten den Vertrag abgeschlossen, mithin sei jedes Vereinsmitglied verpflichtet gewesen, sich einen Erlaubnisschein zu besorgen, falls es in der kleinen Saale angeln wollte. Wegen des fehlenden Dolus habe aber Freisprechung zu erfolgen. (I. S. 1140. 26.)

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband.

In der jüngsten Mitgliederversammlung in Mars-la-Tour sprach Herr Broecker, Hamburg, über „Das Führungsproblem in der Wirtschaft". Es gibt Leute, sagte er, die ein solches Problem überhaupt nicht kennen wollen, für die alles, was geschichtlich vorgeht, auf das Wirken der Masse zurückzuführen bis. Aber wir fühlen und wissen es, daß Führung nötig ist. Im Staat, in der Wirtschaft, in der menschlichen Gesellschaft überhaupt wirken viele Menschen nebeneinander. Jeder danon hat seinen eigenen Willen, und jeder Wille ist anders. Die Führung ist dazu da, die einzelnen Willen zu einem Gesamtwillen zusammenzufassen, der sich in dem Willen der Führerpersönlichkeit spiegelt.

Wir haben es erlebt, was es bedeutet, wenn die Führung abbricht, wir haben im November 1918 den Zusammenbruch der Führung erlebt. Da wollte jeder, und jeder wollte das Beste, aber jeder wollte was Anderes, und was kam, hatte keiner gewollt. Wenn irgendwo die Führung zusammenbricht, liegt es an der Führung selber.

Wo Führung ist, da ist auch notwendigerweise Folgung. Die beste Gefolgschaft ist die, die die Erkenntnis der Notwendigkeit der Folgung in sich fühlt. Da wird die Folgung zur Mitführung. Bei jeder Organisation besteht die Gefahr, daß sich jeder auf die Organisation verläßt, aber auf den Schultern jedes einzelnen ruht alles. Jeder, der fähig ist, aus innerlicher Freiwilligkeit zu folgen, ist zugleich Führer, schon deshalb, weil er ein Beispiel ist.

Sehr interessant verbreitete sich dann der Redner über das, was zu einer Persönlichkeit gehört. Vernunft und Selbstzucht. Wo solche Persönlichkeiten eine Gesellschaft bilden, ist diese Gesellschaft eine Gemeinschaft. Wo die einzelnen keine Persönlichkeiten sind, ist die Gesellschaft Masse. Wie wird man Persönlichkeit? Nur durch Arbeit. Erst das Streben nach Persönlichkeit macht den Menschen aus.

Die logisch aufgebauten, auf philosophischer Grundlage ruhenden Ausführungen fanden bei den Angehörigen des DHV. volles Verständnis, bemüht sich doch gerade der DHV., seine Mitglieder zu wertvollen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft, zu Persönlichkeiten, zu erziehen.

Carmen.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

Ein Racker, ein heller — diese Raquel Meller, Spaniens und Lateinamerikas größte und beliebteste Chansonette und gefeierte Schauspielerin, die in der Verfilmung der Novelle „Carmen" von Prosper Mérimée die Titelrolle inne hat. Sie, die im Hafenviertel von Barcelona den ersten Blick in den ewig blauen Himmel Spaniens tat, braucht die Carmen nicht zu spielen; sie ist es selbst, ist Verkörperung der Worte aus Bizets Oper „die Liebe von Zigeunern stammt, fragt nach Rechten nicht, Gesetz und Macht . . ." Eine Frau, wie wir Leute aus dem Norden sie nur vom Hörensagen kennen: ein Wildgewächs mit der Glut des Südens in den Adern, mit einem Herzen, das wohl himmelstürmender Leidenschaftlichkeit, aber keines tieferen Gefühls, keiner „Liebe" fähig ist. Alles ist Ausdruck, mehr noch Körper, Arme und Hände als das Gesicht. Ein gertenschlankes, schönes, schönes — Tier, das ist Raquel Meller, Carmen.

Der Film ist schon rein kulturpolitisch hoch interessant. Landschaft und Schauspieler nicht nur, sondern auch jedes Motiv der Handlung ist spanisch. Die Photographie hielt die wilde Schönheit der spanischen Berge in prachtvollen Bildern fest, die Regie ließ Volks- und Einzelszenen von starker Eindringlichkeit entstehen und gab dem Ganzen durch unaufdringliche Betonung der Höhepunkte der Handlung die von Schmugglern und Soldaten, Stierkämpfen, Leidenschaft in Leben und Tod erzählt, ein fortreißendes Tempo. — Ufa-Wochenschau und Bilder aus der Finnmark ergänzen das Programm.

Abschluß des Staatswissenschaftlichen Fortbildungskursus an der Universität.

Als Letzter in der Reihe der Vortragenden sprach am Sonnabend Staatssekretär Sautter vom Reichspostministerium über

„Die Kulturaufgaben der Post und Telegraphie"

in der Aula der Universität. Der Redner führte in großen Zügen durch alle Zweige des Postwesens und gab ein eindrucksvolles Bild seiner mannigfaltigen Kulturaufgaben, deren Bedeutung eine so große ist, daß ohne die Post heute ein kultureller Fortschritt der Menschheitsentwicklung unmöglich wäre. Sie vermittelt das geistige Eigentum der Völker untereinander, sie ermöglicht ständigen Gedankenaustausch in räumlicher Entfernung von beliebiger Größe lebender Menschen, sie verbindet Stadt und Land und pflegt den Zusammenhalt innerhalb der Familie.

Von dem Umfange ihrer Tätigkeit sprechen Zahlen, wie die 30 Millionen an Reisenden, die jährlich auf 3000 Postkraftwagen befördert werden, wie die sieben Millionen Zeitungen und Zeitschriften, die ihr täglich anvertraut werden, oder wie die 120 Briefe, die jährlich auf den Kopf der Bevölkerung entfallen. Auf 2000 Einwohner kommt in Deutschland eine Postanstalt! Während wir im Telegraphenverkehr gegen andere Völker noch im Rückstande sind, wird uns das ausgedehnte Fernkabelnetz zur Nachrichtenzentrale Europas machen. Der Post- und Telegraphenverkehr ist heute das Spiegelbild der Wirtschafts- und Kulturverhältnisse eines Landes.

Anschließend an den mit Beifall aufgenommenen Vortrag nahm Prof. Dr. Fleischmann das Wort zu einer Ansprache, in der er einen Rückblick auf die durch den Lehrgang bewältigte Arbeit gab, und seine Freude darüber ausdrückte, daß ein so großer Kreis von Hörern die Gelegenheit ergriff, die großen staatswissenschaftlichen und wirtschaftlichen Probleme des Tages von einer höheren Warte — und sei es auch nur von einer räumlich höheren Warte — behandelt zu sehen. Der Kursus sei ein eindrucksvolles Zeichen für den Zusammenschlußgedanken in der Beamtenschaft zu fortgesetzter höherer Bildung gewesen, des Willens zur Arbeit an sich selbst, um das Beste vom Ich der Allgemeinheit zuzuführen. Darum soll es nicht bei diesem gelungenen Versuch sein Bewenden haben; im nächsten Jahre soll der Kursus in anderen Bildern zwar, aber im gleichen Rahmen erneuert werden.

Spitzbuben.

In das Bootshaus der Kanuklubs an der Hafenbahn drangen in der vergangenen Nacht Spitzbuben ein und stahlen allerlei Gegenstände. Durch Zerstörung verursachten sie dabei mehr Schaden, als der Wert ihrer Beute betragen haben mag.

*

Zu den Unterschlagungen des jungen Kassiers in einem hiesigen Bankhause ist noch mitzuteilen, daß der junge Mann ein Opfer seiner Wettleidenschaft geworden ist. Er hat viel Geld vertan durch Rennwetten und durch Verwetten in leichter Gesellschaft. Aus der Haft hat man ihn entlassen, da weder Flucht- noch Verdunkelungsgefahr besteht. Unterschlagen sind insgesamt etwa 20 000 Mark.

Zur Leichenlandung an der Rabeninsel.

Der am 11. März an der Rabeninsel als Leiche gelandete Unbekannte ist jetzt erkannt worden. Es ist der Stellwerksmeister Richard Kögel, 63 Jahre alt, der in Weißenfels, Müllerstr. 12, wohnte. Kögel war nervenkrank; er hatte seinen Angehörigen erklärt, daß er den Freitod wünsche. Seit dem 10. Februar wurde er vermißt.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Tief, das am Sonnabend über Südfrankreich lag, hat sich weiter ausgedehnt und gestern auch in Mitteleuropa Trübung und Niederschläge gebracht. Wir liegen auf der Nordseite und haben daher kalte nördliche und östliche Winde, wodurch im Wald Schneefall eintrat. Wir dürfen damit rechnen, daß das Tief weiter nach Osten wandert, und daß wir das zu zeitweisen Niederschlägen neigende Wetter behalten. Das Hauptregengebiet dürfte im Laufe des heutigen Tages über uns hinwegziehen. Ein weiterer Rückgang der Temperaturen wird wohl kaum mehr stattfinden.

Vorhersage: Zunächst noch Anhalten der Niederschläge, kühl, allmählich aufklärend.

Beim Aufspringen auf die Straßenbahn glitt am Sonnabend nachmittag in der Beesener Straße ein 65jähriger Mann aus und stürzte zu Boden. Der Verunglückte, der Verletzungen am Kopf und eine Verstauchung des linken Beines erlitten hat, wurde im Krankenwagen nach seiner Wohnung gebracht.

Volkshochschule. Es wird geplant, der gut besuchten Abendvolkshochschule eine Heimvolkshochschule anzugliedern, wie sie in andern Städten, z. B. in Leipzig, besteht. Leitung und Verwaltungsausschuß der Volkshochschule werden demächst einige Heimvolkshochschulen besichtigen.

Stahlhelm Halle (Bezirk Mitte). Die Bezirksversammlung am 9. d. M. im Mars-la-Tour eröffnete Bezirksführer Kameraden Beranek mit einem kräftigen „Front Heil" und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Kameraden so zahlreich seinem Rufe gefolgt sind. Kamerad Liebau hielt einen Lichtbilder-Vortrag über „Eine Wanderung durch das Unstrutthal von Naumburg bis zur Thüringer Pforte." Der Vortrag war umrahmt von Konzertstücken der Bezirks-Kapelle und gab die schönsten Anregungen. Mit dem Deutschlandlieds fand die Versammlung ihr Ende. Die Bezirks-Kapelle hielt die Kameraden durch ihre Vorträge noch geraume Zeit gesellig beisammen.

In der Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes spricht am Donnerstag, dem 17. März, abends 8 Uhr, im großen Hörsaal der Universität Herr Generalsuperintendent D. Dr. Schöttler über „Bild und Bildung". Fräulein Zehler und Fräulein Hoffmann werden, begleitet von Herrn Pastor Hellmann, den Abend durch Lieder verschönen. Der Ertrag fließt dem Fonds der „Hallischen Vereinigung Evangelischer Frauenverbände" zu, der für Beschaffung eines Kreuzes in die bis jetzt christlichen Schmuckes entbehrende kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes bestimmt ist.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 35 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

Volksbühne. Diejenigen Mitglieder, die zum 13. März keine Karten mehr bekamen, werden gebeten, umgehend in der Geschäftsstelle vorzusprechen, um zur neuen Besichtigung des Stadttheaters am 27. März, 11 Uhr vormittags, Karten in Empfang zu nehmen.

*

Deutschnationale Volkspartei.

Das deutsche Danzig. Dienstag, den 15. März, abends 8 Uhr Versammlung der Gruppe Mitte-West im großen Saal des St. Nikolaus. Lichtbildervortrag des Geschäftsführers Poche. Die Mitglieder der Ostbünde und alle Parteifreunde werden gebeten, den Vortragsabend recht stark zu besuchen. Musikalische und gesangliche Vorträge.

Gruppen Nord-Ost und Nord-West. Freitag, den 18. März, abends 8 Uhr Versammlung im Kaiserhof. Lichtbildervortrag des Geschäftsführers Poche über „Die Reichsmarine" und „Des ungedienten Landsturmmannes Erlebnisse".

Gruppe Süd-West. Freitag, den 18. März, nachm. 4 Uhr im Hofjäger Lichtbildervortrag des Geschäftsführers Poche über „Des ungedienten Landsturmmannes Erlebnisse".

Deutschnationale Volkspartei, Gruppe Mitte-West. Wir verweisen nochmals auf unseren Gruppenabend morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im St. Nikolaus. Lichtbildervortrag, Geschäftsführer Poche. Musikalische und gesangliche Vorträge. Die Mitglieder der Ostbünde und alle Parteifreunde werden gebeten, den Vortragsabend recht zahlreich zu besuchen.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Zur Warenpreisbildung.

Kartoffelpreise.

Vor mir liegen die Zeitungen vom 5. März 1927. Hieraus ersehe ich, daß der Zentner Kartoffeln in

Berlin	gelbe 3,20 M.,	weiße 2,70 M.
Magedburg	gelbe 5,00 M.,	weiße 3,80 M.

kosten.

In Halle zahlt man für gelbe 7,00 bis 7,50 M., für weiße 5,00 bis 5,50 M.

Der Preisunterschied ist also außerordentlich groß, das Publikum hat ein Interesse daran, zu wissen, woher diese erheblichen Unterschiede, die bis zu 100 Proz. betragen, kommen.

Der Händler in Halle schiebt die hohen Preise auf die Landwirte, während der Landwirt meines Wissens bei weitem nicht diese Forderungen stellt. Jedenfalls habe ich im Herbst für beste gelbe Kartoffeln 4,50 M. frei Haus bezahlt.

M. E. müßte die Landwirtschaft gegen diese Verhältnisse mit aller Macht sich wenden, denn es kann ihr nicht gleichgültig sein, wenn ihr vorgeworfen wird, solche in Berlin und Magdeburg ungekannt hohen Preise zu fordern. Sie sollte dafür sorgen, daß die Kartoffeln zu Magdeburger und Berliner Preisen auch in Halle käuflich sind.

Z.

Die Markthallenfrage.

Wegen des Platzes der zu erbauenden Markthalle ist schon viel verhandelt. Ein Rohplatzprojekt müßte wohl mit beachtet werden, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Beschaffung von Ersatzwohnungen fällt fort. Der 40—50 000 qm große Platz kann sofort bebaut werden. Die Verwaltung und die Wagenhalle der Straßenbahn wird noch in diesem Jahre nach der Freimfelderstraße verlegt. Der „Grüne Hof" ist von der Stadt angekauft. Es kann eine bequeme Zufuhrgelegenheit zur Markthalle geschaffen werden. Für die Fleischer liegt 10 Minuten entfernt der Schlachthof mit den großen Kühlhallen. Für die anderen Händler kann am Ende der Hordenbergstraße auf dem Exerzierplatz eine Güterstation errichtet werden. Bahngleis ist vorhanden.

Der ebene Weg von der Markthalle (2. Eingang Wasserturm) bis zum Empfang der Bahnsendungen beträgt 2 Minuten. Der Rohplatz ist mit allen Bahnlinien zu erreichen. Vor allen Dingen würde aber auch die viel befahrene Leipziger, Schmeer- und Ulrichstraße eine ganz bedeutende Entlastung verspüren.

Mehrere Interessenten.

Frühjahrssaison in Wiesbaden.

Der Eintritt der wärmeren Jahreszeit erfolgt in dem Taunusbad nach alten meteorologischen Beobachtungen früher als in anderen Gegenden Deutschlands, die geschützte Lage im Tal und das milde Klima, der warme Boden, dem die Quellen 65,7 Grad heiß entspringen, bedingen das. Auch für gesundheitlich schwächere Personen kann der Aufenthalt im Freien in den Vorfrühlingstagen wesentlich ausgedehnt werden. Mit 15 000 Besuchern, die bereits für die ersten acht Wochen des Jahres gezählt wurden, tritt Wiesbaden in seine Vorfrühlingssaison ein.

Man ist wohlgerüstet für sie. Das Staatstheater bringt interessante Gastspiele: Moissi, Käthe Dorsch, die Massary, Kurt Goetz, das Wiener Burgtheater werden ihre Kunst zeigen. Otto Klemperer dirigiert eine Anzahl Festkonzerte, als Festvorstellungen werden die „Meistersinger", der „Don Juan", „Cardillac", der „Rosenkavalier" gegeben. Im Kurhaus lassen sich an 6 Abenden rheinische Dichter hören, Elzejat wird singen, das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester unter Mengelberg gibt ein Gastspiel, Festkonzerte unter Schuricht bringen Artur Schnabel, Furtwängler, Hubermann her. Ferner stehen als gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen im Programm: Auto-, Tanz-, Reit- und Fahrturniere, Bälle, Rheinfahrten, Gartenfeste, Tontaubenschießen und Autofahrten in die reizvolle Umgebung. Eine Maifestwoche ist vom 14. bis 22. Mai künstlerisch aufs vornehmste ausgestattet.

Die lange Reihe der Kongresse werden der große deutsche Kongreß für innere Medizin und der Kongreß der Deutschen Röntgen-Gesellschaft eröffnen; damit geben die deutschen Aerzte das beste Beispiel allen Erholung und Heilung Suchenden, das besetzte Wiesbaden zu besuchen, das seine Schönheit und Heilkraft unverändert bewahrt hat.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 15. März. Wirtschaft. 10, 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4, 5,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung: 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4,30 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Dresdener Streichquartett (die Herren Fritsche, Schneider, Riphahn, Kropholler). 5,30 bis 6 Uhr: Frauenfunk. Fräulein Lotte Georgi: „Ein Blick hinter die Kulissen der Berufsberatung." 6,05 bis 6,30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 6,30 bis 6,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. van Eyseren und C. M. Asseri: Spanisch für Anfänger. 7 bis 7,30 Uhr: Vortragsreihe: „Vom Sächsischen Landesvermessungswesen." 3. Vortrag. Regierungsrat Dr. Curt Treitschke: „Das Meßtischblatt 1 : 25 000, eine Wanderung auf Sektion Königstein, Sächs. Schweiz." 7,30 bis 8 Uhr: Dr. von Papen-Dresden: „Im Reiche des Emirs von Buchara, Samarkand." 8 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe und Sondersportfunk. 8,15 Uhr: „Heut' spielt der Strauß." (Ein Abend beim Mitschöpfer des Wiener Walzers Johann Strauß Vater.) Einleitender und verbindender Text: Carl Blumau. Die verstärkte Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Theodor Blumer. 10,15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,30 bis 12 Uhr: Moderne Tanzmusik.

Geschäftsverkehr.

Wer an Hämorrhoiden leidet, tut gut, sich an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Block 88, zu wenden. Diese Gesellschaft sendet gratis und franko an jeden, der danach schreibt, eine Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten „Humidon-Salbe" nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Bendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Hetze, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein. In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidonsalbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen: denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein voller Erfolg wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 88.

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Preußische Gewerbeertragsteuererklärung.

Wie der Hansa-Bund aus dem preußischen Finanzministerium erfährt, ist im April voraussichtlich (bis zum 23. April) die Gewerbeertragsteuererklärung in Preußen für das Rechnungsjahr 1927/28 abzugeben, und zwar unter Berücksichtigung des neuen Gewerbesteuergesetzes. Als Grundlage für die Besteuerung dient die Bilanz 1926 bzw. 1925/26. Ein entsprechender Ministerialerlaß für die Gewerbeertragsteuererklärung wird demnächst erscheinen.

Deutsche Erdölvorkommen.

Ueber dieses Thema sprach im „Hallischen Verband für Erforschung der mitteldeutschen Bodenschätze" Herr Prof. Dr. Weigelt-Greifswald. Er ging davon aus, daß die deutsche Förderung von Erdöl nicht bedeutend sei, sie betrage nur ein Zwanzigstel des Erdölbedarfs. In den letzten Jahren ist jedoch eine beträchtliche Steigerung festzustellen. Die Erdölvorkommen in Deutschland, besonders die in den hannoverschen Gebieten, haben große Förderungsmöglichkeiten, jedoch gehört zu einem großzügigen Ausbau größeres Kapital.

Herr Prof. Dr. Wunstorf-Berlin referierte sodann über „Die wirtschaftliche Bedeutung der ausländischen Oelvorkommen". Amerika steht mit 70 Prozent an der Spitze, auch die geologischen Voraussetzungen sind für Amerika die günstigsten. Aber Deutschland hat in seinem Kohleverflüssigungsverfahren ein großes Plus. Die neue Erfindung dürfte für die Zukunft von hoher wirtschaftlicher Bedeutung sein. Beide Vorträge fanden reichen Beifall.

Das Ergebnis der Frühjahrsmesse.

Die starke Beteiligung des Auslandes ist hoch zu bewerten; sie spricht dafür, daß die durch den Krieg verursachte Lockerung der geschäftlichen Beziehungen wieder langsam schwindet. Selbst Frankreich war durch eine größere Anzahl Einkäufer der dortigen Warenhäuser und Magazine vertreten.

Was die Inlandkundschaft anlangt, so war diese auf der Messe wohl ziffernmäßig gut vertreten, hat aber im allgemeinen ziemlich vorsichtig gekauft. Das Geschäft mit der Warenhauskundschaft erreichte fast nirgends einen größeren Umfang, weil die Mehrzahl der Einkäufer mehr der Information wegen nach Leipzig gekommen war. Der übrige Einzelhandel hat auch nicht so stark gekauft, wie man nach dem befriedigenden Weihnachtsgeschäft hätte erwarten können. Immerhin ist Kauflust zu beobachten gewesen. Das Gesamtergebnis der Messe ist dahin zu kennzeichnen: **Starker Besuch, gedrückte Preise, vorsichtiger Einkauf.**

Weiterer Rückgang der Erwerbslosen.

Die Zahl der Hauptunterstützung-Empfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat in der zweiten Februarhälfte einen weiteren Rückgang um rund 65 000 = 3,7 Prozent, erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. Februar 1927 bis zum 1. März 1927 von 1 509 000 auf 1 458 000 zurückgegangen, die der weiblichen Hauptunterstützungs-Empfänger von 252 000 auf 238 000, die Gesamtzahl von 1 761 000 auf 1 696 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich von 2 031 000 auf 1 983 000 verringert. Ueber die Krisenunterstützten liegt eine neuere Zahl nicht vor, da diese nur in der Mitte jedes Monats festgestellt wird.

Kreisbank des Saalkreises.

Die Sparkasse — Kreisbank des Saalkreises in Halle, legt soeben ihre Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 vor, die ein sehr erfreuliches Bild bieten. Es ist der neuen Leitung der Bank restlos gelungen, Ordnung in die verworrenen Verhältnisse zu bringen.

Der Bruttogewinn beträgt 302 300 Mark und setzt sich zusammen aus Einnahmen an Zinsen in Höhe von 112 974 Mark, Provisionen in Höhe von 149 401 Mark sowie Effektengewinn von 39 925 Mark. Demgegenüber erforderten Unkosten 192 378 Mark (im Vorjahre 252 000 Mark), so daß ein Reingewinn von 109 922 Mark verbleibt, der zur Abschreibung des Verlustes aus dem Vorjahr in Höhe von 39 811 Mark, zur Kursrücklage mit 29 925 Mark und zur Sicherheitsrücklage mit 40 186 Mark verwendet werden soll.

In der Bilanz erscheinen Spareinlagen im Vergleich zum Vorjahr erhöht mit 4,58 (i. V. 2,25) Mill. Mark, davon täglich fällig 1,42 Mill. Mark, monatlich 0,7 Mill. Mark, vierteljährlich 2,46 Mill. Mark, Verpflichtungen in laufender Rechnung mit 3,35 (1,31) Mill. Mark, andererseits Außenstände in laufender Rechnung mit 4,53 (3,41) Mill. Mark, Hypotheken und Darlehn mit 1,40. Die liquiden Mittel sind stark angewachsen. Kassenbestand und Guthaben auf Postscheck und bei Banken machen insgesamt 441 775 Mark aus, Schecks und Wechsel betragen 257 366 Mark; eigene Wertpapiere sind mit 848 185 Mark ausgewiesen. Demgegenüber betrugen im Vorjahre Verpflichtungen bei Banken noch rund 617 000 M.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: Der Vorkriegssparer ließ sich von dem Grundgedanken leiten, durch Sparen für einen Notgroschen im Alter und bei besonders schlechten Zeiten zu sorgen. Er legte seine Spargelder gegen längere Kündigungsfristen an, um hierdurch eine bessere Verzinsung zu erzielen. Der heutige Sparer dagegen möchte sein Geld möglichst kurzfristig anlegen, um es zu jeder Zeit schnell wieder abheben zu können. Diese kurzfristige Hereinnahme von Geldern macht es den Sparkassen zur Pflicht, auch ihrerseits die Beträge auf der gleichen Basis anzulegen, damit ihre Liquidität gewahrt bleibt. Es ist somit der Sparkasse nicht möglich, prozentual denselben Einlagebestand wie in der Vorkriegszeit in Hypotheken bzw. langfristigen Darlehen herzugeben. Trotzdem hat es sich die Sparkasse zur Pflicht gemacht, unter Würdigung ihrer Zahlungsbereitschaft das Hypothekengeschäft zu fördern.

Kaliwerk Krügershall A.-G.

Der Aufsichtsrat der Kaliwerk Krügershall A.-G. in Halle a. d. Saale beschloß, einer auf den 11. April einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 14,4 auf 30 Mill. M. vorzuschlagen. Der Erlös aus der Kapitalserhöhung soll hauptsächlich dazu verwendet werden, um einen Teil der vom Burbach-Konzern erworbenen Wintershall-Kuxe zu übernehmen; dabei soll den Aktionären von Krügershall ein Bezugsrecht im Verhältnis von 3 : 1 eingeräumt werden.

*

Die in Frage stehenden Wintershall-Kuxe — es handelt sich um etwa 400 Stück — sind durch den Burbach-Konzern von der Rechberggruppe erworben worden. Da das Objekt sich auf etwa 25 Mill. M. belief, mußte der Burbach-Konzern Bankkredit in Anspruch nehmen. Die jetzige Kapitalserhöhung der Kaliwerke Krügershall A.-G. dient also offenbar zur Abdeckung in Anspruch genommener Bankkredite. Der Ausgabekurs der neuen Aktien wird nicht angegeben. Die jetzigen Krügershall-Aktien stehen etwa 185 bis 190 Proz.

Konkurs der Magdeburger Zuckerraffinerie J. C. Helle.

Die über 100 Jahre alte Magdeburger Zuckerraffinerie J. C. Helle in Magdeburg-Sudenburg ist in Konkurs geraten. Die entscheidenden Verluste, die jetzt zum Konkurs geführt haben, liegen bereits mehrere Jahre zurück. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, besteht für die nichtbevorrechtigten Gläubiger nur geringe Hoffnung auf Befriedigung ihrer Forderungen. Die Passiva dürften recht beträchtlich sein. Die Raffinerie war von der Gründung an im Besitz der Familie Helle.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank. Die Generalversammlung genehmigte die Regularien (8 Proz. Dividende). In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt der ehemalige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold.

Elektrowerke A.-G., Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 8 Proz. (wie im Vorjahr) fest. Hervorgehoben wurde der Abschluß der neuen Stromlieferungsverträge mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für die Belieferung der Stadtbahn und mit der Elektrizitätswerk Schlesien A.-G. für deren mittelschlesisches Verteilungsgebiet. Zur Erfüllung der Verträge werden neue 100 000-Volt-Leitungen vom Kraftwerk Trattendorf in der Niederlausitz nach Berlin und nach Tschechnitz bei Breslau geführt. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Geheimer Regierungsrat Dr. Hübener, Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Dr. von Thaer, Landeshauptmann der Provinz Niederschlesien, und das bisherige Vorstandsmitglied Geheimer Baurat Block.

Adolf Bleichert & Co. A. G., Leipzig. Diese seit 1874 bestehende Firma, die erst im Dezember in eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 4 Mill. M. umgewandelt wurde, hat den Auftrag zum Bau einer Drahtseilbahn auf die Zimmerhöhe bei Zell am See erhalten. Ebenso ist ihr der Bahnbau auf dem Patscherkofel bei Innsbruck in Auftrag gegeben worden.

Kammgarnspinnerei zu Leipzig. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 12. April 1927 stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 8 % auf die Stammaktien (i. V. 5 %) vorzuschlagen.

Bremer Wollkämmerei, A.-G. Der auf den 12. April einberufenen Generalversammlung wird für das Geschäftsjahr 1926 eine Dividende von 8 (6) Proz. vorgeschlagen.

Dyckerhoff u. Widmann A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, einer a. o. Generalversammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 5 : 2 und sodann die Wiedererhöhung um 4 Mill. RM. vorzuschlagen. Die sämtlichen neuen vier Millionen RM. Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis 1 : 1 zu einem noch nicht feststehenden Kurse zum Bezug angeboten. Die 0,515 Mill. RM. Vorzugsaktien werden in Stammaktien umgewandelt und ebenfalls von der Sanierung betroffen.

Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. Bei der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 1926 die Betriebseinnahmen auf 3 183 291 (i. V. 3 538 443) Mark zurückgegangen, während die Betriebsausgaben 2 635 242 (2 692 574) Mark ausmachten, so daß sich ein Betriebsüberschuß von 548 049 (845 869) Mark ergab. Es ergibt sich ein Reingewinn von 428 441 (585 060) Mark, aus dem 3½ (4) Proz. Dividende vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung kommen 8441 (25 060) Mark.

Ruhig.

Berlin, 14. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse begann bei ruhigem Geschäft freundlicher, sowohl die Tagesspekulation wie das Publikum legten sich allgemein eine starke Zurückhaltung auf.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 14. März. Hafer gut 225—233, mittel 215—224, Gerste gut 240—255, Wintergerste gut 225—234, Futterweizen 275—285, gelber Platamais loko 182—192, Mixed Mais 195—202, Roggenkleie 159—163, Weizenkleie 159—163. — Weizen: Mai 284, Juli 285; Roggen: März 254 B., Mai 258 B.

*

Einstellung der Börsennotiz für Deutsch-Austral- und Kosmos-Aktien. Im Zusammenhang mit der seinerzeit vorgenommenen Verschmelzung der beiden Unternehmungen mit der Hapag ist von der Berliner Zulassungsstelle die Zulassungsgenehmigung für die Aktien der Deutsch-Australischen Dampfschiffgesellschaft und der Kosmos-Dampfschiffahrtsgesellschaft zurückgenommen worden.

Amtliche Devisenkurse vom 12. März 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.21	4.22	1 Pfund Sterl.	20.434	20.486
100 holl. Guld.	168.47	168.89	100 italien. Lire	18.77	18.81
100 franz. Frks.	16.475	16.515	100 span. Peset.	72.61	72.79
100 schweiz. Fr.	80.99	81.19	1 argentin. Peso	1.779	1.783
100 Belga	58.54	58.68	100 finnische Markka	10.598	10.638
100 tschech. Kr.	12.466	12.506			
100 schwed. Kr.	112.56	112.84	100 bulgar. Leva	3.045	3.065
100 norweg. Kr.	110.11	110.39	1 japan. Yen	2.071	2.075
100 dän. Kron.	112.19	112.47	1 brasil. Milreis	0.497	0.499
100 östr. Schill.	59.26	59.40	100 jugosl. Dinar	7.399	7.419
100 ung. Pengö	73.53	73.71	100 portug. Esc.	21.575	21.625

Berliner Produktenbörse vom 12. März. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	267—270	Viktoriaerbsen	48,00—63,00
Roggen, märk.	245—247	Kl. Speiseerbsen	32,00—34,00
Sommergerste	213—241	Futtererbsen	22,00—23,00
Wintergerste	192—205	Peluschken	—
Hafer, märkischer	194—202	Ackerbohnen	—
Mais, loko Berlin	181—183	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,50
100 Kilogr.	34,25—36,75	Lupinen, gelbe	15,50—16,25
Roggenmehl		Seradella, neue	23,50—25,00
100 Kilogr.	33,50—35,50	Rapskuchen	15,70—15,80
Weizenkleie	15,75—16,00	Leinkuchen	20,60—20,80
Roggenkleie	15,00—15,25	Trockenschnitzel	11,80—12,00
Raps	—	Soya-Schrot	19,50—19,90
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	29,00—29,50

Berliner Schlachtviehmarkt vom 12. März. Auftrieb: 2068 Rinder, darunter 592 Ochsen, 395 Bullen, 1081 Kühe und Färsen, ferner 1847 Kälber, 4558 Schafe und 9717 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1697, Auslandsschweine 104. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 58—61, 2. Klasse 54—56, 3. Klasse 48—50, 4. Kl. 35—45. Bullen: 1. Klasse 55—56, 2. 53—54, 3. 50—52, 4. 45—48. Kühe: 1. Klasse 46—48, 2. 38—44, 3. 28—35, 4. 22—25. Färsen: 1. 58—60, 2. 52—56, 3. 46—48. Fresser: 40—47. Kälber: 1. Klasse —, 2. 75—87, 3. 55—70, 4. 40—52. Schafe: 1. Klasse 58—63, 2. 52—56, 3. 42—50, 4. 30—40. Schweine: 1. Klasse —, 2. 62—63, 3. 61—62, 4. 58—60, 5. 55—57, Sauen 56—58. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ziemlich glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz, bei Schweinen langsam.

Magdeburger Zuckermarkt vom 12. März. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —,— Mark. Tendenz: Still.

Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 9. März 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes beträgt 135,5 und hat gegenüber der Vorwoche um 0,1 v. H. nachgegeben. Die Indexziffer der Agrarstoffe ist vor allem für tierische Erzeugnisse um 0,5 v. H. auf 136,9 zurückgegangen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist weiter um 0,2 v. H. auf 130,7, die der industriellen Fertigwaren um 0,1 v. H. auf 141,8 gestiegen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 14. März

3% Kriegsanleihe	24,00	Bergmann El.	185 50	Farbenindustrie	302 50	Laurahütte	95,25	Rütgerswerke	133,25
Allg. Dt. Credit	66,50	Bln.-Karlsr. Ind.	100,50	Felcmühle Pap.	—	Linke-Hofmann	86,00	Sachsenwerk	130,00
Bk. el. Werte		Berl. Masch.	141 75	Felten-Guille	166,25	Ludwig Loewe	329,00	Salzdetfurth	257,00
Bank für Brau	243,50	Bingwerke	40,50	Gelsenk. Berg.	185 75	C. Lorenz	139,00	Sarotti	220,75
Barmer Bankv.	174.00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	251,50	Mannesmann	211,00	Scheidemandel	35,25
Bayr. Hyp.-Bank	205.00	Buderus	121 25	Goldschmidt	149 75	Mansfeld Bg.	149,25	Schles. Bg. Zink	159,00
do. Vereinsbank	211,00	Busch Waggon	94,00	Hackethal	102,25	Metallbank	158,00	do. Elek. Lit. B	189,00
Berl. Handels	261,00	Charl. Wasser	127 00	Hbg. El. Werke	174 62	Motor Deutz	—	do. Textil	89,00
Commerzbank	213.00	Chem. v. Heyden	137 00	Hammersen	—	Nationale Auto	130,00	Schneider, Hugo	112,62
Darmstadtbank	275.00	Conti Caoutch.	129 80	Hansa Lloyd	66,25	Nordd. Wolle	230,00	Schub.-Salzer	302,50
Deutsche Bank	186.00	Daimler Motor	115,50	Harpener Berg	220,50	Oberbedarf	120,00	Schuckert El.	178,12
Diskontoges.	181.75	Dessauer Gas	200 25	Hartmann Msch.	65 25	Oberschl. Koks	126,50	Siegen-Solingen	70,00
Dresdner Bank	133.00	Dt. Atl. Telegr.	122,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	129,50	Siemens-Halske	259,62
Mitteld. Credit	230,00	Dt. Luxemburg	185 87	Hoesch Stahl	196,82	Ostwerke	368,2	Stettin Vulkan	88,00
Oesterr. Credit	9,30	Dt. Erdöl	189,25	Hohenlohe	—	Phönix Berg	135,00	Stöhr Kammgarn	172,00
Reichsbank	185,00	Dt. Kabelwerke	128,75	Holzmann	187 00	Pöge Elektro	135,7	Thüringer Gas	155,00
Wiener Bankv.	7,20	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	336 00	Polyphon	161,00	Leonhardt Tietz	130,00
Schultheiß	396.00	Dt. Maschinen	122.00	Kali Aschersl.	202,50	Rhein. Braunk.	289,00	Transradio	—
Accumulator	367,00	Dt. Eisenhandel	103.00	Karlsr. Masch.	48,50	do. Elektro	178,87	Verein. Glanzst.	553,00
Adlerwerke	130,75	Dynamit Nobel	146,50	Klöcknerwerke	178.25	Rheinstahl	225,00	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	162.25	El. Licht-Kraft	195,00	Köln-Neuessen	208,00	Rh.-Wstf Elektr.	204,00	Ver Stahlwerke	113,50
Aschaffenburg	176.00	El. Lieferung	198,25	Gebr. Körting	97 25	do. Spreng	112,00	Vogel Telegr.	—
Augsb.-Nürnb.	139.00	Essen Steink.	199,60	Krauß & Co.	81,00	Rhenania	75,00	Westeregeln	203 75
Basalt	100.25	Fahlberg-List	146 62	Lahmeyer	175,00	Riebeck-Montan	170,00	Zell Waldhof	284,00

Berliner Börsenkurse

vom 12. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	12. 3.	11. 3.
6 Dt. Goldanl. f. 32	—	—
6 do. do f. 35	100,00	100,75
kl. do do. f. 35	100,10	—
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.		
1—30 000	[illegible]	320,50
30 001—60 000	325,50	323,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	24,20	24,90
Dt. Schutzg.-Anl	12,50	12,95
Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	214,00	219,00
Allg. D. Kleinb.	99,00	100,00
Brschw. L.-Eis.	86,00	81,00
Dt. Eisenb.-Betr	91,75	92,50
Elektr. Hochbahn	88,12	—
Halb.-Blb. A.-G	66,00	65,00
Halle-Hettst.	79,00	79,12
Niederlaus. Eb.	44,00	44,50
Schantungbahn	11,40*	11,70*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr	152,75	—
Hamb. Packetf.	149,75	151,00
Hamb.-Südam.	197,75	260,25
Hansa, Dampfsch	222,00	221,00
Kosmos, Dampfs.	150,00	147,00
Norddtsch Lloyd	143,50	145,00
Ver. Elbschiffahrt	87,75	88,75
Brauereiaktien		
Engelhardt	209,00	210,00
Löwenbrauerei	325,00	329,00
Schulth. Patzenh.	395,00	400,00
Leipz. B. Riebeck	156,50	157,50

Bankaktien		
A. D. Cred. Anst.	166,00	166,00
Berl. Handelsges.	258,50	259,00
do. Hyp.-Bank	255,00	255,00
Com.- u. Privatb.	212,12	211,25
Darmst. Nat.-B.	275,00	276,00
Deutsche Bank	187,00	188,50
Disk. Command.	181,00	181,75
Dresdner Bank	182,00	184,75
Hall. Bankverein	165,00	165,00
Reichsbank	184,50	186,25
Sächsische Bank	178,00	178,00
Industrieaktien		
Akkumulatoren	165,00	168,75
Adl. Portl.-Zem.	165,00	166,75
Adler & Oppenh.	142,00	142,25
Adlerhütte Glas	159,00	160,00
Adlerwerke	130,25	130,25
Alexanderwerk	85,00	83,50
Allg. Elektr. Ges.	164,00	164,62
do. do. Vrz.	94,50	94,50
Ammendf. Papier	242,00	242,87
Anglo-Guano	112,00	114,50
Anh. Kohlenw.	142,00	144,12
do. do. Vz.-A	100,50	100,50
Ankerwerke A.G.	185,00	188,00
Annabg. Steingut	82,00	85,00
Augsb. Nbg. Mlb.	136,12	136,00
Bachm. & Ldw.	186,00	191,00
P. J. Bemberg	383,00	385,00
J. Berger, Tiefb.	340,00	348,00
Bergmann Elek.	184,00	187,00
Berlin-Gub. Hutf.	306,50	314,87
do. Holzkont.	105,00	104,50
do. Karlr. Ind.	100,75	101,25
do. Masch. F.	136,50	134,25

Bochum Guß	185,25	184,62
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	83,00	82,50
Braunk. u. Br. Ind.	236,75	234,00
Braunschw. Kohl	231,00	230,00
Braunschw. Jute	—	191,00
Braunsch. Masch.	90,00	90,50
Breitenb. Portl. C.	169,00	168,75
Busch Opt. Ind.	114,75	115,37
Busch Lüdensch.	92,00	91,75
Busch, Waggon	94,75	95,00
Calmon Asbest	55,12	56,25
Capito & Klein	—*	
Caroline Braunk.	250,50	256,50
Carton. Loschw.	134,50	136,50
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	112,00	112,00
Chem. v. Heyden	139,75	140,25
do. Milch	79,00	78,50
do. Ind. Gels.	110,00	112,75
Chrom. Najork	96,00	101,00
Concord. ch. Fab.	100,50	103,00
do. Spinnerei	149,00	147,00
Cont. Caoutch	125,25	123,75
Corona Fahrr.	70,50	70,00
Cröllwitz Papier	151,00	151,00
Daimler Motoren	115,25	116,00
Delmenh. Lin.	253,25	252,50
Dessauer Gas	201,00	204,00
Dtsch. Atl. Telgr.	121,00	121,00
do. Luxb. Bgw.	185,00	185,00
do. Niedl. Tel.	12,62*	12,87*
do. Asphalt	146,00	146,00
do. Babcock	175,00	175,00
do. Erdöl A.-G	189,25	191,50
do. Fensterg!	55,00	55,00
do. Gl. u. Spg.	26,00	25,00
do. Gußstahl.	135,00	133,00
do. Jute-Sp.	145,00	—
do. Kabel	124,87	126,25
do. Kaliwk.	154,50	156,75
do. Lin.-Hansa	238,00	236,00
do. Maschinen	120,25	121,00
do. Port-u. Eis	56,00	57,00
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	85,25	86,25

Dtsch. Steinzeug	212,50	211,00
do. Tel. u. Kab.	130,00	129,87
do. Ton-u. Stz.	159,87	159,00
do. Werke	—	100,00
do. Wollwaren	60,50	61,25
do. Eisenhdl.	101,50	105,00
do. Metallhdl.	113,00	117,00
Dommitzsch Ton	130,00	130,00
Donnersmarckh.	134,00	134,00
Doering & Lehrm.	98,25	99,00
Eilenburg Kattun	90,25	90,25
Eintracht Braunk.	209,00	211,00
Eisenb.-Verk.-M.	140,00	140,75
Eisen Velbert	40,00	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	194,50	195,00
Eschw. Bergw.	170,00*	168,00*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	200,00	199,50
Etzold u. Kießling	125,00	125,00
Excelsior Fahrr.	139,75	140,50
Faber Bleistift	126,00	126,50
Fahlb. Saccharin	145,50	146,50
Falkenstein Gard.	112,50	112,00
I. G. Farbenind.	301,00	302,25
Feldmühle Papier	220,00	221,00
Felt. Guilleaume	168,25	169,37
Flender Brückenb.	9,25	9,25
Fraustädt. Zuck.	196,00	198,00
Freund Masch.	135,50	135,50
Friedrichsh. Kali	148,00	148,00
Friedrichshütte	196,00	196,00
R. Frister & Co.	101,00	107,25
Fröbeln Zucker	114,75	118,00
Gaggenau	53,00	54,00
Gebhardt & Co.	125,00	125,25
Gebhardt & König	123,00	123,00
Gelsenkirch. Berg	185,12	185,25
do. Guß	19,25	19,00
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	221,25	220,00
Ges. f. elekt. Unt.	247,25	252,00
Gildemeister	119,00	—
Gladbach Wolle	190,00	190,00
Glauziger Zucker	125,25	125,25
Glockenstahlw.	58,00	59,00
Gebr. Goedhardt	122,75	120,00
Th. Goldschmidt	147,00	146,25

Hallesche Masch.	198,00	202,00
Hammersen u. Co.	161,75	162,00
Hannov. Masch.	128,50	128,50
Hansa Lloyd	65,00	65,50
Harburg. Eisen	109,00	109,25
Harb. Gummi	98,25	98,25
Harkort Bergw	52,12	52,00
Harpen Bergbau	221,25	220,00
Hartmann Masch.	65,75	66,50
Heckmann A.-G.	83,00	82,25
Hedwigshütte	145,50	149,00
Hildebrd. Mühlen	80,75	77,00
do. Holzind.	35,00	37,00
Hilgers Verzk.	105,00	106,00
Hillewerke	69,00	68,00
Hilpert Masch.	86,50	85,00
Hirsch Kupfer	111,75	—
Hirschb. Leder	123,00	121,00
Hoesch Stahlw.	196,25	197,50
Hoffmann Stärke	105,25	106,25
Hohenlohewerke	30,00	30,00
Hotelbetriebsges.	207,00	209,25
Hubertus Braunk.	176,00	172,50
Humboldt Masch.	50,62	51,30
Humboldt Mühle	111,50	115,00
L. Hut ld & Co.	—	—
Ilse Bergbau	333,00	338,00
Industriebau	128,00	129,00
Max Jüdel & Co.	163,50	163,87
Jülich Zucker	71,00	72,50
Kahla Porzellan	130,00	130,00
C.A.F. Kahlbaum	261,00	262,00
Kaliw. Aschersl b.	204,50	205,50
Kalker Masch.	80,00	75,00
Karlsruh. Masch.	48,25	48,37
Kassel. Federst.	32,00	31,50
Klöckner-Konz.	176,00	176,75
Köln-Neuess. B.	207,00	209,50
Köln. Gas	116,00	115,00
Körbisdorf Zuck.	142,50	—
Gebr. Körting	98,50	99,00
Körtings Elekt.	138,50	137,75
Kyffhäuserhütte	83,00	83,50
Lahmeyer & Co.	175,00	174,00
Laurahütte	95,75	97,00
Leipz. Immobil.	135,75	134,50
Leipz. Landkraft	118,00	115,50

Leipz. Piano Zim.	153,50	153,00
Leonhard Braunk.	170,00	—
Leopoldsgrube	148,75	149,50
Lind. Eismasch.	192,00	190,25
Lindbg. Stahlw.	64,00	64,00
Lindström A.-G.	216,00	214,50
Lingel Schuhfbr.	90,87	92,87
Lingner-Werke	139,00	138,50
Linke-Hofmann	85,75	86,00
L. Loewe & Co.	320,25	333,00
Luckau u. Steffen	41,50	44,50
Lüdensch. Met.	129,50	130,00
Lüneb. Wachsbl.	131,00	129,00
Magdeb. Gas	107,00	104,50
do. Bergwerk	178,50	178,25
do. Mühlen	138,00	139,00
Mannesmannröh.	209,50	212,25
Mansfeld A.-G.	148,25	149,12
Maschfb. Buckau	163,00	167,00
„ Kappel	14,12*	14,25*
Meerane Kammg.	68,00	67,00
Niederlaus. Kohl.	215,00	215,00
Nordd. Wollkäm	230,00	230,00
Oberb. Uebert. Z.	117,00	117,25
Obsch.-Eisb.-Bd.	118,00	119,00
„ Kokswerke	126,87	129,00
do. do. Gen	94,00	95,00
Oeking. Stahl	55,00	56,00
Orenst. & Koppel	129,00	131,87
Osnabr. Kupfer	86,25	88,00
Ostwerke	363,50	366,00
Phönix Bergbau	134,75	136,50
do. Braunk.	136,25	138,00
Jul. Pintsch	154,00	152,50
Pittler	145,50	148,00
Plauen Gardinen	114,00	116,00
Plauen Spitzen	61,00	61,00
do. Stickerei	160,00	160,00
Plauen Tüll u. G.	92,00	90,00
Pöge Elektr.	134,75	137,00
do. V.-A.	100,50	100,75
Rathgeb. Wagg.	—	110,00
Rauchw. Walter	75,25	76,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	96,00	96,25
Reisholz Papier	290,00	288,00
Reiß & Martin	85,00	85,00

Rhein. Braunk.	291,00	292,87
Rhein. Chamotte	100,00	104,00
do. Elektrizität	177,00	178,00
do. Maschinen	50,25	48,50
do. Spiegelgl.	203,75	203,75
Rheinstahl	225,00	225,50
Rh.-Wstf. Kalkw	184,00	187,00
do. do. Sprgst.	111,00	—
do. do. Zement	—	—
Rheydt Elektech	4,75*	5,00*
A. Riebeck Mont.	170,00	174,00
J. D. Riedel	104,12	107,25
Rockstroh-Werke	99,00	97,00
Roddergrube	590,00	590,00
Rombacher	12,50	12,75
Ph. Rosenth. Pz.	149,00	149,00
Rositzer Braunk.	144,00	147,00
Rositzer Zucker	103,00	104,87
Rütgersw. A.-G.	132,50	132,25
Sachsenwerk	130,25	132,25
Sächs Cartonn. M.	63,12	63,12
Sächs Gußst Döhl.	165,00	165,00
Salzdetfurth	258,00	263,50
Sangerh. Masch.	161,00	110,00
Sarotti-Schokol.	220,12	221,00
Sauerbrey Masch.	127,50	128,00
Saxonia-Zement	154,00	155,00
Scheidemandel	36,00	36,00
Schneider, Hugo	110,12	109,75
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	128,50	—
Schönebeck Met.	108,50	108,50
Schubert & Salzer	302,00	304,75
Schuckert & Co.	184,50	187,00
Siegen-Solinger	69,50	71,00
Siemens Glasind.	186,00	190,00
Siemens & Halske	267,00	272,00
Sinner A.-G.	86,00	85,00
Sonderm. & Stier	66,50	66,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	99,00	99,00
Stadtberg. Htt.	58,00	—
Staßfurt. Chem.	73,50	74,00
Stock & Co.	80,00	81,00
Stöhr Kammgarn	173,75	175,00
Stoewer Nähm.	81,00	80,75
Stollberger Zink	290,87	285,25
[illegible]	346,25	347,25

C. Tack	120,50	120,5
Taleiglas	132,00	130,2
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	100,00	100,0
Teutonia Misb.	203,00	203,0
Thür. Bleiweißfb.	90,00	91,5
do. El. u. Gas	146,50	146,2
„ Gas Leipzig	153,25	155,0
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	191,75	193,5
Trachenbg. Zuck.	88,00	90,0
Triptis Porzellan	97,50	98,0
Tüllfabrik Flöha	126,00	127,7
Ver. Glanzstoff	547,00	552,0
„ Gothaniawerk	165,00	165,0
„ Harzer Portl. C	135,50	135,5
do. Jutesp. Lit. B	—	—
do. Laus. Glas	158,00	158,7
do. Märk. Tuch	71,25	71,0
do. Port.-Zem. Schimischow	234,50	236,0
V. Schmidt Bern W	73,00	73,2
do. Smyrna-T.	120,25	120,0
do. St. Zyp & W	274,00	275,0
Ver. Thür. Metall	70,00	70,0
Vogel Tel.-Draht	112,25	114,0
Vogtl. Maschinen	116,00	117,5
Vogtl. Tüll	87,00	88,0
Volks Aelt. Porz.	66,00	65,7
Vorwhl. Portl.-Z	210,00	209,0
Wandererwerke	228,00	227,0
Warstein Grub	170,00	172,5
Wegelin & Hübn	122,75	122,5
Wsch.-Weißenf.	—	231,0
Westeregeln Alk	203,50	207,5
Wissner Metall	129,00	122,5
Wittener Guß	59,00	59,0
Witthop Tiefb.	154,00	153,75
Wolf, R.	67,00	68,00
Lotan-Werk	66,75	66,00
Wrede Mälz	161,00	160,00
Zeitzer Masch.	165,50	167,75
Zellstoff-Verein.	152,25	152,00
do. Waldhof	282,00	288,25
Zimmermann-W.	9,00	8,87
Zwick. Maschin.	36,25	36,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0005

Deutscher Zement im Ausland.

Eine Anfrage im Reichstag wegen des Verkaufes von deutschem Zement im Auslande unter Preis wird vom Reichswirtschaftsminister wie folgt beantwortet:

Die Absatzverhältnisse auf dem holländischen Zementmarkt werden von der Reichsregierung dauernd beobachtet. Holland, das bislang keine eigene Zementindustrie besitzt, aber besonders wegen seiner Wasserbauten ein großer Zementverbraucher ist, hat von jeher in großem Umfange deutschen Zement bezogen. So gingen im Jahre 1925 von der gesamten deutschen Zementausfuhr von 782 438 To. nach Holland 200 842 To., und für das Jahr 1926 stellen sich die entsprechenden Zahlen auf 968 291 To. und 327 899 To.

Die geregelte Belieferung des holländischen Marktes wurde durch die französische und belgische Industrie empfindlich gestört, die infolge der Inflationserscheinungen in ihren Ländern in der Lage waren, ihre Erzeugnisse erheblich billiger zu liefern, und deshalb die Preise der Länder mit festen Valuten unterboten. Außer Deutschland wurden hiervon auch die übrigen Zementlieferanten Hollands, nämlich England und die Schweiz, betroffen.

Es entbrannte ein lebhafter Preiskampf auf dem holländischen Zementmarkt. Für die untere Preisgrenze war vorwiegend der sehr niedrige jeweilige belgische Preis maßgebend. Alle Konkurrenten sahen sich gezwungen, ihm zu folgen, um dies wertvolle Absatzgebiet nicht gänzlich zu verlieren. Die deutsche Zementindustrie hat diesen Kampf selbst unter vorübergehenden Verlusten durchgehalten, da angesichts der Stabilisierungsmaßnahmen in Frankreich und Belgien mit der Wiederkehr geregelter Verhältnisse demnächst zu rechnen ist.

Für die Reichsregierung lag kein Anlaß vor, in den Kampf der deutschen Zementindustrie um die Erhaltung eines alten wertvollen Absatzgebietes einzugreifen. Denn von dem Gesamtversand der deutschen Zementindustrie macht die Ausfuhr nach Holland nur etwa 3 bis 5 Proz. aus und auf den deutschen Wohnungsbau entfallen nur etwa 5 bis 6 Proz. Die Auswirkung der Kampfpreise auf dem holländischen Markte auf den deutschen Wohnungsbau ist deshalb nur ganz geringfügig.

Konsumrückgang in der Damenkonfektion.

Der Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntelfabrikanten, der nahezu die Gesamtheit der Herstellerfirmen dieses Faches umfaßt, hat auf Grund eingehender Erhebungen unter seinen Mitgliedern die Umsatzziffern für das Jahr 1926 ermittelt. Gegenüber dem Vorjahre hat sich die Mitgliederzahl von 328 auf 268 vermindert. Der Gesamtumsatz aller Verbandsmitglieder für 1926 wird mit rund 290 Mill. Mark (im V. 350 Mill. Mak) beziffert.

Auf den Kopf der erwachsenen wahlberechtigten weiblichen Bevölkerung Deutschlands entfielen in Verbandserzeugnissen (Mänteln und Kostümen) in 1925 26¼ M., in 1926 nur 21¾ M., unter Zugrundelegung der Verkaufspreise im Einzelhandel.

Generalversammlungen.

15. März.

Pittler Werkzeugmaschinenfabrik A.-G., Leipzig-Wahren. Ord. in Leipzig.

Deutsche Hypothekenbank, Meiningen. Ord. in Berlin, vorm. 10 Uhr, Voßstr. 6.

Frankfurter Pfandbrief-Bank A.-G., Frankfurt a. M. Ord. in Frankfurt a. M.

Leipziger Hypothekenbank, Leipzig. Ord. in Leipzig.

Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank, Schwerin i. M. Ord. in Schwerin i. M.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank, Weimar. Ord. in Berlin, nachm. 3 Uhr, Voßstr. 6.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung. VerglT = Vergleichstermin.

Saalfeld, Saale: Fa. Saalfelder Schokoladenfabrik Goldmühle, Geier u. Co., G. m. b. H. — KVerf. mangels Masse eingestellt.

Rudolstadt: Fa. Elektrowerke G. m. b. H. — KVerf. mangels Masse eingestellt.

Dessau: Mühlenbesitzer Wilhelm Bohland. — GlV. und Prft. 21. März, Off. 15 März.

Merseburg: Malermeister K. J. Sander. — Af. 31. März, GlV. und Wt. 23. März, Prft. 9. April.

Dessau: Dessauer Creditbank A.-G. — GlV. 21. März, Prft. 28. März, Off. 18. März.

Magdeburg: Kfm. Walter Zander. — Af. 29. März, GlV. 29. März, Prft. 26. April.

Schkeuditz: Gutspächter Karl Richter. — Af. 4. April, GlV. 28. März, Prft. 13. April.

Schmiedeberg, Bez. Halle: Fa. Holzbearbeitungswerk G. m. b. H. — Af. 18. April, Wt. und GlV. 17. März, Prft. 28. April.

Halle, Saale: Kersten u. Schatz. — KVerf. aufgehoben.

Halle, Saale: Fa. H. Paul Beige. — GAufs. beendet.

Englands Außenhandel im Februar. Der Wert der englischen Einfuhr stellte sich für Februar 1927 auf 93 851 869 Pfd. Sterl. Das ist eine Abnahme um 2 993 143 Pfd. Sterl. gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. Der Wert der Ausfuhr betrug 52 937 400 Pfd. Sterl. Gegenüber Februar 1926 sind das 9 876 844 Pfd. Sterl. weniger.

Werkstofftagung.

Das Programm für die im Oktober 1927 in Berlin stattfindende Werkstofftagung steht jetzt annähernd fest. Gegenstand der Tagung werden Stahl und Eisen, die Nichteisenmetalle und die elektrotechnischen Isolierstoffe sein. Etwa 300 Vorträge werden von ersten Wissenschaftlern und Praktikern über die verschiedenen Gebiete der Werkstoffkunde und der Werkstoffprüfung gehalten werden. Eine Ausstellung größten Stils in der neuen Ausstellungshalle am Kaiserdamm wird über die verschiedenen Werkstoffe und ihre Prüfung unterrichten.

Sämereien.

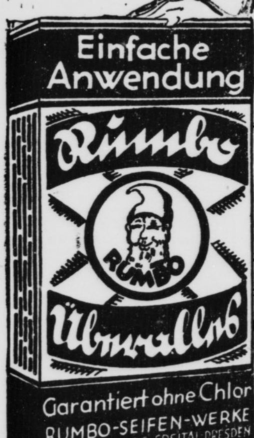
Das anhaltend offene Wetter brachte dem Geschäft mit landwirtschaftlichen Sämereien und Saatgetreide eine weitere Belebung. Die verstärkten Umsätze haben dazu geführt, bereits knapp gewordene Bestände durch Neueinkäufe verschiedener Klee- und Grassaaten aufzufüllen. Für Rotklee, der in den letzten Wochen etwas vernachlässigt schien, bestand wieder vermehrte Nachfrage. Von anderen Kleesaaten, besonders von Luzerne und Schwedenklee sind die Läger nicht groß, und besonders die Nachbezüge von echten, zuverlässigen Provencer- und ungarischen Luzerneherkünften aus den Produktionsgebieten stellen sich teurer. Auch Gelbklee war neben Weißklee, der in hellfarbigen Qualitäten immer gefragt bleibt, wieder mehr begehrt, ohne daß sich hierbei nennenswerte Veränderungen im Preise zeigten.

Der Absatz in Gräsern, besonders in feinen Sortengräsern, welche zur Neuanlage von Wiesen, Weiden und für Meliorationen Verwendung finden, wurden stärker begehrt, es ist mit einer weiteren Verstärkung des Geschäftes für die nächsten Wochen zu rechnen.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle.) Angekommen am 12. März Eildampfer „Merseburg" mit Stückgut von Hamburg.

Rumbo Ubnrallns (1)

löst bei allen Hausfrauen, die Wert auf eine blütenweiße Wäsche legen, vollste Befriedigung aus. Kein übermäßiges Reiben, kein stundenlanges Kochen, sondern die Wäsche nur in der kalt aufgelösten Lauge über Nacht einweichen und am nächsten Morgen ¼ Stunde kochen.



wäscht von selbst!

Preis 45 Pfg.

Zu haben in allen Geschäften. Wo nicht, weisen wir Bezugsquellen nach
Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital Sa.
Hersteller der allseitig beliebten Rumbo-Seife.

AZ

Zuschriften und Bewerbungen auf **Chiffre-Anzeigen** sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein. Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.

Allgemeine Zeitung Anzeigen-Verwaltung Halle Saale).

Einem lieben Gaste

bietet man das Beste, was Küche und Keller fassen. Es plaudert sich so angenehm bei einer Tasse köstlich duftenden Kaffee's, den die Hausfrau, dem Gaste zu Ehren besonders sorgfältig bereitet hat.

Ein halber Würfel „Weber's Carlsbader" genügt, dem Getränk die herbwürzige Kraft der Kaffeebohne zu vermitteln und ihm den einladend goldenen Schimmer des Carlsbader Kaffee's zu geben.

Ein Päckchen kostet nur 35 Pfg. und würzt weit über 100 Tassen!

Uebernehme stunden- und tageweise **Buchführung** Einrichtung von Büchern, Aufstellung von Monats- u. Jahresabschlüssen, laufende Kontrolle von Buchhaltungen, Gewinnberechnungen u. sonst. fachmännische Berat. vertraulich u. billigst. Angeb. erb. u. 22753 an die Exp. dies. Z.

Saatsommergerste Bethge III — 1. Absaat
Saatgelbhafer v. Lochow-Petkus — 1. Absaat
anerkannt von der Landwirtschafts-Kammer Halle (Saale)
gibt ab
Rittergut Dehlitz (Saale)
Fernsprechamt Weißenfels Nr. 902

Kräuter dienen der **Gesundheit!**
Darum beachten Sie diese Woche
Die Schaufenster der Mitglieder des Deutschen Drogisten-Verbandes
Daselbst kostenlose Abgabe von Anleitungen über Verwendung von Kräutern

Mit Volldampf jagt ein Teil unserer Flotte dem Heimathafen zu. Es herrschte gutes Fangwetter, es sollen wohl
400000 Pfund Kabeljau
gefangen sein. Deshalb Dienstag
Reklametag
in der

Gr. Ulrichstraße und am Reileck.
Deutschlands größtes Fischereiunternehmen.
2 Waggon Kabeljau ohne Kopf, groß, fett, zart, im Anschnitt das Pfund . . . nur **19** Pf.
Vollständig bratfertige Karbonaden, Pfund nur **30** Pf.
Nur um der gesamten Hallischen Einwohnerschaft die reichen Schätze des Meeres zugänglich zu machen, wird diese lebendfrische, erstklassige Ware so billig verkauft. Wenn sich die Hausfrau nur ganz klein wenig Mühe mit der Zubereitung gibt, so schafft sie ihrer Familie ein köstliches, nahrhaftes Mittag- und Abendessen. Nach unseren Kochbüchern, die gerne gratis verabfolgt werden, kann der Fisch auf vielfache Art zubereitet werden.
Dienstag von 7—7 Uhr geöffnet.
Sie brauchen nicht zu warten, da das Personal verstärkt.
Großer Versand nach auswärts an Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten zu noch billigeren Preisen.

Erstklassige **Schneiderin:** nimmt n. Kundschaft an Lindenstr. 62, II, lks.

Ganze Namen od. Vornam. zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben H. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 84.

Kirchliche Nachrichten

Ammendorfer Kirche: Mittwoch 8 Uhr, Passionsandacht P. Dr. Delius.

Fahrräder
„Triumph" „Panther" „Viktoria" „Adler" „Presto" „Opel"
bei niedrigster Anzahlung, Wochenrate 5 M.
Paul Krause
Früher Kleine Ulrichstraße 18 a.
Jetzt Geiststraße 39
Fernruf 23242

Unentbehrlich für Kanal-Hausanschlüsse!
Abschlußdeckel „Wergo", D. R. G. M.
für Tonrohr-Revisionsöffnungen liefern
Gose & Werner, Maschinenfabrik, **Halle a. S.**
Grünstr. 29. Fernsprecher 26056 u. 24350.
Man verlange Prospekt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Kutisker erneut verhaftet.

Iwan Kutisker, der Anfang v. J. wegen seines Gesundheitszustandes aus der Haft entlassen und von der Charité nach seiner Privatwohnung transportiert worden war, ist hier am Sonnabend früh erneut verhaftet und nach der Charité zurückgebracht worden. Zu dem unerwarteten Vorgehen der Staatsanwaltschaft soll eine Mitteilung Anlaß gegeben haben, wonach Kutisker beabsichtige demnächst eine Erholungsreise anzutreten, die er zur Flucht ins Ausland habe benutzen wollen.

Bankdirektor Kunert wird ausgeliefert.

Die französischen Behörden werden dem Ersuchen der Berliner Staatsanwaltschaft stattgeben und den in Paris verhafteten Bankdirektor Kunert ausliefern. Sein Eintreffen in Berlin wird noch in dieser Woche erwartet. Gegen Kunert wird vorläufig nur Anklage wegen Beamtenbestechung erhoben werden.

Mordtat eines Irren.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag spielte sich in Frankfurt a. M. eine schwere Bluttat ab. Der Kellner Kuhn, verheiratet, Vater von zwei Kindern, lauerte dem 34jährigen Weißbinder Englert vor der Tür auf, als dieser um 11 Uhr abends in seine Wohnung heimkehrte und gab auf ihn mehrere Schüsse ab. Englert wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Auf den Lärm hin eilte der Bäcker Ganjer herbei, auf den Kuhn ebenfalls schoß und ihn an der Hand erheblich verletzte. Passanten nahmen den Täter fest. Kuhn hat anscheinend infolge einer Bewußtseinstrübung gehandelt. Er war erst vor kurzer Zeit aus einer Heilanstalt entlassen worden.

Zugzusammenstoß in Polnisch-Oberschlesien.

15 Verletzte.

Gestern nachmittag stieß auf der zwecks Umgehung von Deutsch-Oberschlesien neuerbauten polnischen Strecke Podzamzce-Kaletz der nach Lemberg fahrende Personenzug mit einem anderen Zug zusammen, wobei zwei Wagen zertrümmert und 15 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt.

Erdbeben in Südfrankreich und Spanien.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurden gestern abend um 8 Uhr in mehreren Gegenden der französischen Pyrenäen und besonders an der Mittelmeerküste mehrere Erdstöße verspürt. In den Häusern wurden die Möbel von ihren Plätzen gerückt, die Kirchenglocken schlugen an und die Uhren blieben stehen. Das Beben hat, soweit bis jetzt feststeht, keinen Schaden verursacht. Die Bevölkerung aber wurde in heftigen Schrecken versetzt. — Nachrichten besagen, daß das Erdbeben auch an der spanischen Küste auftrat, und in einigen Häusern Mauerrisse verursachte.

60jähriges Jubiläum des holländischen „Roten Kreuzes".

Im Juni wird das holländische „Rote Kreuz" sein 60jähriges Jubiläum feiern. Aus diesem Anlaß soll eine neue Markenserie im Werte von zwei, drei, fünf, zehn und fünfzehn Cents ausgegeben werden mit einem Zuschlag von zwei, drei und fünf Cents per Stück.

Probefahrt der „Neuyork".

Der neue Dampfer „Neuyork" der Hamburg-Amerika-Linie hat gestern vormittag die Bauwerft zur Ablegung seiner Probefahrt verlassen. Am 1. April tritt der Dampfer, wie bereits bekannt, seine erste Reise in der Route Hamburg-Neuyork an.

Der „König der Lüfte".

570mal im Freiballon. — Eine Unterredung mit dem 74jährigen Kapitän Spelterini. — Seine Freundschaft mit Zeppelin.

Im Jahre 1889 überflog ein Freiballon den in voller Eruption befindlichen Krater des Veluvs. Die elektrischen Luftspannungen über dem Ausbruchsfeld sollten untersucht werden. Ein Absturz in das Meer, ein sechsstündiges unfreiwilliges Bad in der Nähe der Insel Capri, waren die Folge. Ein in der Nähe kreuzendes englisches Kriegsschiff brachte Rettung. Dies der Vorgang, der im Jahre 1889 den Neapolitaner Fernando Russo veranlaßte, den schon damals als mutig bekannten Piloten dieser Fahrt den „König der Lüfte" zu nennen.

Dieser heute 74jährige „König der Lüfte" ist der Schweizer Kapitän Eduard Spelterini. Spelterini ist der liebenswürdige Typ des romanischen Schweizers.

„Als ich ein junger Student an der Sorbonne war," so erzählte er, wie das B. T. schreibt, vor wenigen Tagen in Berlin, „machte ich mit Gotard, dem damaligen Meister der Lüfte, zwei Ballonfahrten. Beide verliefen unglücklich. Bei der ersten stieben wir bei der Landung unsere Köpfe hart aneinander, die zweite endete in einem Bache. Dieses schlechte Ende gab uns die Ueberzeugung, daß dies alles viel besser zu machen wäre."

Dem Gedanken folgte der Entschluß, dem Entschluß die Tat, und so wurde Spelterini einer der größten Pioniere der Luftfahrt. Seinen Monatswechsel von 150 Franken, den er als Student hatte, gab er oft, um eine einzige Fahrt machen zu können. Die leidenschaftliche Liebe zum Metier verband ihn

in inniger Freundschaft mit dem Grafen Zeppelin.

Zeppelin machte seine erste Luftfahrt mit ihm in seinem Ballon. Bis zu Gedichten verstiegen sich beide, um ihre Leidenschaft zu loben.

„Zeppelin war der genialste, liebenswürdigste und hilfsbereiteste Mensch, den ich in meinem Leben kennen lernte. Nur seiner Hilfe verdanke ich, daß ich meine Alpenüberquerungen ausführen konnte."

570 Ballonfahrten hat Kapitän Spelterini ausgeführt, 1237 Passagiere mit in die Luft genommen und wohlbehalten wieder zurückgebracht.

Nach allen Richtungen hat er die Alpen seiner Heimat überflogen. Von Chamonix aus überflog er den Montblanc. Die Landung erfolgte in der Nähe von Locarno. Große Rußlandflüge hat er unternommen. Die großen Wälder der russischen Landschaft zwangen ihn oft tagelang in der Luft zu bleiben, da er keinen Platz zum Landen fand. Fünfmal war er in Aegypten, einmal überflog er als einziger ganz Transvaal. Unzählige Male befand er sich in direkter Lebensgefahr.

Die Ausbeute seiner Fahrten hat er aufbewahrt in vielen photographischen Aufnahmen. Diese Bilder stellen heute noch die höchste Leistung auf diesem Gebiete dar. Um einen Schweizer Berg von der Nord- und Südseite photographieren zu können, vollführte er seine tollkühnen 3000- bis 4000-Meter-Abstürze, die in seinen Jahren einzigartig mutvoll waren.

Vor der modernen Flugtechnik hat er einen großen Respekt. Flugzeug und Luftschiff jedoch seien Mittel des Verkehrs, so erklärte er, und haben nichts

mit der Schönheit einer Freiballonfahrt

zu tun. Seine Meinung ist, das man nur im Ballon „das in der Höhe sein" rein genießt. Ohne Motorlärm, ohne Schaukeln zeigt sich dem Luftfahrer im Freiballon das Teppichbild der Erde.

Kapitän Spelterini ist Ehrenmitglied des Rotary-Clubs Brüssel und des belgischen Aeroklubs. Viele Verdienste hat er der Wissenschaft durch seine Fahrten geleistet. Erst vor vier Monaten hat der 74jährige, der die Schönheiten einer Freiballonfahrt nicht überschwenglich genug schildern konnte, seine letzte Fahrt unternommen, doch hofft er, trotz seiner 74 Jahre, noch oftmals Freiballonfahrten unternehmen zu können.

Eisgang auf Wilja und Njemen.

Auf den Flüssen Wilja und Njemen ist das Eis aufgegangen. Infolge der Bildung von Eisbarrieren sind stellenweise Ueberschwemmungen zu verzeichnen. Die Stadt Kowno ist vom Hochwasser bedroht.

Rätselhafte Verbindungsstörungen in Japan.

Wie berichtet wird, sind die Verbindungen an der japanischen Küste hinter Nagasaki seit gestern mittag vollständig unterbrochen. Berichte aus Tokio und anderen im Innern gelegenen Städten sind seit dieser Zeit nicht mehr eingegangen. Die letzte Mitteilung aus Tokio ist von gestern morgen datiert. Ueber die Ursache der völligen Unterbrechung aller Verbindungen ist man sich einstweilen noch im unklaren.

Straßenschlacht zwischen Soldaten und Passanten.

Wie Budapest meldet, kam es auf einem der beliebtesten Plätze zu einer blutigen Schlägerei zwischen drei betrunkenen Soldaten und Passanten. Ein großes Polizeiaufgebot mußte herangezogen werden, um die Ruhe wieder herzustellen. Zwischen den betrunkenen Soldaten und den Polizisten kam es zu einer regelrechten Schlacht mit Säbel und Bajonetten. Bei den Schlägereien sind 30 Personen verwundet worden, darunter mehrere schwer.

Riesiger Finanzskandal in Paris

Nach einer Meldung aus Paris wurde dort am Sonntag der Finanzier Rochette, der bereits vor dem Kriege im Mittelpunkt einer gigantischen Betrugsaffäre gestanden hatte, und während des Krieges zu mehrjährigem Gefängnis verurteilt worden war, mit mehreren Komplizen verhaftet. Wie das „Journal" meldet, sollen in den letzten Tagen gegen Rochette über 10 000 Anzeigen wegen Betruges eingelaufen sein. Die erschwindelten Beträge werden bisher auf 40 Millionen Franken geschätzt. Rochette hat weite Kreise der Bevölkerung durch sensationelle Ankündigungen verführt, ihr Geld für Börsentransaktionen bei ihm anzulegen.

Holländisch-Indien hört Holland auf Radio.

Wie ein Telegramm aus Holländisch-Indien meldet, hat man dort gestern zum ersten Male ein Musikprogramm aus Holland auf Radio aufgefangen. Die Musik wurde außerordentlich deutlich übertragen.

Verbrecherschlacht im Chicagoer Zuchthaus.

Sechs zum Tode verurteilte Gefangene versuchten, wie aus Chicago gemeldet wird, im dortigen Zuchthaus einen wilden Aufstand. Drei Zuchthäusler, die „unerklärlicherweise" über Ausbruchswerkzeuge und Waffen verfügten, nahmen plötzlich den Wächter ihres Stockwerkes gefangen und eilten dann in das obere Stockwerk, um drei Kumpane zu befreien. Da die Schlüssel zu den Zellen nicht paßten, steckten sie den Mitgefangenen Waffen und Ausbruchswerkzeuge zu und eilten darauf ins Freie. Den drei im oberen Stockwerk befindlichen Zuchthäuslern gelang es gleichfalls, sich zu befreien und ihren Wärter gefangen zu nehmen.

Die Ausbrecher errichteten darauf im Zuchthaus ein Schreckensregiment.

Sie befreiten zahlreiche andere Gefangene und verschanzten sich, um der heranrückenden Polizei bewaffneten Widerstand zu leisten. Große Polizeikräfte belagerten das Zuchthaus, wobei es zu einer wilden Schießerei kam, in deren Verlauf vier Beamte schwer verwundet wurden. Das Zuchthaus wurde von der Polizei schließlich gestürmt. Die Ausbrecher konnten nach heftigem Kampfe gefesselt werden.

Tödlicher Motorradunfall in Berlin. Im Osten Berlins fuhr ein Motorrad mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Der 28 Jahre alte Führer des Motorrades, Willi Mürsching, erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle verstarb. Sein 24 Jahre alter Bruder liegt lebensgefährlich verletzt im Krankenhause.

Der letzte Dahlemer Bandenolendieb gefaßt. Die Berliner Kriminalpolizei hat jetzt auch den dritten und letzten der Dahlemer Bandenolendiebe verhaftet. Es handelt sich um einen 34 Jahre alten, aus Schlesien gebürtigen Karl Spang, der unter dem Spitznamen „Otto" bekannt war. Spang war im vorigen Jahre aus dem Brandenburger Zuchthaus entwichen.

Zwei schwere Bergwerksunfälle. Auf der Zeche „Radbod" stürzten am Sonntag nachmittag zwei Bergleute, die in einem Stapel mit Reparaturarbeiten beschäftigt waren, 90 Meter tief in den Schacht hinab. — Auf einer Grube in St. Ingbert stürzte am Sonnabend nach einer Meldung aus Saarbrücken der Steiger Schleif von der ersten zur dritten Sohle etwa 220 Meter tief ab. Er war sofort tot.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Der Studienrat Mittchen in Breslau hantierte mit einer Benzinflasche und rauchte dabei eine Zigarette. Die Flasche explodierte, und das Benzin ergoß sich über den Unglücklichen, der vor den Augen seiner Familie bei lebendigem Leibe verbrannte.

Ein Kinotheater für 6000 Zuschauer. Das größte Kinotheater der Vereinigten Staaten, genannt Roxytheater, das 6200 Zuschauern Platz bietet, wurde gestern in Neuyork unter großem Andrang des Publikums eröffnet.

Henry Ford will kein Testament machen. Henry Ford erklärte in einem Interview, daß er kein Testament machen werde, da er ein Gegner jeglicher Zuwendungen sei. Das Schicksal seiner Unternehmungen hängt seines Erachtens nicht mehr von seiner Person ab und wird auch nach seinem Tode weiterlaufen.

Denksport-Ecke.

Denkaufgabe Nr. 13.

Der geheimnisvolle Briefmarkenhändler.

Ein Briefmarkenhändler, dessen Sammlung ein ungeheures Vermögen darstellte, wurde gut der Briefmarkenbörse gefragt, wieviel Briefmarken er eigentlich besitze. Der Händler, der nicht unfreundlich erscheinen, andrerseits aber auch die Zahl seiner Briefmarken nicht gern offen angeben wollte, antwortete geheimnisvoll: „Ich bediene mich zur Aufbewahrung meiner wertvollen Briefmarken eines feuersicheren Geldschrankes. Dieser Geldschrank hat sieben Fächer. In jedem Fache befindet sich die gleiche Anzahl Briefmarken. Im ganzen sind es weniger als 700. Würde der Geldschrank nur 6, 5, 4 oder 3 Fächer enthalten, so könnte ich auch in jedem Fach die gleiche Anzahl Briefmarken aufbewahren, jedoch würden dann jedesmal zwei Briefmarken übrig bleiben.

Frage: Wieviel Briefmarken besaß der Händler?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute Montag, abends 8 Uhr
N. v. Gneisenau
Dienstag, abends 8 Uhr
Wiener Blut

Walhalla

Telephon 28385.
Anfang 8 Uhr
Nur noch heute u. morgen Gastspiel Josef Meth
Der große Lachschlager
Die drei Dorfheiligen
Posse m. Tanz in 3 Akten v. Max Neal u. Max Ferner.

Ab 16. März
Die große Revue des Berliner Metropoltheaters
Wieder – Metropol!
26 Bild. nach Ideen Dir. Friedmann-Frederich.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 15. März, 7.30
Hoffmanns Erzählungen
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 15. März, 8.00
Zaza
Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 15. März, 8.00
Die Zirkusprinzessin
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 15. März, 7.30
Petruschka — Ein kurzes Leben
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 15. März, 8.00
Wie es Euch gefällt
Friedrich-Theater in Dessau
Dienstag, 15. März, 7.30
Der Weibsteufel
Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 15. März, 7.30
Der Schwan
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienstag, 15. März, 8.60
Vier Kammertänze

Für jeden Theaterbesucher **unentbehrlich!**
Opernführer
nebst Einführungen, geschichtlichen und biographischen Mitteilungen von Johannes Scholtze
nur 2.75 RM.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme.
Bücherstube der Allgem. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel. 24646.

Sport-Artikel

für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Ruderer, Turner, Radfahrer
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nchf.
A. & F. Ebermann, Halle, Gr. Steinstr. 84

Sprechapparate

Alvari, Vox, Adler
Odeon, Polyphon
Schallplatten
von 1.00 Mk. an
H. Lüders,
Kittelstraße 9/10

Verlange *nur*

Holländerin-

Buttermilchseife, nur sie erhält dir deine Schönheit

Preis 35 Pfennige pro Stück
Alleinige Hersteller.

Günther & Haußner A.-G.
Chemnitz-Kappel

Vertreter: ***Ernst Heinrichshofen, Halle a. S.,*** *Krukenbergstraße 28 || Fernsprecher: 23746*

Brennholz

fuhrenweise oder einzeln, gibt ab
Halle, Schlamm 12

Vorzügliches Klavier

zu vermieten, nur in pflegliche Behandlung. Zu erfragen Halle, Friedrichstraße 16, II.

Radfahrer

kaufen billigst:
Lenker v. 3.— M., **Pedale** v. 1,50 M.
Ketten v. 1.50 M., **Griffe** v. 15 Pfg.
Mäntel v. 2,50 M., **Schläuche** v. 1,- M.
Posten neue u. gebrauchte **Fahrräder** mit Freilauf von 50.— M. an
sowie **Corona, Panzer, Gritzner zu billigen Preisen**
Lohrengel, Gr. Klausstr. 7
Ecke Oleariusstraße.

Bücherei

des Vereins für Volkswohl
Salzgrafenstraße 2,
Ausleihe für jedermann
von 11 bis 12½, Uhr 4½ bis 7 Uhr bzw. Dienstag und Freitag 6 bis 8½ Uhr.
Leihgebühr für ein Buch auf 3 Wochen 10 Pfg.
Ueber 12000 saubere Bände jeder Richtung für alt und jung.

Todesfälle:

Marie Busch, 55 J. Halle (Beerdigung 15. 3., 2½ Uhr, auf dem Gertraudenfriedhofe).
Willy Hochstein, Kaufmann, Ammendorf (Beerdigung 14. 3., 11 Uhr).
Ida Mühlung, 17 J., Aschersleben (Beerdigung 15. 3., 11 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Albert Bode, Bankprokurist, 70 J., Bernburg (Trauerfeier 14. 3., 3½ Uhr, in der Kapelle des Friedhofs 2)
Friedrich Blachny, Pfarrer, 63 J., Dessau, (Trauerfeier 14. 3., ½3 Uhr, in der Petruskirche).
Wwe. Emilie Behrendt, 88 J., Cöthen, (Beerdigung 15. 3., von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Henriette verw. Humpisch, Eilenburg (Beerdigung 15. 3., 2 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes aus).
Anna Schneider geb. Arand, 25 J., Rengelrode (Beerdig. 15. 3., 9 Uhr).
Friedrich Wilhelm Kagelmann, 80 J., Kölleda (Beerdigung war am 13. 3.)
Wilhelmine Rühlemann, 80 J., Taucha a. U. (Beerdigung 14. 3., 12 Uhr, von der Leichenhalle aus).
Bertha Knauth, 66 J., Falkenberg (Beerdigung war am 13. 3.).
Marie Lihmer geb. Hoffmann, 37 J., Neu-Rößen (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr, von der Kapelle des städt. Friedhofes aus).
Wilhelmine Müller geb. Fahrland, Merseburg (Beerdigung 14. 3., 4 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofs).
Minna Brahmann geb. Koppo, 30 J., Sangerhausen (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr).
Wwe. Joh. Trenscher geb. Lautenbach, Sangerhausen (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Amalie Rabe geb. Voigt, 79 J., Mehderitzsch (Beerdigung 14. 3., 3 Uhr, in Weßnig).

Geburten: Dr. Eugen Möllney und Frau Wilhelmine geb. Rollmann, 1 T., Ammendorf. — Otto Mehner und Frau Margarete geb. Spangenberg, 1 S., Eulau bei Bodenbach.
Verlobungen: Sophie Loewe mit Georg Schreiber, Oberapotheker b. R. a. D., Halle. — Gertrud Ströher mit Kurt Erbert, Elsterwerda-Biehla. — Lydia Werner mit Erich Panzer, Landwirt, Dippelsdorf (Krs. Weißenfels). — Mariechen Fricke mit Erich Werner Schillingstedt.
Vermählungen: Paul Bramer mit Clara Gerlach, Halle. — Max Lindloff mit Alma Dietz, Bernburg. — Paul Funke mit Anneliese Haller, Ballenstedt a. H. — Dr. med. vet. Walter Petzsche mit Anneliese Schaar, Schlabitz. — Fritz Meinhardt mit Marta Koch, Olbisleben. — Artur Großrau mit Johanna Kuthmann, Jena.

Ihre Möbel

wünschen Sie modern, geschmackvoll und solid gearbeitet und vor allem zu erschwinglichen Preisen. Ich liefere alles, was zur Wohnungs-Ausstattung gehört, aus bestem Material und in sorgfältiger Arbeit, infolge modern eingerichteten Betriebes und großer Umsätze zu

auffallend niedrigen Preisen

und zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Sie finden bei mir sowohl vollständige Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, als auch einzelne Möbelstücke, die schönsten Fensterdekorationen. Vorhangstoffe, Möbelstoffe, Teppiche und Tapeten in reicher Auswahl und in allen Preislagen. Besichtigen Sie bitte zwanglos und in aller Ruhe meine großen reichhaltigen Ausstellungsräume. Ihr Besuch verpflichtet Sie zu nichts, wird Ihnen aber wertvolle Anregungen zur Ausstattung Ihres Heimes geben. Oder verlangen Sie mit Postkarte unter Angabe Ihrer Wünsche, unverbindlich für Sie, ein ausführliches Angebot. Handeln Sie auf jeden Fall sofort. Ich kann Ihnen große Vorteile bieten

Albert Martick Nachfolger
Inhaber: Richard Ziemer
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. S., Alter Markt 1 u. 2

Elektrische Kunstspiel-Pianos
erstklassige Fabrikate, evtl. auch ohne Anzahlung, liefert bei bequemer Zahlungsweise Oskar Wüstneck Halle, Halberstädter Straße 3. Aeltestes Spezialgeschäft a. Pl.

Existenz!
Ausbildung in der Homöopathie, leicht faßlich. Off. unt. B 2729 an d. Exp. d. Z.

Wer wäscht
Familienwäsche?
Genaue Angaben mit Preis unt. R 6205 an die Exp. dies. Ztg.

Mohnmühlen
diverse Größen, nur bestbewährt
Halle, Gr. Märkerstr. 23.

Zimmermeister!
Wer übernimmt sof. Anfertigung einer Gartenlaube? Off. unt. Y 3448 an die Exp. dies. Ztg.

Familien-Nachrichten

Nach schwerem Leiden entschlief am 12. März 1927 unser lieber Kollege, der

Direktor
Herr Nicolaus Ohlerich

im 72. Lebensjahre.

Sein offener, biederer Charakter wird ihm ein dauerndes Andenken in unserem Hause sichern.

Halle, den 14. März 1927.

Die Direktion des Speditions-Vereins
Mitteldeutsche Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Ges.

Infolge Unglücksfalles verschied plötzlich und unerwartet am 12. März 1927 mein lieber, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

der Schlossermeister
Paul Bauer

im Alter von 42 Jahren.

Ammendorf-Radewell, den 14. März 1927.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Martha Bauer geb. Kranz

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. März 1927, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Friedhofes in Radewell aus statt.

Am Sonnabend, dem 12. März 1927, entschlief sanft nach jahrelangem, schwerem Leiden im 63. Lebensjahre, unsere inniggeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau verw. Forstmeister
Elise Tzschaschel
geb. **Scholz**

Dies zeigen in tiefem Schmerze an

Gertrud und Margarete Tzschaschel

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 15. März, nachmittags 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden bitte dort abzugeben.

3 D
Die Trauerfeier für den verstorbenen Herrn **Nikolaus Ohlerich** findet Dienstag mittag 12½ Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Sonnabend früh 2 Uhr entschlief unerwartet unser lieber

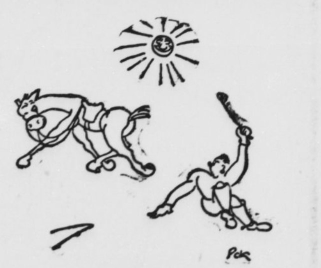
Hans-Georg

im Alter von 9½ Wochen.

Halle a. S., den 12. März 1927.

Dr. Georg Dickhaut und Frau
Mariechen geb. Deutz.

Beerdigung Dienstag 3 Uhr Trothaer Kirchenfriedhof.



Abschied.

Zwar fluchte wütend der gefallne Reiter
Das edle Roß jedoch sprengt weiter
ihm freundlich wiehernd: Lebewohl!*

*„**Lebewohl**" ist bekanntlich aber auch der Name der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Ballen-Scheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl**-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Bruchheilung

Hermes

von Aerztekommissionen bestätigt!

ohne Operation, ohne Berufsstörung!

so daß selbst Aerzte sich und ihre Familien von uns behandeln lassen.

Oeffentliche Danksagungen dortiger Gegend:

Dem „**Hermes**", Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg**, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Kann jede Arbeit unbeschwert verrichten. Mit dankbarer Hochachtung **P. Grohmann, Neugersdorf,** 23. 7. 26. Ein Bruchband trage ich nicht mehr. Ich kann jedem Ihre Methode nur empfehlen. **G. Bertram, Oschersleben,** 25. 7. 26. Bestätige, daß das Bruchleiden meines Sohnes vollständig geheilt ist. Beschwerden im Turnen usw. nicht zu verzeichnen. **H. Tietze, Neu-Hilbersdorf,** 31. 7. 1926. Ueber **100 amtlich beglaubigte** Zeugnisse Geheilter liegen vor.

Sprechstunde unseres **approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes** in:

Halle: Hotel grüner Baum, Freitag, den 18. März, vorm. 9—1, nachm. 2—7¼ Uhr, und **Sonnabend, den 19. März,** vorm. 9—1, nachm. 2—4 Uhr.

„Hermes", Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, Hamburg, Esplanade 6. (Dr. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Saaleübergang der Pioniere.

Könnern. Der Brückenbau der Pioniere hatte Hunderte von Menschen nach der Saale gelockt. Es handelte sich um eine kriegsmäßige Uebung. Der Uebergang mußte erkämpft werden. Es war die erste Kompagnie der Magdeburger Pioniere — 104 Mann —, die gleich unterhalb der Fähre eine Laufbrücke (nicht, wie vorhergesehen, eine Fahrbrücke) über die Saale schlug. Auf sogenannte ovale Floßfäde (Schläuche), die mit einer auf einem Auto montierten Luftpumpe aufgepumpt wurden, legte man Balken und Bretter, und schon konnte eine radfahrende Kompagnie die Saale überschreiten. Hüben und drüben benutzte man als erste feste Auflage je einen Kahn der Strombauverwaltung. Wenn die Brückenbauer nicht öfter durch hindurchfahrende Fahrzeuge gestört worden wären, wäre die Brücke in viel kürzerer Zeit, als dies geschehen, fertig gewesen. Nachdem die Brücke abgebrochen war, wurde die ganze Kompagnie in der Georgsburg gespeist. Die Mannschaften rückten dann nach Bernburg und Sangerhausen ab.

Vom Fahrstuhl totgequetscht.

Gleina. In der Möbesschen Mühle ereignete sich am Freitagnachmittag ein schlimmes Unglück. Eine Anzahl Kinder, die mit einem Kunden auf dessen Wagen angekommen waren, machten sich am Fahrstuhl zu schaffen. Ein zweijähriges Mädchen hob die zweijährige kleine Auguste Vogt vom Wagen auf den Fahrstuhl. Der Fahrstuhl kam in Bewegung und schon war das Unglück geschehen. Das Kind kam mit dem Kopf zwischen Fahrstuhl und Schutzvorrichtung und wurde auf der Stelle totgequetscht.

Dr.-Ingenieur h. c.

Liebenwerda. Dem Direktor der Braunkohlen- und Brikett-Industrie Akt.-Ges., Betriebsdirektion Mückenberg, Bergwerksdirektor Julius Geiger ist von der Technischen Hochschule in Breslau die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber in Würdigung seiner Verdienste um das Bergbauwesen verliehen worden.

*

Braunschweig. Oberbaurat Nagel, Leiter der Baudirektion und Referent im Ministerium des Freistaates Braunschweig, erhielt von der Technischen Hochschule in Braunschweig die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber. Oberbaurat Nagel hat eine große Reihe Verkehrsstraßen gebaut, die in den weitesten Kreisen des In- und Auslandes Aufmerksamkeit erregt haben.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Ferkelmarkt waren am Sonnabend 102 Stück Ferkel angefahren. Das Paar kostete 40 bis 65 Mark.

Wiehe. Auf dem Schweinemarkt am Sonnabend waren in 6 Körben 38 Stück Saugschweine angefahren, die mit 42 bis 50 Mark das Paar verkauft wurden.

Delitzsch. Der Ferkelmarkt am Sonnabend hatte einen Auftrieb von 70 Ferkeln zu verzeichnen. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang stellten sich die Preise zwischen 22 und 26 Mark.

Saale-Brückenbau.

Aßleben. In der Kreistagssitzung stand im Mittelpunkt der Beratungen der Brückenbau. Zur Finanzierung wurde eine Anleihe von 200 000 M. beantragt. Die gesamten Baukosten stellen sich auf 600 000 M. Landrat Dr. Fitzner wandte sich dabei scharf gegen das andere Brückenprojekt, das von der Stadt Könnern betrieben wird. Der Kreistag genehmigte die Anleihe und beschloß ferner, zum Ausbau des Schlosses in Aßleben als Altersheim 60 000 M. im Anleihewege aufzunehmen.

Fürsorglicher Rat.

Cöthen. Ein Witbold, der sich Rat der Wohnungslosen nennt, macht sich das Vergnügen, an junge Eheleute mit Kindern im zartesten Alter Postkarten mit folgendem Text zu versenden: „Wichtige Angelegenheit! Haben Sie Ihr Kind schon beim Wohnungsamt angemeldet? Versäumen Sie nicht, es sofort nachzuholen, da sonst keine Aussicht auf Zuweisung einer Wohnung besteht?" — Warum auch nicht? Vorbeugen schadet jedenfalls nichts.

Pfarrer Blachny †

Dessau. Am Donnerstag abend ist hier im Alter von 62 Jahren Friedrich Blachny an einer Lungenentzündung gestorben. Der Entschlafene war 1864 in Salzwedel geboren, 1892 als Kreispfarrvikar in Ballenstedt ordiniert und 1894 als Pastor in Straguth angestellt. 1900 übernahm er die Pfarrstelle in Pißdorf, um schon drei Jahre darauf nach Bernburg überzusiedeln, wo er bis 1918 als Diakonus und dann als Pastor an St. Nikolai tätig war. Im März 1918 wurde er Pfarrer an der Petruskirche zu Dessau. Er gehörte dem Vorstand des Anhaltischen Pfarrvereins an, war der Herausgeber des „Christentum der Tat" und leitete den Fürsorgeverein für Anhalt. Weit die Grenzen unseres Landes hinaus wurde er bekannt durch seine schriftstellerische Tätigkeit. Sein „Paul-Gerhard-Festspiel" ist in verschiedenen Städten mit gutem Erfolg aufgeführt worden, ebenso sein letztes dramatisches Werk „Der böse Baron von Krosigk".

Freunde und Feinde in der Tierwelt

Dessau. Ueber dem Ort Törten erscheint ein Edelräuberich, ein Sperbermeibchen jagt ihn. Sofort stürzt sich eine Schar Krähen auf den Raubvogel, drückt ihn zu Boden und zwingt ihn durch Flügelschlag und Schnabelhieb, die Beute loszulassen. Aber kaum hat der Sperber wieder freie Luft, so wird er von neuem frech und greift die Taube an. Das vorige Schauspiel wiederholt sich. Die Krähen haben ihn sozusagen beim Nickel. Er muß den Räuberich abermals loslassen. Inzwischen eilt der Aberbesitzer, der das Rauschen sieht, hinzu und kann den blutenden Räuberich endlich vor seinem Henker retten. Noch lange aber beobachtete man den Kampf zwischen den Krähen und dem geflügelten Banditen, bis die Gruppe am Abendhimmel verschwand.

Streik in den Tuchfabriken.

Magdeburg. In Burg bei Magdeburg haben die Arbeiter der Tuchfabriken beschlossen, in den Ausstand zu treten, weil die von ihnen geforderten Lohnerhöhungen von den Fabrikanten nicht zugestanden worden sind.

Die Bauwerke des Mittellandkanals.

Magdeburg. Der Direktor der Magdeburger Elbstrombauverwaltung, Zander, behandelte in einem Vortrag über den Mittellandkanal im Rahmen der Magdeburger Volkshochschule im wesentlichen die Hochbauten, die zum Kanal gehören, also über Schleusen, Schiffshebewerke und Kanalbrücken. Schiffshebewerke aller Arten wurden vorgeführt. Der Vortragende brachte dabei zum Ausdruck, daß man für den Kanalabstieg bei Rothensee wie für den bei Hohenwarthe keine Trockenhebewerke verwenden werde. Welchen Typ der Naßhebewerke man bauen werde, stehe bis jetzt noch nicht fest. Er machte dabei auch interessante Ausführungen über die Leistungsfähigkeit von Schleusen und Schiffshebewerken. Zwei Schiffshebewerke nebeneinander leisten bedeutend mehr als eine große Schleuse. Einen anderen wichtigen Teil der Hochbauten am Kanal bilden die Brücken; in dem Abschnitt zwischen Hannover und Burg werden nicht weniger als **20 Eisenbahn- und 130 Straßenbrücken** gebaut. Direktor Zander führte die verschiedenen Typen vor, die man in dem fertiggestellten Teil gebaut hat. Die Schilderung einiger anderer Bauwerke, wie Sperrtore und Pumpwerke, schloß diesen Teil seiner Ausführungen. Die Pumpwerke leiteten dann zu dem Thema der Wasserversorgung über, wobei Bilder von Talsperren gezeigt wurden. Der Schleppverkehr auf dem Kanal wird staatliches Monopol bleiben. Später wird der Treidelverkehr mit elektrischen Maschinen durchgeführt werden.

Fasanerie Nienhagen und ihr Gründer

Halberstadt. Der Kaufmann Hermann Riesmeier kam 1925 auf die Idee, das deutsche Volk mit billigen Fasanen zu verlorgen. Er wollte sich auf seinem Grundstück in Nienhagen eine Fasanerie einrichten und das leckere Wild zur Zucht und für die Tafel hegen. In den Jägerzeitungen ließ er verlockende Anzeigen los, daß er noch einen Teilnehmer brauche. Selbstverständlich ließ sich dieser oder jener Waidmann nicht die Möglichkeit entgehen, durch eine Einlage von ein paar hundert Mark Mitbesitzer einer volkswirtschaftlich so wertvollen Anlage zu werden. Ein Förster landte sogar, weil er von der G. m. b. H. eine größere Anzahl Anteile haben wollte, sogleich 500 Mark ein. Er und seine Leidensgenossen bekamen weder Anteilscheine noch ihr Geld zurück. Der Gründer kam jetzt vor Gericht. Das Urteil fiel ziemlich hart aus: 1¼ Jahr Zuchthaus.

Die ersten Gewitter.

Reinstedt. Freitag nachmittag gegen 2 Uhr konnten wir ein Vorfrühlingsgewitter beobachten. Viermal rollte der Donner — bei einer Temperatur von 8 Grad Wärme immerhin eine auffällige Erscheinung.

Dessau. Das erste Gewitter in diesem Jahre, also noch ein Wintergewitter, hatten wir Sonnabend nachmittag. Ein ziemlich heftiger Donnerschlag schreckte die Menschen auf. Das Gewitter war nur von kurzer Dauer und ging, ohne Schaden anzurichten, vorüber.

*

Institut für Naturforschung.

Leipzig. An der Universität Leipzig wird am 1. April 1927 ein Institut für Heimatforschung unter Direktion des Geh. Regierungsrates Professor Dr. Volst und des Pro. Dr. Kötzsche neugegründet.

Hasenbälge ohne Schußverletzungen.

Triebes. In einer thüringischen Stadt sind jetzt die Bestände der Fellhändler durch die Kriminalpolizei einer Durchsicht unterzogen worden. Von den 550 Hasenbälgen, die vorgefunden wurden, stellte man bei 126 Bälgen fest, daß die Hasen in Schlingen gefangen worden sind; sie wiesen keine Schußverletzung auf. Die Schlingenstellerei wird also in Thüringen eifrig betrieben.

Das Urteil gegen Kölling-Hoffmann.

Naumburg. Wie der „Amtliche Preußische Pressedienst" mitteilt, hat der Disziplinarsenat in dem Disziplinarverfahren gegen Landgerichtsrat Kölling und Landgerichtsdirektor Hoffmann nach mehrtägiger Verhandlung gegen Kölling auf einen Verweis erkannt, und gegen Hoffmann auf Versetzung in ein anderes Richteramt von gleichem Range, sowie eine Geldstrafe von 200 Reichsmark. Die Amtssuspension gegen Hoffmann ist aufrechterhalten worden.

Mit der Nähnadel am Zahngeschwür.

Wiegersdorf. Die 17jährige Tochter eines hiesigen Invaliden wurde von einem Zahngeschwür übel geplagt. Sie wollte sich mit der Nadel Linderung verschaffen, arbeitete damit an dem Geschwür herum und zog sich eine schwere Blutvergiftung zu, an deren Folgen sie in einer Nordhäuser Klinik starb.

Holzflößerei auf der Unstrut.

Frenburg. Ende voriger Woche traf in diesem Jahre das erste Floß Holz auf der Unstrut hier ein. Seine Fahrt hatte es in Oberstanken begonnen, war die Saale stromabwärts bis zur Unstrutmündung geschwommen und wurde von hier aus durch Pferdekräfte stromaufwärts gezogen. Die Stämme werden in der Hauptsache zu Bauhölzern verwendet.

Ein Meer von Schneeglöckchen.

Mühlberg b. Wandersleben. Ein Schneeglöckchen-Dorado ist gegenwärtig die zum Teil bewaldete „Mühlberger Gleiche". Die steilen Abhänge deckt ein Blütenmeer von Tausenden und aber Tausenden den Frühling einläutenden Schneeglöckchen, die einen überraschend schönen Blütenflor bilden. Hunderte von Frauen und Kindern aus den umliegenden Ortschaften, auch aus Erfurt und Arnstadt, lassen es sich angelegen sein, diesen herrlichen Blumenbestand möglichst schnell zu verringern. Trotzdem es verboten ist, wird nach Herzenslust gepflündert.

Vom Schicksal heimgesucht.

Wahlhausen. Ein trauriges Geschick verfolgt die Familie Pfarrer Bonjack von hier. Im Kriege opferten die Eltern zwei blühende Söhne dem Vaterlande. Vor einigen Jahren raubte ihnen die Grippe die einzige Tochter, und jetzt forderte der Tod auch den letzten jüngsten Sohn. Er versah einen Verwalterposten auf einem Gute in Sachsen und stürzte bei einer Fahrt mit dem Motorrad so unglücklich, daß er starb. Die Eltern, die sich einst an vier gesunden, tüchtigen Kindern freuen durften, sind nun völlig vereinsamt.

Schießpulver in der Pfeife.

Ummerstadt bei Hildburghausen. Einen erbärmlichen Streich verübten unbekannte Täter gegen einen Dienstknecht, indem sie ihm Pulver in seine Tabakspfeife taten. Als er die Pfeife in Brand setzte, explodierte das Pulver und verbrannte dem Mann das Gesicht derart, daß das Augenlicht stark in Gefahr ist.

Die 80jährige Hebamme.

Ziegelroda. Am 1. April begeht die Bezirkshebamme Frau Charlotte Schulze ihr 50jähriges Dienstjubiläum. Mit diesem Tage tritt sie zugleich in den wohlverdienten Ruhestand. Die Jubilarin feiert am 12. Oktober ihren 80. Geburtstag und ist noch sehr rüstig. Am 1. Januar 1926 hatte sie goldene Hochzeit.

Der liebebedürftige „Nachtrat".

Erfurt. In Tröchtelborn lebt schlecht und recht der Nachtwächter Bertzold Sch. Nachtwächter haben manchmal, das ist bekannt von alters her, romantische Neigungen, wovon schon Theodor Körner und Heinrich Zschokke zu erzählen wußten. Auch der Tröchtelborner Nachtrat läßt es traditionsgemäß daran nicht fehlen. Da sein angetrautes Eheweib allein seinem weiten Herzen nicht voll genügte, stellte er nächtlicherweile einem Dienstmädchen, einem 18jährigen jungen Ding, nach und raubte ihm gelegentlich einen Kuß. Aber Berthold war damit noch nicht zufrieden. Er beschloß vielmehr, die holde Maid ganz zu erobern. In einer kalten Winternacht ging er in seinem Liebeseifer wie ein geübter Fassadenkletterer die

---

Die Wenderoths.

Der Roman zweier Frauen.

Von Marie Herling.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Bitte doch Fräulein Krüger darum; sie tut es gewiß, wenn du sie schön bittest!" bemerkt Gerd in plötzlichem Entschluß. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, Liselotte und Hans wieder zusammenzuführen.

Hans blickt ganz demütig und zerknirscht zu Liselotte hinüber, aber diese lacht gezwungen auf.

„Welch ein Einfall, Gerd, du kannst ja gar nicht wissen, ob der Herr Oberförster mir soviel Geschick zutraut."

„Fräulein Liselotte, ich bitte Sie! Es würde mir eine große Ehre sein, eine unverdiente Ehre!", sagte er leise hinzu, „um die ich gar nicht gewagt hätte, Sie zu bitten."

Man einigt sich also auf den Donnerstag nach dem Gartenfest und verabschiedet sich in vergnügter Stimmung.

Nur Frau Erika ist schlechter Laune, die sich auch nicht bessert, als sie Lore in ihrem Zimmer vorfindet, die, das wundervoll leuchtende Haar aufgelöst, im losen, weißen Morgenkleide auf einem niedrigen Hocker sitzt, die Arme um die Knie geschlungen.

„Na, Lore, du hast dich hier wohl häuslich niedergelassen?" fährt Frau Erika sie gereizt an. „Ich muß dich bitten, dein eigenes Zimmer aufzusuchen. Ich bin müde und möchte mich gleich schlafen legen."

Lore lacht ein leises, fast frivoles Lachen, ändert aber ihre Stellung nicht.

„Bitte, Liebchen, tu dir in meiner Gegenwart keinen Zwang an. Nicht schlafen möchtest du, sondern deine Glitzigaretten rauchen, die dir so angenehme Träume vorgaukeln. Der Oberförster ist übrigens in der Tat ein schöner Mann. Es lohnt sich wohl, einen kleinen Flirt zu beginnen, oder — was meinst du? Soll ich mich diesmal ernstlich verplempern? Ich werde mir bei dem Klimbim nächster Woche das Nest einmal ansehen, ob es ein passender Aufenthalt für meines Vaters Tochter ist. Weißt du, das bisherige Leben habe ich satt. Verehrer kann ein armes, schönes Mädchen die Menge haben, nimmt man die Sache aber ein bißchen ernst, dann verschwindet der feurige Liebhaber und man hat das Nachsehen. Dein Hans aber sieht nicht so aus, — ich will es einmal mit ihm versuchen."

„Das wirst du nicht, Lore, ich warne dich! Ich gebe es nicht zu, daß du ihn unglücklich machst!"

„Wer sagt denn, daß ich das will? Doch nun will ich dich nicht länger stören. Ich wollte dich nur von meinen Absichten unterrichten. Hüte dich, mir in die Quere zu kommen, du weißt, ich kann sehr rücksichtslos sein!"

Sie wirft der fassungslos dastehenden Schwester lachend eine Kußhand zu und verschwindet im Nebenzimmer.

Erika wirft sich angekleidet auf ihr Ruhebett; ihre Nerven sind bis zum Reißen gespannt. Hätte es sich nicht vielleicht doch gelohnt, um der Liebe dieses Mannes willen dem Reichtum zu entsagen? Sie kennt ja die Armut vom Elternhaus her; die Kasse des Vaters war immer leer. Er selbst verbrauchte viel für allerlei Luxus und Sport, die Söhne brauchten noch mehr; da blieb für Frau und Töchter nicht viel übrig. Sie konnte sich die Mutter gar nicht anders als ewig klagend und jammernd vorstellen, die blasse, verhärmte Frau, die dennoch das Wenige, das ihr verblieb, für Putz und Tand verausgabte.

„Nein, nein! Lieber tot, als zu einem solchen Leben zurückkehren."

Frau Erika springt auf und tritt zu einem kleinen, verborgenen Schränkchen. Eine Flasche und ein Glas entnimmt sie daraus, setzt beides auf ihren Nachttisch und kleidet sich schnell aus. Zwei, drei Gläser des scharfen Getränkes stürzt sie hinunter; dann verbirgt sie Flasche und Glas wieder.

„Ja, Lore hat recht", flüstert sie, „nun will ich träumen, träumen von dem Glück, das mir das Leben versagt!"

III.

Der Tag des Gartenfestes ist angebrochen; fieberhafte Tätigkeit herrscht im ganzen Hause.

Lore hat sich sogar erboten, in der Küche behilflich zu sein, doch die alte Dina hat sie brummend hinauskomplimentiert.

Annemarie greift wacker zu. 40 Personen in einem verhältnismäßig nicht sehr großen Raum unterzubringen, ist nicht so leicht.

Nun ist aber alles zur Zufriedenheit geordnet, und Annemarie ist eben dabei, die Karten hinter die einzelnen Gedecke zu stellen. In die Mitte kommt das Brautpaar, daneben Frau Wenderoth, dann Regierungsrat Wieden, dem sich wieder die älteren Herrschaften der Nachbarschaft anschließen. Nun hat Annemarie alle Karten verteilt. Doch halt! Den Oberförster hat sie vergessen. Soll sie ihm den Platz hier unten neben dem ihrigen geben? Unschlüssig hat sie die Karte noch in der Hand, als Erika und Gerd eintreten. Erika blickt über Annemaries Schulter auf die Karte, dann auf den Namen, der hinter dem letzten Teller steht.

„Was fällt Ihnen denn ein, Fräulein Schmiedding, den Herrn Oberförster hier unten bei der jüngsten Jugend zu plazieren? Ich finde es sehr anmaßend von Ihnen, sich selbst den besten Gesellschafter auszusuchen."

Annemarie ist dunkelrot geworden. Ich hatte gar nicht vor, den Oberförster hierher zu setzen, ich hatte seine Karte ganz übersehen und wußte nun momentan nicht, wohin ich ihn setzen sollte!" erwidert sie ruhig.

„So setzen Sie ihn hierher, neben meine Schwester," entscheidet Frau Erika.

Durch diese Ordnung rückt Erika bei Tisch gerade Hans gegenüber, doch hier mischt Gerd sich ein.

„Ich sehe, Sie haben Fräulein Krüger zu dem kleinen Steffen gesetzt, Fräulein Schmiedding; die beiden harmonieren aber gar nicht. Schieben Sie den Oberförster getrost hier ein und nehmen Sie Kurt Steffen zu Ihrem Tischherrn: er wird Ihnen die Zeit nicht lang werden lassen!"

Lächelnd will Annemarie Gerds Wunsch willfahren, doch Frau Erika nimmt ihr gereizt die Karte aus der Hand.

„Lächerlich, Gerd, immer diese Zusammenkoppelung, man merkt doch sofort die Absicht!"

„Schadet nichts, meine Liebe, bitte gib mir die Karte! Lore ist ja bei meinem Vetter ganz gut aufgehoben, und übrigens geht es nicht an, daß wir die nächsten Verwandten unten an den Tisch setzen."

Erika wirft die Karte zornig hin.

„So mache, was du willst, ich kümmere mich um die Tischordnung überhaupt nicht mehr!"

Liselotte ist angenehm überrascht, den Oberförster als Tischnachbar zu haben, weniger zufrieden ist Lore, trotzdem sie einen sehr hübschen Herrn als Tischherrn hat, der ihr in jeder Weise huldigt. Nach dem Essen ruhen die älteren Herrschaften ein wenig bei einer guten Zigarre auf der Veranda, die jüngeren

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0009

Wände hoch, bis zum zweiten Stock des Hauses, wo die Geliebte in ihrer Kammer sanft schlummerte. Aber die jäh aus Morpheus Armen gerissene Jungfrau war mit dem nachtwächterlichen Besuch nicht einverstanden. Sie sprang erschreckt vom Lager — ein Sprung durchs Fenster — — glücklich landete sie unten. Als sie sich umsah, konnte sie gerade noch im milden Lichte des Mondes bemerken, wie der Bedroher ihrer Ehre sich seitwärts in die Büsche schlug. Jetzt ward der liebebedürftige Nachtrat vom Erfurter Amtsgericht, das das Liebesabenteuer des schönen Berthold als höchst unromantisch bezeichnete, zu zwei Wochen Gefängnis verkurrt.

101 Jahre alt.

Chemnitz. Der frühere Mühlenbesitzer Friedrich Bernhard Rolle, der erst kürzlich seinen 101. Geburtstag feiern konnte, ist jetzt in Zschopenthal gestorben.

Nietleben. (Der hiesige Kirchenchor) veranstaltet am 20. März abends 7½ Uhr im Gasthaus zur „Grünen Tanne" unter Leitung des Herrn Lehrers Schönbrodt einen Liederabend. Das Programm weist u. a. eine Anzahl Chorlieder von Schubert, Brahms und Mendelssohn-Bartholdy auf. Zum Schluß gelangt die Operette „Ein Tag in Japan" für gemischten Chor und Soli mit Klavierbegleitung zur Aufführung. Die bisherigen Veranstaltungen des Chores erfreuten sich großen Zuspruchs.

Rößen. (Der Bahnbau Merseburg—Zöschen) ist so weit fortgeschritten, daß die Talüberbrückung von der Saalebrücke bis zum Eisenbahndamm jenseits der Saale im Unterbau fertiggestellt ist. Man geht jetzt daran, Brücke und Damm zu verbinden. Wenn die übrigen Arbeiten eifrig weiterbetrieben werden, ist mit einer baldigen Eröffnung der Strecke Merseburg-Leipzig bis nach Zöschen zu rechnen.

Lettin. (Der Unhold), der sich am Heldenstand in den letzten Tagen schamlos gegen Kinder benahm, wurde, was zur Ergänzung mitgeteilt sei, von der Landjägerei Dölau ermittelt und festgenommen.

Wettin. (Brückenverpachtung.) Der Magistrat hat den Zuschlag auf die Pontonbrücke dem bisherigen Mitpächter Ehrhart erteilt.

Nachterstedt. (Tödlich verunglückt.) Auf der Braunkohlengrube „Concordia" hier ereignete sich ein Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Beim Kippen eines Kieswagens im Abraumgebiet bei Frose schlug der Wagen zurück und stürzte um. Zwei der dabei beschäftigten Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, während der dritte, der Bergarbeiter W. Hofmann aus Reinstedt, unter den Wagen zu liegen kam und vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte ist erst 27 Jahre alt; er hinterläßt eine junge Witwe mit drei kleinen Kindern.

Doberschütz. (Freiballonlandung.) Am Sonnabendnachmittag gegen ½5 Uhr wurde der Freiballon „Hindenburg", der gegen ½11 Uhr vormittags an der chemischen Fabrik von Heyden in Nickritz bei Riesa zu einem Sportflug aufgestiegen war und unterwegs 1500 Meter Höhe erreicht hatte, nach einer Schleifenfahrt über dem Doberschützer Forst infolge von Gasverlust auf den sogenannten Peisterwiesen kurz vor dem Querdamm zur Landung gezwungen. Es war dies die 56. Fahrt, die der Ballon zurückgelegt hat. Vor 3 Wochen war der Ballon schon einmal nördlich von Eilenburg in der Nähe des Funkhauses gelandet. Nachdem Korb und Hülle von einem hiesigen Gutsbesitzer verladen und zur Bahn gebracht waren, kehrten die 4 Insassen des Ballons gegen Abend ebenfalls mit der Bahn nach Hause zurück.

Belgern. (Erwerbslosen-Ziffer.) Durch die milde Witterung ergibt sich wieder Arbeitsmöglichkeit, so daß die Erwerbslosenzahl ständig zurückgeht. Es gibt zur Zeit noch 90 Erwerbslose.

Belgern. (Unfall.) Freitag morgen verunglückte Müllermeister Wagner dadurch, daß er beim Anspannen der Pferde stürzte und sich dabei ein Bein auskugelte.

Belgern. (Prinzlicher Besuch.) Auf dem nahen Rittergut Dröschkau traf Freitag mittag gegen 11 Uhr mit dem Auto Prinz Sigismund von Preußen mit seiner Gemahlin ein, um den Rennstall mit dem guten Pferdematerial der Frau von Hermitz zu besichtigen. Nach vier Uhr nachmittags verließen sie Dröschkau wieder.

Thalwenden. (Die ersten Schnepfen) wurden hier Freitagabend geschossen, und zwar durch die Pächter der hiesigen Jagd Martin Wehling und Nikolaus Jennebach.

Hildburghausen. (Schandtaten.) Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zwei Schlosserlehrlinge festzustellen, die in den Abendstunden die Kleider einer Anzahl junger Mädchen dadurch zum Teil unbrauchbar gemacht haben, daß sie sie mit Salzsäure begossen.

Turnen-Sport-Spiel

Wettspiele der Hallischen Turnerschaft.

Am Sonnabend fand in Bad-Wittekind unter außerordentlicher starker Beteiligung der Hall.-Turnerspieler die 7. Gründungsfeier der Spielabteilung des Hallischen Turn- und Spo. statt. Herr W. Wagner begrüßte die Anwesenden und besonders dankte er der Hallischen Presse für die bisher geleistete Arbeit für die Hallesches Turnspiele. Im weiteren Verlauf der Festfolge überreichte Gauspielwart Würche der zweiten Faustballabteilung des H. T. und Spo. das erkämpfte Diplom. Der Meisterklasse wurde ein von den Familien Wagner und Zimmermann gestiftetes Banner übergeben. Der Vereinsvorsitzende Busse legte in kurzen Worten die Ziele des Vereins und der Spielabteilung in demselben klar. Gäste und Spieler waren noch einige Stunden in Geselligkeit vereint.

Am Sonntagfrüh begannen bereits unter gutem Besuch der Zuschauer

die Faustballkämpfe,

welche alle in technisch formvollendeter Höhe standen und erkennen ließen, daß die Turnerfaustballer in der Hall. Turnerschaft in Mitteldeutschland der Verfechter dieser beliebten Spielart sind.

Scheiditz ging als Sieger hervor.

Der Spielreihe nach lagen die Kämpfe wie folgt: 1. HTSV. II. gegen Jahnscher TV. 53 : 51 (Sieger: HTSV. II.) 2. HTSV I. gegen KTV. Halle 41 : 38 (Sieger: HTSV. I.). 3. TV. Corbetha gegen T. u. Sp.-V. Feuerwehr 53 : 52 (Sieger: Corbetha). 4. TV. Ammendorf gegen Turnerbund Scheiditz 37 : 49 (Sieger: Scheiditz). 5. KTV. geg. Jahn Halle 59 : 38 (Sieger: KTV). 6. H. T. Sp.-V. I. gegen H. T. Sp.-V. II 33 : 50 (Sieger: HTSV. I). 7. Feuerwehr gegen Ammendorf 51 : 42 (Sieger: Ammendorf). 8. Scheiditz gegen Corbetha 34 : 63 (Sieger: Scheiditz). 9. Scheiditz gegen Feuerwehr 23 : 26 (Sieger: Scheiditz). Man beachte hier den geringen Punktunterschied. 10. HTSV. gegen KTV. 34 : 36 (Sieger: HTSV. I). 11. HTSV. gegen Scheiditz 28 : 44 (Sieger: Scheiditz). 12. HTSV. gegen MTV. Leipzig 32 : 41 (Sieger: Leipzig). 13. Scheiditz gegen MTV. Leipzig 26 : 24 (Sieger: Scheiditz).

Handball — Deutsche Turnerschaft.

Der Himmel zeigte gestern den Handballern gerade kein freundliches Gesicht. Dunkle Regenwolken zogen den ganzen Tag über an ihm hin und wenn es nicht zu einer „Entladung" gekommen ist, so ist dies vor allem dem frischen Wind zuzuschreiben. Der Hall. Turn- und Sportverein konnte sich nach seiner gut verlaufenen Jubiläumsveranstaltungam Vortage auch aus dem 2. Teil derselben recht gut aus der Affäre ziehen. Das Treffen des

TV. Apolda Meisterkl. geg. HTSV. Meisterkl. 5:3 (3:2)

endete nach beiderseits recht ansprechenden Leistungen mit einem Siege der Thüringer.

Auf beiden Seiten waren die Verluste recht gut. Der der Hiesigen hatte die schwierigere Aufgabe zu lösen, was er auch inbekannter guter Manier vollbrachte. Von den Verteidigerpaaren war das der Hallenser dem der Gäste bedeutend überlegen. Die Läuferreihen waren sich ziemlich gleichwertig. Vielleicht hatten hier die Hallenser ebenfalls ein kleines Plus. Dagegen war dies bei den beiden Stürmerreihen umgekehrt der Fall. Hervorgerufen durch ein genaueres Zuspiel der Gäste. Von ihnen überragte der Linksaußen durch gefährliche Angriffe. Der Schiri Suderlei welcher recht gut pfiff, hatte infolge der sehr anständigen Spielweise beider Mannschaften, leichtes hantieren.

Auch auf dem entgegengesetzten Pol unserer Stadt stieg ein Meisterklassentreffen. Hier standen sich in

K.T.V.-Meisterklasse geg. MTV. Aschersleben Meisterkl.
2:2 (0:2).

zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Entgegen unserer Voraussage gelang es den hallischen Vertretern, das Spiel durchweg offen zu gestalten. Die Gäste haben den Vorzug der Seitenwahl ung entscheiden sich mit dem Wind zu spielen. Es gelingt ihnen demzufolge, eine leichte Feldüberlegenheit zu erzielen, welche bis Halbzeit zu zwei Toren führt. Den Kaufleuten dagegenist es leider nicht vergönnt, etwas zählbares zu erzielen. Der Seitenwechsel bringt jetzt ein umgekehrtes Bild. Der KTV spielt infolge Mithilfe des Windes leicht überlegen und vermag wie sein Rivale ebenfalls zwei Tore zu erzielen. Das Resultat gibt den Spielverlauf gerecht wieder. Der Schiri E. Henze, GTV., leitete das Spiel zu aller Zufriedenheit.

Ferner standen sich auf gleichem Platze gegenüber KTV. I geg. en GTV. I. 7:2 (2:1). Hier gelang es dem Platzbesitzer infolge neuer Aufstellung seiner Elf einen hohen Sieg zu erzielen. — Das weitere Spiel KTV. I. Jgd. gegen MTV. Weißenfels I. Jgd. 4:1 (2:0) brachte der KTV.-Mannschaft einen sicheren Sieg. Die Mannschaft bewies damit wieder einmal ihre derzeitige große Form. GTV. II. gegen Cstbund I. 6:0. In diesem Spiel gaben die neu in die D. F. aufgenommenen Cstbund-Leute einen beträchtlichen Gegner ab. Die größere Routine ger GTVer war hier schließlich von ausschlaggebender Bedeutung.

KTV. II. Jgd. gegen GTV. II. Jgd. 4:2 (1:1).

Voraussagen für Dienstag, 15. März:

Maisons-Laffitte: 1. Kalium — Le Veu; 2. Hannecton — Lafleur; 3. Parsifal — Morning Life; 4. Our Best — Marchenoir; 5. Petit Frere — Radio; 6. Joseite — Confidente; 7. Le Préféré — Olive Noire.

Nizza: 1. Stall Macomber — Stall Thomas; 2. Stall Macomber — Stall J. Lieux; 3. Stall Macomber — Stall Thomas; 4. Stall Macomber — Mirabora.

Um den Hockey-Silberschild.

Mitteldeutschland siegt in der Vorrunde.

Die diesjährigen Spiele um den Silberschild des Deutschen Hockey-Bundes begannen mit dem Treffen der Verbandsmannschaften von West- und Mitteldeutschland auf dem Platz des Leipziger Sport-Club. Beide Verbände hatten sich sehr sorgfältig auf das Treffen vorbereitet und schickten ihre besten Vertreter in den Kampf. Mitteldeutschland stützte sich auf den zweimaligen Kampfspielsieger Leipziger Sport-Club, verstärkt durch Chatelan (ASC Leipzig und bedielt nach spannendem Verlauf mit 1:0 (1:0) die Oberhand. In der Zwischenrunde am 27. März hat Mitteldeutschland in Hannover gegen Nordbeutschland in die Schranken zu treten, während Berlin und Süddeutschland in Frankfurt (Main) die Klingen kreuzen.

Das knappe Ergebnis des Leipziger Spieles besagt mit großer Deutlichkeit, daß sich die beiden Mannschaften vollauf gleichwertig waren. Während die Leipziger sich zum.ist auf schnelle Durchbrüche beschränkten und dabei äußerst heikle Situationen vor dem westdeutschen Tor schufen, beging der Westen den Fehler, viel zu viel zu kombinieren. In der 30. Minute konnte Chatelan für Mitteldeutschland den ersten und einzigen Treffer erzielen. In den letzten 10 Minuten legten sich die Westdeutschen noch einmal tüchtig ins Zeug, um wenigstens den Ausgleich zu erzwingen. Endlich in der vorletzten Minute schien ihnen nach famosem Durchspiel der Ausgleich zu winken, aber gerade noch im letzten Augenblick gelang es dem mitteldeutschen Torwart, den Ball zur Ecke abzuwehren. Der Sieg der Mitteldeutschen war knapp, aber verdient.

Hockey.

Am gestrigen Sonntag wurden nur auf der Peißnitz Hockeyspiele ausgetragen. Um 10.30 Uhr hatten

Halle 96 1. Damen und Hockeyklub Damen 1:0

sich zum fälligen Rückspiel eingefunden. Sofort nach Anpfiff entwickelte sich beiderseits ein flotter Kampf. Die Verteidigungen hatten tüchtig zu tun, um die schnellen Angriffe abzuwehren. Kurz vor der 1. Halbzeit führte ein gut eingeleiteter Frontalangriff der 96er durch Frl. Bernstein zum ersten Treffer, welcher aber auch der einzigste des ganzen Spieles sein sollte. Der Hockeyklub mußte somit auch das Rückspiel den Gästen siegreich überlassen.

Anschließend hatten

Hockeyklub 1. Herren und Zehlendorf 1911 4:1

ein Freundschaftsspiel vereinbart. In unserer Vorschau hatten wir erwähnt, daß von der Spielstärke der Berliner hier nichts bekannt sei. Was gestern von ihnen auf der Peißnitz gezeigt wurde, war auch herzlich wenig. Lautes Reden und Kritisieren war ihre einzige Stärke. Die Hallenser werden gut tun, wenn sie derartig disziplinlose Mannschaften nicht wieder nach hier verpflichten. Der Klub lag bereits schon in der ersten Hälfte mit 2:1 in Führung, erhöhte diesen Vorsprung nach Wiederbeginn bald auf 4:1. Ueber die ausmärtigen Spielabschlüsse berichten wir morgen.

Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftfahrt, Halle.

Vom Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftfahrt, Halle, wird uns geschrieben:

In einer der letzten Nummern einer hallischen Zeitung bezeichnet sich der „Flugtechnische Verein 1914" als „hiesiger Vertreter der Flugsportinteressen". Der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt, Halle, legt ganz entschieden Verwahrung dagegen ein, daß sich ein weit jüngerer Verein als „hiesiger Vertreter der Flugsportinteressen" bezeichnet und durch eine bewusste Irreführung der Oeffentlichkeit herbeiführt. Der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt, Halle, als einziger Ortsverein des Deutschen Luftfahrer-Verbandes (DVL) vertritt bekanntlich die Interessen des Flugsportes schon seit 20 Jahren und hat damit schon in langjähriger Friedensarbeit dem Flugsport wertvollste Dienste geleistet. Nicht unerwähnt darf hierbei bleiben, daß u. a. das langjährige Vorstandsmitglied, Universitätsprofessor Dr. Wiegand (Halle) für seine Forschungen auf dem Gebiete des Segelfluges die Alexterplakette des Reichsausschusses für Leibesübungen erhalten und auch als wissenschaftlicher Beirat den Probefahrten des Z. R. III beigewohnt hat.

Breitensträter schlägt Röfemann.

Bei der am Sonnabend in der Dortmunder Westfalenhalle nochmals zum Austrag gekommenen Ausscheidung für die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft gelang es Hans Breitensträter, Röfemann in der zehnten Runde k. o. zu schlagen. Im zweiten Hauptkampf standen sich Schmeling und Scbillo-Frankreich gegenüber. Der Deutsche erwies sich seinem Gegner weit überlegen und gewann in der zweiten Runde durch k. o.

Haymann schlägt Tom Barrick nach Punkten.

Den Hauptkampf der Münchener Berufsboxkämpfe bestritten am Sonnabend Tom Barrick und der Münchener Ludwig Haymann. Nach wechselvollem Verlauf konnte Ludwig Haymann nur ganz knapp nach Punkten Sieger bleiben, der in der ersten, sechsten, neunten und zehnten Runde sich seinem Gegner überlegen erwies.

---

finden sich zu allerlei lustigen Spielen auf der Wiese ein.

Annemarie wird in den fröhlichen Strudel hineingezogen. „Heute sind Sie dispensiert, Annemarie!" hat Frau Wenderoth lächelnd zu ihr gesagt.

Lore hat Hans vollständig mit Beschlag belegt, Annemarie liest das Unbehagen darüber in seinem Gesicht, darum befreit sie ihn von der mißliebigen Gesellschaft, was ihr allerdings einen bitterbösen Blick Lores einträgt.

Frau Erika hat sich ein wenig in ihr Zimmer zurückgezogen, angeblich, um zu ruhen. Mit fast fieberhaft glänzenden Augen und unnatürlich geröteten Wangen erscheint sie zum Kaffee.

Vom Zelte her ertönt jetzt die Fiedel der Dorfmusikanten. Wie elektrisiert fährt die Jugend in die Höhe: Tanzen, tanzen!

„Wollen wir es versuchen, Erika?" wendet sich Gerd an seine Braut. „Ich bin zwar kein brillianter Tänzer, aber bei einigem guten Willen wird es schon gehen."

Arm in Arm gehen sie langsam dem Zelte zu, in dem soeben Lore und Hans verschwinden. Sie hat es richtig fertiggebracht, den ersten Tanz von ihm zu bekommen.

Erikas Herz klopft zum Zerspringen: sie will nicht, daß aus Lore und Hans ein Paar wird. Sie kennt ihre Schwester nur zu gut, Lore ist die Letzte, einen Mann glücklich zu machen.

Nachdem sie ein paar Touren mit ihm getanzt, hält Erika schwer aufatmend inne.

„Ich kann nicht mehr, Gerd, die ungewohnte Anstrengung macht mich schwindelig. Bitte, führe mich zu einer Bank und dann suche mir Lore, ich muß mit ihr reden!"

Mit einem drohenden Blick in den Augen kommt Lore einige Minuten später zu ihrer Schwester.

„Was fällt dir ein, mich mitten im Tanz zu stören? Wo brennt es denn schon wieder?"

„Mir war vorhin gar nicht wohl, Lore, da dachte ich, du würdest mir wohl ein bißchen Gesellschaft leisten!" erwidert Erika fast zaghaft.

Lore lacht laut auf, silberhell und doch mit einem häßlichen Unterton im Klang der Stimme.

„Wie nett, die liebende Schwester soll dir Gesellschaft leisten, wirklich rührend! Doch, geniere dich nur nicht, meine Liebe, sage ruhig die Wahrheit, ich kann sie ertragen. Ich soll mit dem Oberförster nicht tanzen, das wolltest du verhindern. Hüte dich!", fährt sie leise zischend fort, „mich in meinen Plänen zu stören. Ich lasse dich ja auch nach deiner Falson selig werden. Du kannst ja doch den Mann nicht haben, und zu deinem Geliebten wird er sich nicht erniedrigen."

„Lore! Ist das der Dank für alles, was ich für dich getan habe? Eines merke dir: kommst du meinem Wunsche nicht nach, so ist mein Geldbeutel für dich verschlossen."

Mürrisch setzt sich Lore neben Erika auf die Bank. Erika! Warum willst du mir den Mann nicht gönnen? Verloren ist er dir ja doch. Doch ich habe keine Lust, den schönen Tag hier auf der Bank zu vertrödeln."

„Geh meinetwegen; ich bleibe hier noch ein wenig sitzen."

„Soll ich dir Gerd zur Gesellschaft senden?"

„Nein, ihn am allerwenigsten, ich brauche niemanden, ich will Ruhe haben."

Aufseufzend geht Lore fort.

Längst schon ist die Sonne hinter dem dunklen Forst verschwunden, der Mond taucht die Welt in ein bläuliches Licht, und immer noch fiedeln die Dorfmusikanten in dem bunten Leinenzelt, immer noch drehen sich die Paare im bunten Reigen.

Annemarie ist von einem Arm in den anderen geflogen, sogar der alte Herr Krüger hat Gicht und Rheuma beim Anblick des fröhlichen Kindes vergessen und sich ein paarmal mit ihr im Tanz gedreht, nur von Gerd ist sie nicht aufgefordert worden, trotzdem er doch sonst mit allen Damen getanzt hat.

Frau Erika hat sich endlich auch unter die Tanzenden gemischt, auch Hans hat sie zum Tanz auffordern müssen. Doch keinen Schritt hat er sich mit ihr vom Zelt entfernt, trotzdem sie ihn so herzlich gebeten, mit ihr einen Gang durch den Park zu machen. Sie sieht ein, daß sie ihn vollständig verloren hat, und dieser Gedanke peitscht sie zu toller Erregung, die sie unter fast ausgelassener Lustigkeit zu verbergen sucht.

Gerd betrachtet seine Braut kopfschüttelnd. Vorhin so still, fast melancholisch, und jetzt übertrieben lustig!

Drüben am Eingang steht Annemarie zum erstenmal allein an diesem Abend. Eine wilde Sehnsucht überkommt Gerd, auch einmal das süße Geschöpf in seinen Armen zu halten, und schnell, fast wie der Gedanke — ist er an Annemaries Seite.

„Haben Sie auch einen Tanz für mich, heute Abend, Fräulein Schmiedeing?"

Ueberrascht blickt Annemarie auf, heißes Rot überflutet ihr Geschtchen, ihre Augen aber blicken so strahlend glücklich, daß der sonst so zurückhaltende Mann alle Selbstbeherrschung verliert. Fest hält er die kindliche Gestalt in seinen Armen, so fest, daß Annemarie fast der Atem stockt.

Still ist es um die beiden geworden; Gerd hat seine Tänzerin zum Zelt hinausgeführt in den Park. Da kommt er zur Besinnung, ein Stöhnen entringt sich seiner Brust.

„Annemarie, kleine, liebe Annemarie — vergib mir!"

„Vergeben? Das Glück dieser Stunde, das hundert bittere Stunden aufwiegt?"

Gerd lacht bitter auf.

„Glück — sagst du, Kind? Vergißt du denn, daß mich das Band an eine andere fesselt?"

Annemarie schüttelt den Kopf.

„Nichts vergesse ich, Gerd, und doch bin ich so glücklich. Du weißt ja nicht, wie ich unter deiner Abneigung gelitten habe."

„Meine Abneigung? Hast du denn nicht gefühlt, daß sie nur eine Notwehr war, um mich gegen die Liebe zu schützen, die mich gefangennehmen wollte? Nun bin ich meinem Schicksal doch nicht entgangen, nun habe ich dir deine Sorglosigkeit genommen, weil ich mich nicht beherrschen konnte."

„Aber Gerd, ich leide ja gar nicht! Du sollst sehen, wie stark ich bin. Ich verstehe dich vollkommen und ehre und achte dich nur um so höher, da du es über dich gebracht, das eigene Herz zum Schweigen zu bringen, um der Ehre und der Pflicht zu genügen."

Dann kehren beide zur Gesellschaft zurück. Niemand betrachtet die beiden, nur Frau Wenderoths Augen ruhen erschrocken auf dem Paar, das so selbstvergessen am Eingang des Zeltes erscheint. Sie allein ahnt den Kampf, den die beiden Herzen gekämpft haben. — —

Annemarie ist am anderen Morgen frisch und munter wie immer rechtzeitig im Speisezimmer, um ihres Amtes zu walten. Frau Grete steckt lächelnd den blonden Kopf zur Tür herein.

„Schon so fleißig, Fräulein Annemarie? Sie scheinen ja kein bißchen müde zu sein! Ist noch niemand auf von den Herrschaften? Da kann ich wohl oben meinen Buben selbst noch baden, ehe die anderen kommen?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0010

Aus den Parlamenten

Dienstag, den 15. März 1927

Linke und Demokraten gegen den Großgrundbesitz.

120 Millionen für die Invaliden und Hinterbliebenen.

Deutscher Reichstag.

283. Sitzung, Sonnabend, den 12. März 1927.

Vizepräsident Dr. Rieser eröffnet die Sitzung am Sonnabendmittag um 1 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verlangt **Abg. Karsten (Soz.)** die sofortige Behandlung eines sozialdemokratischen Antrags auf Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung.

Reichsarbeitsminister D. Brauns erklärt, daß die Reichsregierung für die Verbesserung der Bezüge der Invaliden und Hinterbliebenen eintritt. Die Reichsregierung sei bereit, einen Teil der Renaufwendungen auf die Reichskasse zu übernehmen.

Es soll für die Invaliden und Hinterbliebenen eine neue Gesamtlast von 120 Millionen jährlich ausgegeben werden. Davon würde das Reich den dritten Teil tragen.

Der Ausschuß müsse aber erst Stellung nehmen.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) bezeichnet die Vorschläge der Regierung als unzureichend, widerspricht aber der sofortigen Behandlung des sozialdemokratischen Antrages, der damit erledigt ist.

Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums wird dann beim

Wohnungs- und Siedlungswesen

fortgesetzt.

Abg. Bill (Dem.) erklärt sich als Gegner der Wohnungszwangswirtschaft. Der Uebergang zur freien Wirtschaft müsse aber möglichst vorsichtig erfolgen.

Der Redner weist auf die Verluste der Hausbesitzer in der Inflationszeit hin. 45 Prozent des deutschen Hausbesitzes sollen in den Besitz von Ausländern gekommen sein. Der Redner fordert ein Wohnungsreform- und ein Bodenreformgesetz.

Die Schuld an den jetzigen Zuständen trage nur die Wirtschaftspartei. (Zurufe: Unerhört! b. d. Wirtsch. Vereinigg.) Der Mietwucherparagraph werde vielfach umgangen und illusorisch gemacht. Für breiteste Schichten der freien Berufe bedeute die Mietsteigerung eine ungeheure Belastung. Die Demokraten hielten die Mieterhöhung für notwendig, sie würden aber nichts mitmachen, was die freien Berufe zuträglich belaste.

Abg. Hüttmann (Soz.) betont, die private Bautätigkeit sei zur Behebung der Wohnungsnot gar nicht in der Lage. 1913 seien 4,25 Prozent an neuen Wohnungen geschaffen worden, jetzt seien es jährlich nur 1,65 Prozent. Den Ländern sollte nachdrücklich anempfohlen werden, mit der Bautätigkeit jetzt und nicht erst im Sommer zu beginnen. 50 000 Wohnungen müssen in Berlin beseitigt werden, um die unhaltbaren Zustände zu beseitigen. Mit einer Erhöhung der Mieten könnte man sich abfinden, wenn die Beträge für soziale Zwecke, also für den Wohnungsbau, verwendet würden, aber nicht zur Angleichung der Altmieten an die Neubaumieten. Im Augenblick sei eine Mieterhöhung unmöglich. Bis 1928 dürfe keine Mieterhöhung eintreten. Die Empörung der Bevölkerung sei allgemein. Die Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers müsse unbedingt zurückgezogen werden.

Abg. Paeth (Dn.) erstattet dann den Bericht des Ausschusses für Wohnungswesen über die Anträge betr.

Aenderung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes

sowie betr. Aenderung des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken. Der Bauausschuß beantragt, unter Ablehnung der anderweiten Anträge einem Gesetzentwurf zuzustimmen, wonach in das Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter folgende Vorschrift des § 52a eingefügt wird:

„Mit Geldstrafe oder mit Gefängnis wird bestraft, wer für die mietweise Ueberlassung von Räumen, für die eine Anordnung nach § 52 Abs. 1 getroffen ist, einen Mietzins fordert, annimmt oder sich versprechen läßt, der einen von der obersten Landesbehörde festzusetzenden Hundertsatz der Friedensmiete (§ 2 des Reichsmietengesetzes) übersteigt, es sei denn, daß besondere Umstände einen höheren Mietzins rechtfertigen."

Abg. Winnefeld (DVp.): Wir sind von jeher Gegner der Wohnungszwangswirtschaft gewesen und haben seinerzeit dagegen gestimmt. Wir haben auch das Mieterschutzgesetz abgelehnt, weil es über das Ziel hinausschießt. Wir bekämpfen jede übermäßige Mietsforderung, wir wollen keinen Wucher, weder von seiten der Hausbesitzer noch der Mieter.

Wenn Sie Wohnungen bauen wollen, brauchen Sie vor allem Geld dazu; sorgen Sie (zu den Soz.) dafür, die Mittel für Wohnungsbau zu schaffen. Wir haben heute ausgesehen, was uns die Sozialdemokraten eingebrockt haben. (Lärmende Zwischenrufe links.) Wenn die Mieten geteigert werden müssen, müssen wir auch dafür sorgen, daß die Gehälter und Löhne entsprechend gesteigert werden.

Ministerialdirektor Conze (Preußen) äußert Bedenken gegen den Ausschußantrag,

mit Geldstrafe oder Gefängnis zu bedrohen, wer einen Mietzins sich zahlen oder versprechen läßt, der einen von der Landesbehörde festzusetzenden Prozentsatz der Friedensmiete übersteigt. Es sei unmöglich, daß ein solcher Prozentsatz festgesetzt werde, der für alle Verhältnisse im ganzen Lande gelten solle, und ein solcher Höchstsatz für die Miete würde geradezu einen Anreiz bieten, immer bis zu diesem Höchstsatz die Miete zu steigern.

Reichsarbeitsminister D. Brauns: Der Wohnungsbau ist eine wirtschaftliche und soziale Notwendigkeit ersten Ranges. Die Bautätigkeit in Gang zu setzen, ist eine unserer wichtigsten Sorgen; es liegen noch viele Bauarbeiter auf dem Arbeitsmarkt, die keine Arbeit haben. (Abg. Höllein, Komm.: Die Botschaft hör ich wohl!) Die bisherige Bautätigkeit ist absolut unzureichend, heißt es, und man verlangt ein Bauprogramm, das den Wohnungsbedarf deckt. Ueber diese Fragen sind alle im Hause einig. Neben dieser einheitlichen Parole lautet eine andere: die Zwangswirtschaft ist auf die Dauer unhaltbar. Endlich gibt es eine letzte Parole: die Neubaukosten müssen unbedingt gesenkt werden. Alles das ist auch im Arbeitsministerium bekannt.

Die unerläßliche Voraussetzung der Erfüllung aller dieser Wünsche ist die stärkere Beteiligung des Privatkapitals am Neubau. Die unerläßliche Voraussetzung hierfür aber ist wiederum die Beschaffung von Mitteln.

Aus öffentlichen Mitteln allein ist das Verlangte nicht zu erreichen. (Abg. Höllein, Komm.: Jawohl!) Die unerläßliche Voraussetzung zur Heranziehung des Privatkapitals zum Wohnungsbau ist die schrittweise Annäherung der gesetzlichen Miete an die ökonomisch berechtigte, d. h. auch wirtschaftlich tragbare Miete.

Darin sind sich alle einig, die überhaupt von diesen Fragen etwas verstehen. (Hört, hört! rechts.) Nach logischer Denkweise müssen also in gegebener Zeit die Altmieten erhöht werden. Ist der gegenwärtige Augenblick die gegebene Zeit dazu? (Ruf bei den Komm.: Nein!) Ich sage nicht Nein. Erwünscht ist diese Erhöhung niemals, wann sie auch kommt, und Härten bringt solche Erhöhung der Miete immer mit sich.

Es ist uns einfach unmöglich, alle Härten zu beseitigen.

Von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten ist zugegeben worden, daß die Löhne eine steigende Tendenz aufweisen. Da ist der Augenblick, wo wir mit den Mieten in die Höhe gehen können. Der Preußische Landtag hat durch Mehrheit den Standpunkt des preußischen Wohlfahrtsministers angenommen und die Verordnung aufrechterhalten. Daher bin ich nicht berufen, sie aufzuheben. Wohl aber bin ich bereit, alle Vorkehrungen gegen einen Mißbrauch der Verordnung zu treffen, und zwar im Einvernehmen mit dem preußischen Minister.

Abg. Kröger (Rostock, Soz.) begründet einen Antrag seiner Fraktion, wonach der Betrag von 15 Millionen auf 20 Millionen Mark erhöht werden und davon 8 Millionen Mark zur Förderung des Wohnungsbaues für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zur Verfügung gestellt werden sollen.

Abg. Höllein (Komm.) erklärt, die Korruption der Hauskapitalisten schreie zum Himmel. Die Verordnung sei ein Kennzeichen der ganzen verlogenen Demokratie. Die Mietsteigerung werde und müsse ein scharfes Anziehen des Lebenshaltungsindex und der Baustoffpreise bringen. Die Mieter würden dem Zentrum die Quittung für seine doppelzüngige Politik geben.

Abg. Treumann (Ztr.) bezeichnet die Wohnungsfrage als eines der ernstesten sozialen Probleme, unter dessen Vernachlässigung während des Krieges und nachher alle schwer gelitten hätten. Vor allem komme es auf die Förderung der Wohnungsbauten an. Der Redner begründet die Zurückhaltung des privaten Baukapitals mit der heutigen

Unrentabilität des Hausbaues,

beruhend auf dem Mißverhältnis zwischen Miete und Neubaukosten. Das werde sich erst ändern, wenn die Mieten 145 Prozent der Friedensmiete erreicht haben. Auch das Zentrum habe ein Interesse an der baldigen Beseitigung des durch unser Volk in der Frage der Wohnungsgesetzgebung hindurchgehenden Risses.

Abg. Dr. Zörissen (Wirtsch. Vereig.) betont, daß die Hausbesitzer zu etwa 80 Prozent zum Mittelstand gehörten. Der Hausbesitzer habe auch früher nie eigentliche Hauspolitikgelüste gehabt. (Widerspruch links.)

Nach dem Index müßte die Miete heute nicht 100, sondern 140 Prozent der Friedensmiete betragen. Die Hauszinssteuer ist und bleibt eine Belastung des Hausbesitzes.

Wir sind für die Mieterhöhung nicht den Hausbesitzern zuliebe, sondern aus allgemeinen wirtschaftlichen Interessen. Wir vertreten nicht einseitig die Belange der Hausbesitzer, aber wir wehren uns dagegen, daß aus öffentlichen Mitteln die gemeinnützigen Baugenossenschaften unterstützt werden, wenn diese Handwerk und Gewerbe unterdrücken und nur mit einigen sozialistischen Konsumgenossenschaften arbeiten.

Die Wohnungsfrage wird leider nicht vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, sondern ist zur parteipolitischen Streitfrage gemacht worden.

Abg. Dr. Steiniger (Dn.): Die demagogische Art, wie Herr Höllein die Frage behandelt, bringt uns sachlich nicht weiter. Die öffentlichen Mittel sollten aber nicht allein den gemeinnützigen Genossenschaften zur Verfügung gestellt werden. Härten bei der Kündigung von gewerblichen Räumen sind auch vor dem Kriege vorgekommen, sie sind jetzt nur so empfindlich fühlbar, weil wir so großen Wohnungsmangel haben. Aber die Schiedsstellen sollen doch die einzelnen Fälle prüfen.

Abg. Seifert (dntl.): Voraussetzung für die

Errichtung der Schiedsstellen

ist vor allem, daß sie schnell arbeiten und daß sie paritätisch zusammengesetzt sind. Neben den Hausbesitzern und Mietern sollte man dazu auch Vertreter der Sparerkreise hinzuziehen. Die Organisationen der Hausbesitzer und der Mieter sollten gemeinsam mit den Handelskreisen darüber eine Verständigung herbeiführen, was für gewerbliche Räume an Miete gezahlt werden kann, ohne daß es zum Wucher wird. Danach könnten die Behörden dann Vorschriften erlassen. Für die Mietserhöhung halte ich die Zeit noch nicht für gegeben. Voraussetzung dafür würde bei Erhöhung der Gehälter und Löhne sein; sie ist bisher nur versprochen worden, sie muß aber vorher erfolgt sein.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.): Der Mieter hat keine Möglichkeit, die Mietserhöhung abzuwälzen. Es werden viele schöne Reden über christliche und sittliche Grundsätze gehalten; es sollte aber endlich etwas zur Beseitigung der Wohnungsnot getan werden. Uns ist jedes Mittel dazu recht.

Hauszinssteuergelder sollten vom Reiche gegen Zins zum Bau ausgegeben werden.

Abg. Tempel (Soz.) spricht über die Siedlungsfrage. Es handele sich da um eine weitschauende, zukunftswichtige Frage.

In Norddeutschland sei

neues Siedlungsland

zu gewinnen, das insgesamt eine Größe wie Bayern aufweise. (Hört! hört!) Auf diese Weise könnten wir die verlorenen Gebiete wiedergewinnen.

Im Osten könne man es auch nicht weiter zulassen, daß dort deutscher Boden abbröckele. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß in den deutschen Ostprovinzen der fünfte Teil des Bodens sich in den Händen von nur 2000 Besitzern — darunter 20 ganz großen — befindet. Die Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Personen sei von 19 Millionen auf 15 Millionen heruntergegangen.

Der Redner begründet den Antrag seiner Fraktion, wonach landwirtschaftlicher Grundbesitz im Osten, soweit er 750 Hektar 2000 Morgen übersteigt, gegen eine angemessene Entschädigung dem Reiche zu Siedlungszwecken zur Verfügung gestellt werden soll.

Zum Schluß verlangt der Redner eine Dauerregelung der Pachtverhältnisse.

Abg. Beck-Oppeln (Ztr.) stellt fest, daß über die Siedlungsfrage viele Worte gemacht seien, aber wenig Taten geschehen. Das Ziel müsse sein, den Bewohnern des Landes die Existenzmöglichkeit zu geben; sonst wandern sie in die Großstadt oder über die Grenze. Das einzige Mittel dazu sei die Siedlung. Die Siedlungen müßten aber durch Kredite auch lebensfähig gestaltet werden. Die jetzt üblichen Zinssätze seien unter den heutigen Verhältnissen nicht tragbar.

Abg. Westermann (DVp.) betont, daß Reichsregierung und Parlament den besten Willen in der Siedlungsfrage gehabt hätten; gerade hierbei sei das ganze Haus einig. Nicht nur für die Rentensiedlung, sondern für die Anliegersiedlung müsse man eintreten. Leider stellen sich noch viele Großgrundbesitzer der Siedlung unfreundlich gegenüber.

Abg. Putz (Komm.) weist auf den merkwürdigen Zwiespalt hin, daß im Reichstag siedlungsfreundliche Anträge gestellt werden, während der Ausschuß des Preußischen Landtags die Durchführung der Siedlungspolitik vermorsen habe.

Abg. Rönneburg (Dem.) bespricht den

Segen des Kleingartenlandes

für die Volksgesundheit. Der Etat enthalte aber zu wenig Mittel zur Förderung des Kleingartenbaues; seine Partei beantrage, daß als nicht rückzahlbare Beihilfen für Neueinrichtung von Kleingärten und als Tilgungsdarlehen 200 000 Mark in den Etat eingestellt werden. Ferner müsse die Frage einer Pachtermäßigung endlich geregelt werden. Die Siedlungspolitik müsse fortgesetzt werden. Eine

Aenderung der Bodenbesitzverteilung

sei aus nationalpolitischen, wirtschaftlichen, sozialen, bevölkerungspolitischen und ernährungspolitischen Gründen notwendig. Der Großgrundbesitz mit seiner extensiven Wirtschaft, wie z. B. in Mecklenburg, könne nicht aufrechterhalten bleiben. Die Resorstreitigkeiten in der Siedlungsfrage zwischen dem Reich und Preußen müßten beseitigt werden.

Trotz umfangreicher Oedlandkultivierung seien im letzten Jahre 600 000 Morgen landwirtschaftlich nicht genutzter Fläche mehr vorhanden gewesen als vorher.

Die Demokratische Partei verlange eine planmäßige Bodenbesitzverteilung zugunsten der Bauern.

Abg. Behrens (Soz.) führt aus, daß der Landarbeiter mehr als bisher als Siedlungsmaterial benutzt werden müsse; durch Ansetzung auf eigener Scholle müßten die Leute vor der Auswanderung bewahrt werden. Notwendig sei es, daß das Reich eine Ausfallgarantie für die ersten Einrichtungen übernehme.

Damit schließt die Aussprache über das Wohnungs- und Siedlungswesen.

In dem Abschnitt des

Versorgungswesen

bringt **Abg. Passehl (Soz.)** Klagen der Kriegsbeschädigten über die Langsamkeit des ärztlichen Untersuchungsverfahrens vor. Die ärztlichen Untersuchungsstellen müßten vermehrt werden. Die Fürsorgeverbände erfüllten nicht vollkommen ihre Pflichten in bezug auf die Heilbehandlung. Entsprechend einer Entscheidung des Reichstages und den Versprechungen des Regierungsprogramms müßte der Etat für die Kriegsbeschädigten weiter ausgebaut werden. Bei dem Volkstrauertag am Sonntag beteiligen sich die Organisationen der Kriegsbeschädigten zum erstenmal nicht an der Feierlichkeit im Reichstagssaal.

Ministerialrat Kerschensteiner gibt eine Erklärung ab, daß eine einheitliche Heilbehandlung der Kriegsbeschädigten durch die Fürsorgestellen angestrebt werde.

Damit schließt die Aussprache.

Es folgen die Abstimmungen.

Der Haushalt des Arbeitsministeriums wird nach den Ausschußbeschlüssen gebilligt.

Angenommen wird ein Antrag der Sozialdemokratie und des Zentrums, wonach 500 000 M. ausgesetzt werden zur Gewährung von Zinszuschüssen für erststellige Hypothekendarlehen sowie für nom Reiche verbürgte Tilgungshypothekendarlehen für solche Wohnbauten, die aus dem Wohnungsfürsorgefonds oder den Wohnungsfürsorgemitteln für das besetzte und besetzt gewesene Gebiet an Rhein und Ruhr beliehen sind oder beliehen werden könnten.

Für eine Siedlerberatungsstelle werden 50 000 Mark eingesetzt. — Abgelehnt wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Verwendung von 8 Millionen für Wohnungen für Kriegsbeschädigte.

Die mit dem Haushalt verbundenen Anträge werden dem Sozialpolitischen und Volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Die Vorlage zur Aenderung des Gesetzes über den Mieterschutz wird nach dem Ausschußantrag in zweiter Lesung angenommen.

Angenommen wird ein Antrag der Regierungsparteien über Abänderung des Gesetzes über Mieterschutz und Mieteinigungsämter, wonach die oberste Landesbehörde für gewerbliche Räume allgemeine Grundsätze über die Gesichtspunkte aufstellt, die unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse für die Beurteilung der Angemessenheit des Mietzinses von Bedeutung sind. Ferner soll als § 52a folgende Vorschrift eingesetzt werden:

„Die oberste Landesbehörde kann anordnen, daß einer Klage, mit der die Herausgabe eines nach den obigen Vorschriften ausgenommenen Raumes verlangt wird, ein Schiedsverfahren vor dem Mieteinigungsamt vorauszugehen hat. Im Falle einer solchen Anordnung gelten folgende Vorschriften:

1. Ein Termin zur mündlichen Verhandlung über die Räumungsklage darf erst bestimmt werden, wenn der Vermieter eine Bescheinigung des Mieteinigungsamtes darüber verbringt, daß in einem Termin, in dem der Vermieter oder ein von ihm zum Vergleichsabschluß ermächtigter Vertreter erschienen war, ein gütlicher Ausgleich zwischen den Parteien erfolglos versucht, oder daß der Mieter in dem Termin ausgeblieben ist.

2. Ein bei dem Prozeßgericht angebrachter Güteantrag ist an das Mieteinigungsamt zu verweisen.

3. Die Entscheidung auf eine vor dem Inkrafttreten der Anordnung erhobene Räumungsklage ist bis zur Erledigung des Schiedsverfahrens auszusetzen.

4. Ein Schiedsverfahren kann auch vor dem Mieter beantragt werden, der eine Räumungsklage befürchtet."

Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 2 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushaltsplans: Reichswirtschaftsministerium. Schluß nach 7½ Uhr.

Kanalfragen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages bespricht zum Haushalt des Verkehrsministeriums Berichterstatter **Abg. Dr. Quaatz (Dn.)** zunächst Einzelheiten über Luftverkehrsfragen, insbesondere die Frage des Luftverkehrs mit und in Südamerika. Der Redner geht dann auf

die Kanalfragen

ein und auf die zur Reichswasserstraßenvorlage beantragten Aenderungen und Ergänzungen. Der Redner äußert sich im besonderen über die Frage des Mittellandkanals, das Kernproblem der ganzen Kanalfragen, und fragt, ob das Problem des Südflügels dieses Kanals, der etwa 90 Millionen kosten werde, schon spruchreif sei. Wenn ein neues Projekt durch Einsetzung eines kleinen Betrages in den Etat angeschnitten wird, muß die Regierung zugleich eine Denkschrift überreichen, die die Gesamtkosten bei Ausführung des Projekts erkennen läßt. Dem Südflügel stehen viele Sachverständige der verschiedenen Interessentenkreise sehr skeptisch gegenüber. Der Redner bespricht dann eingehend das Projekt der Mittelkanalisierung. Ob dieses Projekt wirklich für die 200 Millionen Mark Nutzen schaffen wird, die es wahrscheinlich kostet, ist doch zweifelhaft.

Es folgte eine Debatte über die Auseinandersetzung zwischen dem Reich und den Junkerswerken. Die Erörterung soll in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0011

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Waggonfabrik-Vertreter
gesucht. Herren mit nachweislich guten Beziehungen zu den Verbraucherkreisen wollen sich unter Nennung von Referenzen alsbald melden. Neben Neubau von Waggons kommt die Reparatur solcher im Großen in Betracht.
Angebote unter U 22805 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Chauffeur-Meister
gereifte, gewissenhafte Persönlichkeit, tüchtiger Autofachmann (Mechaniker), von großem Unternehmen in Halle zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Für Verheiratete mit kleiner Familie in absehbarer Zeit Dienstwohnung. Nur Bewerber, die sich auf allerbeste Empfehlungen stützen können, wollen sich melden. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leistungsfähige Mühle sucht einen bei der Bäckerkundschaft gut eingeführten
Vertreter
zum Verkauf von erstklassigem Roggen- und Weizenmehl. Angeb. erbeten unter A 13477 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für sof. tücht.
Wirtschaftsgehilfen
nicht unt. 17 Jahren, Familienanschl., Landwirtssohn bevorzugt, d. mit Pferden fahren kann und sich keiner Arbeit scheut. Angeb. erb. unt. A 13470 an die Exp. d. Ztg.

In mittl. Landwirtschaft wird ein junger
Eleve
nicht unt. 18 J., welcher sich in der Landwirtschaft weit. ausbilden will, sof. eingestellt. Fam.-Anschl., Tascheng. Off. erb. Otto Koch, Wormstedt bei Apolda, Thür.

Vertreter
bei hoher Provision gesucht.
Grützner & Co, Neurode/Eule.
Holzrollo — Jalousienfabrik. Neubetten.

Besser. ält. Mann, ledig, wird als
Hausmann
f. Hotel gesucht. Alt. 45 bis 55 Jahre. Off. mit Zeugn. u. B 2541 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sof. tücht.
Wirtschaftsgehilfen
guter Pferdepfleger, Landwirtssohn bevorz. Röda 67 bei Erfurt.

Reisende
auch Anfänger, sucht Buchhandlung b. hoh. Verdienst. Nur wirkl. christl. gesinnte Herr wollen sich melden. Halle a. d. S., Postamt 2, Schließfach 390.

Suche baldigst für meine Getreide-, Dünger-, Kohlen- u. Landesproduktengroßhandlung, unweit Halle a. S., Bahnstation, einen jungen, unverheirateten
Mann
mit Kapital, welcher später das Geschäft mit prima Grundstück selbst übern. kann. Erforderl. 20 000 M. Off. unt. U 2873 an die Exp. dies. Ztg.

Einen tüchtigen
Stellmacher-Gesellen
stellt sofort ein Otto Möbius, Rabutz bei Gröbers.

Ledige Knechte
Mädchen aufs Land sucht
Richard Renner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle a. d. S., Kleine Klausstraße 14.

Junger
Schmiedegeselle
gesucht. Sommerlatte, Ammendorf, Milchstraße 6.

Hofmeister
für Ritterg. b. Merseburg, gesucht durch Friedrich Gareis, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstraße 11/12.

Junger
Friseurgehilfe
per sof. od. 21. 3. 27 gesucht.
W. Weiß, Merseburg, Bahnhofstr. 8.

Tüchtigen verheir.
Geschirrführer
mit einig. Lohngäng sucht sofort
Insp. Bachmann, Freigut Zabitz b. Friedeburg a. S.

Suche sof. fleißigen
Wirtschaftsgehilf.
über 18 Jahre alt, der mit Pferden und Maschinen umzugehen versteht. Familienanschl. gewährt. Gute Zeugnisse Bedingung. Hugo Köhler, Gutsbesitzer, Rittersdorf, Post Kranichfeld i. Thür.

Suche für baldigst unverheirateten
Kutscher
Bei Meldung Zeugn. und Bild vorlegen. Schirmer, Forstmstr., Oberförsterei Ascherhütte b. Papiermühle, Kr. Stadtroda, Thür.

Selbständiger
Wirtschaftsgehilfe
für kleine Landwirtschaft, der auch Interesse für Gartenbau hat, mit Familienanschluß für sof. ges. Oswald Seiler, Thalschütz (Station Kötschau).

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen
jungen Mann
der Stenographie-, Schreibmaschinen- u. Buchführungskenntn. hat. Ang. an Kreislandbund Arnstadt in Thüringen.

Einen ledigen
Knecht
von 17—20 Jahren, welcher die Landwirtschaft versteht, sucht Eugen Lange, Bündorf bei Merseb.

Suche zu Ostern einen
Kellner-Lehrling
aus guter Familie Haus zur Tanne, Wiehe (Unstruttal).

Lehrling
f. mein Eisenwaren-, Werkzeug-, Ofen-, Herd-, Haus- und Küchengerätegesch. ges. Häußler, Halle, Gr. Steinstraße 35.

Konditor-Lehrling
mit guten Zeugnissen stellt am 1. April ein Kondit. Kurt Binder, Rannischer Platz.

Suche zum 1. April einen
Lehrling
mit gut. Schulbild. Kost und Logis im Hause. Angebote mit schriftl. Lebenslauf erbeten an G. Herold, Zörbig, Stabeisen, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Zum baldigen Antritt wird eine
Arbeiterfamilie
möglichst mit Holzgänger g
Domäne [illegible] bei Gr. Weißandt.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
C. Bornhardt Nachf., Inh.: Wilh. Deutloff. Kolonialwaren. Aschersleben. Seilerwaren.

Kaufm. Lehrling
zum 1. April gesucht.
Barthel & Naeter
Zigarrenfabrik. Halle (S.), Bugenhagenstr. 6/7.

Lehrling
mit bester Schulbildung zum 1. April 1927 von Nahrungsmittel-Großhandlung in Halle gesucht. Offerten unter D 22812 an die Expedition dieser Zeitung.

Solides, ehrliches
Mädchen
mit besten Zeugnissen, nicht unter 20 Jahren, per sofort oder 1. April gesucht.
Frau Ch. Boehnke, Halle a. S., Rannische Str. 1.

Suche zum 1. April für herrschaftlichen Haushalt eine
Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt und perfekt im Kochen, Backen und Einmachen ist. Bessere junge Mädchen, im Besitz von guten Zeugnissen mögen sich melden bei
Frau Wilhelm Werther, Halle, Martinsberg 13.

Geübte Stenotypistin
(keine Anfängerin), die auch in leichteren Buchhaltungsarbeiten und Lohnabrechnungen bewandert ist, zum 1. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Bild erb. unter B 22783 an die Exp. d. Ztg.

Für 3-Personen-Haushalt tücht., erfahr.
Köchin
gesucht, welche Hausarb. mit übernimmt. Hilfe vorhanden. Angeb. mögl. mit Bild von solchen, die bereits in gut. Häusern gedient haben, an Frau Fabrikbes. Georg M. Rieland, Plauen i. V., Windmühlenstr. 34.

Aelter. Wirtschaftsfräulein
perfekt im Kochen u. Haushalt, von älterem, einzelnen Ehepaar zum 1. April gesucht.
v. Chammier.
Naumburg a. d. Saale, Lepsiusstraße.

Suche zum 15. März oder später ein freundliches ehrliches, junges Mädchen, im Alter von 20—24 Jahren als
Stütze
welche schon geschäftlich tätig war. (Im Wurst- und Aufschnittverkauf bewandert). Familienanschluß wird auf Wunsch gewährt. Zeugnisse und Bild an Fleischermeister Paul Flidner, Eisleben, Hallesche Straße 74.

Erfahr. Wirtschafterin
zum 1. April sucht Frau Dr. F. Bauer, Rittergut Heiligenroda bei Vacha (Rhön).

Solides, zuverlässiges
Mädchen
oder Stütze nicht unter 22 Jahren mit nur guten Zeugnissen für sofort oder 1. April gesucht. Frau O. Norgall, Halle, Am Kirchtor 16.

Für alleinst. Dame wird zum 15. April oder 1. Mai ein tücht. u. ordentl.
Dienstmädchen
gesucht. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind zu richten an
Frau Luise Erk, Ruhla i. Thür., Untere Lindenstr. 13.

Einfach., geb., ält.
Fräulein od. Frau
wirtsch., selbständ. im Kochen, Backen, Einmachen u. all. häusl. Arb., z. 1. April in herrschaftl. Ld.-Villenhaushalt ges. Weibl. Hilfe u. Kutscher vorhanden. Zeugn. und Gehaltsanspr. an
Frau Major Bach, Zöllnitz b. Göschwitz a. d. S., Stat. Neue Schenke.

Zum 15. März zuverlässiges
Mädchen
nicht unt. 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit gesucht.
Konditorei und Café Alfred Pille, Sondershausen, Thr.

Tüchtige Stütze
in Landwirtschaft u. Mühle für 15. März od. später in frauenlosen Haushalt bei gut. Behandlung gesucht. Angeb. erbeten unter A 13463 an die Exp. d. Ztg.

Suche besseres
Alleinmädch.
od. einf. Stütze, solid und kinderlieb, etwas Kochkenntn. erwünscht Zeugnisse u. Gehaltsansprüche u. A 13466 an die Exp. d. Ztg.

Jg. Bäckergeselle
gesucht, welcher etwas selbständ. arbeiten k.
Albin Heiger, Kl.-Görschen b. Lützen.

Handwerker
für regelm. Auftragsnachweis, Provision zahlen, gesucht. Ang. unt. B Z 3751 an die Exp. dieser Ztg.

Anständ., tüchtiges, kinderliebes
Mädchen
in Arzthaushalt aufs Land p. 1. April ges. Dr. Toennies, Großfahner, Kr. Gotha, Th.

Jüng. Mädchen
in bess. Haush. sofort gesucht. Dasselbe m. mit allen häuslichen Arbeiten und Kochen vertr. u. sehr kinderlieb sein. Angeb. erb unter A 13462 an die Exp. d. Ztg.

Ein kräftiges, nicht zu junges
Mädchen
in die Landwirtschaft sucht sofort
K. Schenke II, Großneuhausen b. Cöll.

Zum 1. April oder früher solides
Alleinmädchen
nicht unt. 18 J., das schon gedient hat, für Villenhaush. gesucht. Bew. mit Zeugn. erb. Frau Apoth. Steuer, Bad Kösen, Thür.

Suche zum 1. April vom Lande ein jung., ehrliches, sauberes
Mädchen
16—17 Jahre.
Ermisch, Nietleben, Gasth. „Gold. Stern".

Weg. Verheiratung nach 3½ jähr. Dienstzeit suche z. 1. April tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
Kenntnisse im Nähen Plätten, Servieren Bedingung. Köchin vorhand. Zeugnisse, Gehaltsanspr., möglichst Bild, an Frau Fabrikdirektor Beneke, Piesteritz, Bezirk Halle a. d. S.

Junges, anständ.
Mädchen
nicht unter 17 Jahr., für Feldarb. sof. ges. Rich. Zeißing, Landwirt, Reideburg.

Suche sof. oder 15. März ehrl. fleißige
Stütze
welche m. allen häuslichen Arb. vertr. und gewillt ist, zeitweise die Gäste mit zu bed. Gastwirtschaft zum Lerchenberg b. Borna, Bez. Leipz. Tel.: 311.

Nach Plauen (Vogtland), kinderliebes, besseres
Alleinmädchen
gesucht. Näh. Halle, Neue Promenade 3, I.

Suche z. 1. April ehrl., fleiß., kinderl.
Mädchen
für kleinen Haushalt. Ang. u. C 22819 an die Exp. d. Ztg.

Für 1. April tücht.
Hausmädchen
aus guter Familie gesucht. Beste Verpflegung. Angeb. mit Zeugn. u. mögl. Bild an Institut Weiß, Weimar, Thür.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahre alt, das Milchwirtsch. übernimmt, fleißig u. zuverläss. ist u. gute Zeugn. besitzt, zum 1. April auf Rittergut Nebra a. d. U. gesucht.

Tüchtige
Friseuse
bei gutem Lohn in angenehme Dauerst. gesucht. Damen- und Herren-Friseur Alfred Sadler, Johanngeorgenstadt i. Erzgeb.

Mädchen
besseres, bes. sauber und ehrl., mit allen Hausarbeit. vertraut, gesucht zum 1. April nach Berlin (Dauerstellung). 2 Erwachs., 3 kleine Kinder, 5 Zimmer, Zentralheiz., Warmwasser. Große Wäsche außer dem Hause. Angeb. mit Bild. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau Jung, Berlin SW. 61, Großbeerenstr. 54, I.

Zum 1. April tücht.
Hausmädchen
in kinderlos. 3-Pers.-Haushalt ges. Im Haush., Kochen und Waschen erfahr. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb. Ang. unt. B 2536 an die Exp. d. Ztg.

Suche für sofort ein sauberes, ehrliches
Mädchen
f. Geschäftshaush. m. Kindern, nicht unter 17 Jahren.
Elli Michel, Artern, Wasserstr. 1.

Ich suche z. 1. April tüchtiges
Hausmädchen
mit gut. Zeugnissen, nicht unter 18 Jahren. Vorstellung von 4—6 Uhr erbeten. Frau Rechtsanwalt Hirsch, Halle, Friedenstr. 22.

Suche z. 15. März ein
Dienstmädch.
in die Landwirtsch. Schkopau Nr. 32.

Junges
Mädchen
für Nachmittags zum Spaziereng. und Beschäftig. mit 5jähr. Knaben ges. Off. u. U 2876 an die Exp. dieser Zeitung.

Anständiges
Mädchen
nicht unter 18 J., für leichte Arbeit gesucht; muß aber mit Handwagen täglich einmal zur Post fahren. Halle, Zietenstraße 21, Kontor.

Kochlehrling
für ein Fremdenheim gesucht.
von Spankeren, Dornburg a. d. S., Altes Schloß.

Stellengesuche

Verheirat. Chauffeur
sicherer Fahrer, 25 Jahre alt, kinderl., gelernter Schlosser, sucht sof. Stellung. Fritz Hennings, Klein-Linde bei Perleberg.

Aelterer Schweizer
sucht zum 1. Mai oder später eine Füttererstelle zu Ochsen oder Schweinen. Offerten erbeten unter W F postlagernd Weißenfels.

Suche zum 1. April Stellung als
Assistent.
Landwirtsch. - Kammer-Prüf. vorhand.
von Sandrart, Dom. Pohlschildern, Kr. Liegnitz.

Diener - Chauffeur
22 J. alt, sucht als solch. sofortige Stellg., od. als Reisechauffeur. Als Diener schon tät. gewesen. Ia Zeugn. Führerschein IIIa vorhanden. Off. unt. Y 3452 an d. Exp. d. Z.

Lediger
Geschirrführer
23 Jahre, 3 Jahre auf jetz. Stelle, wünscht z. 1. April Stellenwechs. Öff. an d. Agentur d. M. Z. Mittelsömmern, Post Tennstedt, Thür.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, gesund und kräftig, Obersek.-Reife, welch. Ostern seine Lehrzeit in meinem Kolonialwarengeschäft beendet, zur weit. Ausbildung Stellung als
Volonär
in bess. Feinkost- und Kolonialwarengesch. Etwas Entschäd. für Kost und Wohnung erwünscht.
Alb. Kopsch, Coburg.

Dtsch. Aufseher
ält., natl., ges., tücht. zuverl., firm in allen landw. Arbeiten, sucht mit jeder bel. Anzahl deutscher Leute für bald oder spät. Stell. Gute Zeugn. u. Empf. A. Hahnert, Blumberg, Kr. Landsberg a. d. Warthe.

Unbedingt zuverl.
Chauffeur
sich. langjähr. Fahrer, 3b u. 2, gut. Wagenpfleger, alle Reparat., beste Empfehl., sucht Stellung für Reise-, Pers.- oder Lastauto, Pflug.
Einhard Turobin, Schwiebus.

Suche für meinen Lehrling, welcher 20 Jahre alt ist u. Ost. auslernt, eine Stelle als
Bäckergeselle
Karl Rathel, Bäckermeister, Laucha a. d. Unstrut, ob. Hauptstr. 33.

Jung verheirateter
Motorpflugführer
sucht Stellg. auf Gut, 26 J. alt, gel. Schloss. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Stellung kann sof. od. 1. April angetreten werden. Off. erb. an J. Gregorek, Asendorf Nr. 9, Post Schaffstädt, Kr. Merseburg.

Junger Mann sucht
Vertrauensstellung
Kaution von 2000 M. evtl. mehr, kann gest. werden. Off. unt. Y 3450 a. d. Exp. d. Z.

Ehemalig. Polizeibeamter sucht zum 1. oder 15. April
Vertrauensposten
Angeb. unt. B 2522 an die Exp. d. Ztg. (R.-L.).

Deutscher
Vorarbeiter
sucht mit jed. Anzahl deutscher Leute sofort Stellung. A. Woschinski, Jetsch, Post Drahnsdorf.

Tüchtiger älterer
Gärtner u. Jäger
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. W. Off. u. B Z 3744 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann sucht Stellung als
Verkäufer oder Lagerist
in Kolonialwarendetail. Off. erb. unt. Y 22809 an die Exp. d. Ztg.

Ehemal. Pol.-Oberwachtmeister, 33 Jahre alt (Stahlhelmer), schreibgewandt, guter Rechner, sucht
Vertrauensstellg.
Off. unt. B Z 3749 an die Exp. d. Ztg.

Stellung such. tägl.
Schweizer
verh. u. led., solche mit eigenen Kindern (Wirtschaftsgehilfen), Kuhfütter. u. Knechte. Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Naumburg a. d. S., Bahnhofstr. 5. Tel. 245. Gegr. 1901.

Suche zum 1. April Stellung als
2. Verwalter
auf mittl. Gut. Habe 2 Semester Landw.-Schule besucht u. 3 J. prakt. Lehrzeit. Bin m. sämtl. Masch. vertraut und habe gute Zeugn. Offert. unt. A 13455 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kellner
25 Jahre alt, evgl., sucht Stellung als Kellner, scheut sich vor keiner Arbeit, auch mit Landwirtsch. jetzt od. später. Off. an W. Schultz, Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle, Viktoriastr. 11.

Strebsamer 21jähr.
Müller
sucht zwecks Verbesser. zum 1. April Stellg., hat Mühle m. Motorbetrieb schon bedient. Off. an Agent Kurt Bode, Oberfarnstedt, Kreis Querfurt.

Chauffeur
l gesetzt. Alt., Führerschein 2 u. 3b, gelernt. Masch.-Schlosser, mit allen Reparat. vertr., sicherer Fahrer, guter Wagenpfleg., sucht sof. Stellung. Angeb. erb. unter A 13438 an die Exp. d. Ztg.

Verheirateter
Kutscher
tücht. Landwirt, von Beruf Schmied, sucht sofort Stellung auf mittl. Gute, evtl. auch kräft. Junge v. 14 J. vorh. Offerten an Arno Lauterbach, Bosserode, Post Hönebach, Bez. Kassel.

Junger
Stellmacher
19 Jahre, solid und bescheiden, möchte sich gern verändern, bin bis jetzt bei meinem Lehrmeister tät. Off. erbeten an Franz Schmelzer, Löbnitz a. d. Linde.

Junger Sattler
sucht Stellung als Betriebs- oder Gutssattler, ist auch bereit, jede andere Arb. mit z. verr. Nationalgesinnt. Werte Off. unt. A B 1122 postlagernd Höhnstedt.

Junger Mann, 24½ Jahre, kath., mit Einjährig., seit 1919 in Landwirtsch., Weinbau und Gärtnerei tätig und 2 Semester Winterschule, sucht sofort oder 1. April Stelle als
Verwalter
unter Leitung des Prinzipals. Zeugn. steh. zur Verfügung. Gefl. Angeb. mit Gehaltsang. zu richt. an Max Schiefer, St. Goar.

Suche zum 1. April Stellung als
Geschirrführer
oder Viehfütterer mit Frau. Guter Viehpfleger, gute Gesinnung, 30 Jahre alt, ehrlich u. zuverlässig. Werte Offert. an die Agentur der Mitteldeutschen Zeitung in Ottenhausen, Kr. Weißensee, Thür.

Schäfer
26 Jahre alt, verh., auf jetziger Stelle 4 Jahre tätig, sucht weg. Gutsverkauf zu sofort oder 1. April Stellg. Gute Empfehlungen stehen zur Verfüg. Werte Ang. unt. F 22814 an die Exp. dies. Ztg.

Ein durchaus tüchtiger
Förster
in Staatsforst, in Laub- u. Nadelholzwirtschaft, Holzschlag, Durchforst., in Waldbau, Kulturen, Saatkämpe, forstl. Buchführung, Kassenwesen, in Rot- u. Niederwildjagd, Harzer Schweißhundeführer, Signalhornbläser; in Landwirtschaft, Obstbaumzucht kundig, pflichtgetreu u. streng im Revier- und Wildschutz für Abfass. von Wilddieben und Schlingenstellern, 17mal prämiiert, ausgezeichnet m. Ehrenhirschfänger d. Allg. Deutschen Jagdschutzverein, sucht Förster-, Hilfsförster- od. Forstaufseherstelle. Gefl. Angeb. unt. E 22813 a. d. Exp. dies. Ztg.

Kellner
33 J. alt, ehrlich und solide, sucht Stellung. Gute Garderobe und Zeugnisse vorh. Kaution kann gest. werd. Georg Salbreiter, Gosek b. Weißenfels.

Militäranwärter
ledig, 12 Jahre ged., sucht zum 15. März od. spät. Vertrauensstellung. Kaut. 1500 Mark; übern. auch Büroarbeit, flotter Stenogr. u. Masch.-Schreiber, zur pers. Vorstellung jederzeit bereit
Otto Heimbach, Quedlinburg, Wallstr. Nr. 71.

Bäckergehilfen
22 u. 28 J. alt, Feinbäckerei nicht unerf., suchen Stellung. Off. unter J 5067 an die Exp. d. Ztg.

Suche für 18j. jung. Mann Stellung als
Tischler
auch auf dem Lande. M. Vogt, Halle, Beesener Str. 10.

Fleischer-Lehrstelle
suche für meinen Sohn, großer strammer Junge. Helma Heerdmann, Stadtilm (Th.).

Hausdame
Aeltere, gebildete Witwe, heiteres Wesen, flink und gewandt in allen häusl. Arbeiten, vorzgl. Köchin, sucht Lebensstellg. in frauenlosem Haush. Pr. Zeugn. beste Ref. Anfr. an Frau S. Wagner, Leipzig, Oststr. 70, 2 Tr.

18 jährig. Mädchen
im Nähen und Plätten nicht unerfahren, sucht für 1. Mai oder später Stellung. Werte Ang. bitte an Gertrud Ditas, Triptis i. Th.

Gebildetes Fräulein, Anfang 40, sucht Stellung als
Wirtschafterin
in kleinem, besserem, mögl. frauenl. Haushalt. Offert. unter R 6201 an die Exp. dieser Ztg.

Suche für meine 20jähr. Tocht., welche 1¼ Jahr in herrsch. und 3 Jahre in altadlig. Haushalt gedient hat, im Kochen und sonstig. Arbeiten durchaus erf., Stelle als
Stütze
möglichst in kinderlosem Haushalt. Angebote erbeten an Leo Damm, Seehausen bei Frankenhausen a. Kyffh., Pfarrstraße 53.

Gebild. Mädel
24 Jahre, froh, lebt zurückgezog., anständ. Gesinnung, bürgerl. kochen, pfleg., schneid., das evtl. Hausfrau vertritt, sucht zum 1. April Stellung. Angebote m. Gehaltsangabe unt. A 13421 a. die Exp. dies. Ztg.

Junges Mädchen, 27 J. alt, aus guter Fam., im Kochen u. Haushalt erfahren, sucht Stellung als
Stütze
in A. besser. Haush. oder auch in Geschäftshaush. Fam.-Anschl. erw. Angeb. erb. unt. B 2494 an die Exp. d. Ztg.

Junges
Mädchen
15½ J., vom Lande, sucht Stellung in klein. Haushalt. Off. erb. an Aug. Gerlach, Siersleben b. Hettst.

Arzttochter
20½ J., ev., m. treudeutscher Gesinnung, sucht Stellung als Haustochter. Lyzeum, höhere Handelssch. Als Gutssekret. u. Haustochter tätig gewesen. Gute Kenntn. im Kochen u. Nähen. Gefl. Angeb. an Eva Ludewig, Fehrbellin i. d. M.

Suche für meine Tochter, 22 J., Stellung als
Haustochter
bei vollem Familienanschluß, wo Dienstmädchen oder Aufwartung vorhanden, zum 1. April oder später. Schlicht um schlicht. In all. häusl. Arbeit., auch Schneidern, erfahren. Gefl. Angeb. unt. A 13441 an die Exp. d. Ztg.

Kräftiges, gesundes
Mädchen
welches Ostern die Schule verläßt, sucht zum 1. od. 15. April Stellg. Privathaushalt erwünscht.
Charlotte Bertram, Trebitz 36 b. K.

Suche für meine 20 Jahre alte
Tochter
Stellung zur Erlern. des Haushaltes und Kochens, etwas Nähkl. vorh., mit Familienanschluß u. Taschengeld. R. Barthel, Schafstädt, Kr. Merseburg, Hallesche Straße 88.

Besseres, junges
Mädchen
sucht Nachmittagsbeschäftig. irgend welch. Art. Evtl. a. Schreibhilfe. Off. u. O 6257 an die Exp. dies. Ztg.

Wirtschafterin
43 J., sucht selbständ. Stellung in Landh. z. 15. März od. 1. April. Angebote unt. W. St. Ottendorf, Thüringen, postlagernd.

18jähr. schulfreies
Mädchen
welch. Weißnähen u. Plätten erlernt hat, sucht zum 1. April in bess. Hause Stellung. Marie Luther, Farnroda b. Eisenach, Thüring., Hauptstraße 32.

Intelligente
junge Dame
nette Erschein., sucht Vertrauensstelle, Bureau, Verkauf od. als Haustochter. Gute Umgangsform.
Henny Kretsch, Frankfurt am Main, Morgensternstraße 16.

Suche sofort oder später Stellung als selbständige
Wirtschafterin
Bin 23½ Jahre alt, besitze gute Zeugnisse. Bisher bin ich in gleichen Stellungen tätig gewesen u. gebe meine jetzige Stellung nur wegen Wiederverheir. auf. Angeb. erb. unt. A 13465 an die Exp. d. Ztg.

Für meine 17jähr. Tochter, im Letteverein ausgebildet, suche ich zum 1. April Anfangsstellung als
Gutssekretärin
oder
Amtsgehilfin.
Familienanschl. Bedingung, betätigt sich nebenbei gern als Haustochter. Angeb. an
Fr. Klem, Berlin SW 11, Anhalter Bahnhof, Fürstenzimmer.

Schwester
staatl. gepr., 38 J., mit gut. Zeugn., sucht anderweit. Wirkungskreis. M. Mathien, Ltg.-Dortmund, Wilhelmshöh 20.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, zum 1. April Stellung als
Haus- oder Stubenmädchen
Selbige hat 3 Jahre das Nähen erlernt. Offert. an Gastwirt Friedrich Heriel, Rothenburg a. d. S., Saaleschlößchen.

Hortnerin
staatl. geprüfte, kath., 19 Jahre, sucht Anfangsstellg. zu schulpflichtigen Kindern. Angebote erbeten an Gertrud Heinze, Patschkau, Kr. Neisse.

Tüchtige Köchin
sucht Stellg. f. sofort oder später als Stütze oder Wirtschafterin. Angeb. unt. B 2524 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als
Stütze
Erfahren im Schneid. und Haushalt. 21 J. alt. Ang. u. A 13444 an die Exp. d. Ztg.

Bessere Frau sucht in Halle
Beschäftigung
Offert. unt. J 5290 an die Exp. dies. Ztg.

Hausdame
24 J., evgl., gute Erscheinung, in allen Zweigen des Haushaltes und Küche gut erf. Haushaltungen bereits selbst geleitet. Sparf. Wirtschafterin, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, pass. Stellung. Off. u. U 2880 a. d. Exp. d. Z.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0012

Auch der Saalegaumeister scheidet aus.

Knappe Resultate der Mitteldeutschen Favoriten. — Der Sportverein 98 noch allein im Rennen. — Die beiden Leipziger Pokalvertreter ebenfalls ausgeschieden. — Ein gerechtes Remis am Angerweg. — Wacker schlägt den 1. Sportverein Jena 6:0. — Eintracht unterliegt VfL. Merseburg.

Der Saalegaumeister Sportfreunde ist in Sonneberg dem F. C. Oberlind mit 3 : 6 (2 : 4) unterlegen und der Saalegau kann eine zweite Hoffnung zu Grabe tragen. Nachdem die Veilchen bereits zwei Sonntage im Spiel gewesen waren, bedeutete die Ansetzung des Spieles am Sontag gegen Oberlind Anforderung aller physischen Kräfte. Die schlechte Bahnverbindung bedingte die Abfahrt bereits für Sonnabend, damit die Mannschaft einigermaßen ausgeruht ins Spiel gehen konnte. Wenn man weiter bedenkt, daß der geistige Führer des Sportfreundesturmes, Winter, mit einer dicken Halsbinde auf die Reise ging, so waren die Vorahnungen schon keine guten. Gespannt erwartete man am Sonntag abend eine Meldung aus Thüringen, aber vergebens. Keine Nachricht ist auch eine Nachricht.

Erst Leipzig meldete die 6 : 3-Niederlage unserer Veilchen und . . .

Ja, und den großen Achtungserfolg der Bitterfelder. Der mitteldeutsche Favorit, der D. S. C., konnte den V. f. L. Bitterfeld nur mit 2 : 0 aus dem Rennen bringen. Auch der V. f. B. Leipzig konnte gegen Wacker-Gera nur mit 2 : 0 siegen . Diese beiden Resultate lassen bestimmt keine Glanzleistungen der mitteldeutschen Favoriten zu.

Einen sicheren überzeugenden Sieg konnte der Chemnitzer Ballspiel-Club über Schwarz-Gelb-Weißenfels landen. Mit 6:0 hatte Weißenfels das Nachsehen.

Plauener Sport- und Ballspiel-Club schlug Meerane 07 mit 4 : 2 aus dem Felde.

* *

Sportfreunde — SC. Oberlind 3:6 (2:4).

Unser Saalegaumeister Sportfreunde unterlag gestern dem SC. Oberlind mit 3:6 und ist nunmehr ebenfalls von der Teilnahme an den Spielen um die „Mitteldeutsche“ ausgeschlossen. Die Niederlage ist mehr als verständlich, wenn man berücksichtigt, daß der beste Stürmer der Veilchen, Winter, krank auf die Reise ging. Außerdem mußte die 7 Stunden währende Fahrt nach dem südlichsten Thüringen auf die körperliche Beschaffenheit der Mannschaft eine nachteilige Wirkung ausüben. Die Hauptschuld an der Niederlage aber trugen die ganz miserablen Bodenverhältnisse.

Völlig grundloser Boden

ließ ein einwandfreies Spiel überhaupt nicht zu. Man muß sich hier unwillkürlich fragen, wie es überhaupt möglich ist. daß solche entscheidenden Spiele in Gegenden und auf Plätze verlegt werden, die im voraus schon nie das richtige Stärkeverhältnis zweier Mannschaften ermitteln lassen. Ein weiterer nicht unwichtiger Faktor für den Ausgang des Spieles bedeutete die Tatsache, daß der Unparteiische Hille (VfB. Leipzig) hieß, der also einem Verein angehört, der bestimmt an dem Ausgang des Spieles Interesse hat. Jedenfalls erregten seine Entscheidungen sehr oft den Unwillen der hallischen Spieler; hauptsächlich in den Augenblicken, als der Linksaußen, Gebhardt, einen ganz gefährlichen Tritt ins Auge erhielt, der eine

klaffende Wunde zur Folge

hatte, und später O. Böhme derartig bearbeitet wurde, daß er besinnungslos vom Felde getragen werden mußte. Trotz dieser widerwärtigen Begleitumstände lieferten die Veilchen kein schlechtes Spiel. Jeder einzelne Spieler kämpfte mit bekannter Energie und Hingabe, stießen aber in Oberlind auf eine Mannschaft, die eine geradezu fabelhafte Schnelligkeit an den Tag legte und präzise Zusammenarbeit mit gesundem Schuß vereinte.

Ehe Halle sich recht besann, lagen die Thüringer bereits mit 4:0 in Führung, trotzdem die Veilchen immer wieder gefährliche, aber erfolglose Angriffe vor des Gegners Tor trugen. In der 28. Minute erzielte Richter nach guter Flanke von Gebhardt das erste Tor, dem vier Minuten später A. Böhme den zweiten Erfolg anreihte.

Oberlind drückte aber mächtig auf Tempo,

dem Halle aber mit manierlicher Zusammenarbeit gegenübertritt. Erfolge werden aber beiderseits bis zum Wechsel nicht mehr erzielt.

Nach Halbzeit traten die Veilchen vorübergehend ohne Godau an, der durch einen Schuß von Hartmann unfähig geworden war. A. Böhme stellte dann durch ein drittes Tor das Resultat auf 4:3, somit noch die Hoffnung auf Ausgleich gebend. Aber Oberlind ließ sich nicht einschüchtern und drückte auch weiter auf Sieg. Noch zweimal mußte Jollie, der übrigens in guter Form war, das Leder aus dem Netz holen. Mit 6:3 geschlagen mußten die Veilchen die weite Heimreise antreten.

Um den Pokal.

Ueberraschenderweise mußten beide Leipziger Pokalvertreter ausscheiden. Gewiß ein Schmerz für das erstmalige und einzige Auftreten in den mitteldeutschen Kämpfen. Nur knapp konnte Dresden 93 Kricket-Vitoria-Magdeburg aus dem Felde schlagen.

Nachstehend die Resultate:

Dresden 93 — Cricket-Viktoria-Magdeburg 1:0.
SC. Cöthen 09 — Wacker Leipzig 5:3.
SC. Erfurt — Eintracht-Leipzig 1:0.
VfB. Coburg — Gelbrot-Meiningen 5:1.
Viktoria-Lauter — Spielvereinigung Falkenstein 6:1
Brandenburg-Dresden — SV. Riesa 5:2.

Im Saalegau.

Das Verbandsspiel am Angerweg brachte für beide Parteien das gerechte Resultat 2:2. Während die Leistungen im allgemeinen ausgeglichen waren, lag die jeweils mit Wind spielende Partei immer im Vorteil. Favorit lag bei Wechsel mit 2:0 in Führung, während die Rothosen nach der Pause den Vorsprung nicht halten konnten.

Wacker konnte den 1. Sportverein Jena mit nicht weniger denn 6:0 geschlagen nach Hause schicken. Dieses Resultat sollte den Blauweißen die erhoffte Revanche bedeuten.

*

Wacker — 1. Sportverein Jena 6:0 (4:0).

Der Sportverein ist nicht mehr derjenige, wie ihn so mancher hallische Sportsfreund in Erinnerung hat. Auch dieser Mannschaft ist junges Blut zugeführt und nur noch wenige alte Kanonen sind am Ruder. Gestern spielte Jena reichlich zerrissen, kein ruhiger Pol zeigte sich in der Elf. Der Sturm brachte keine einheitliche Leistung fertig und scheiterte meistens schon an der blauweißen Läuferreihe. Die beiden Außenläufer arbeiteten aufopfernd und hier war es besonders der linke, der Biewald stark im Schach hielt. Die Verteidigung war guter Durchschnitt, während der Torwächter zu wünschen übrig ließ.

Wacker spielte ohne Bräutigam und Schumann. Für diese waren Keindorf und Müller zur Stelle. Tonangebend war Wacker immer; selbst als nach dem Wechsel Jena den starken Wind zum Verbündeten hatte, brachten die Schwarzweißen nur vereinzelte Durchbrüche fertig, die aber dann noch, teilweise mit viel Pech, verpufften. Auch ein Elfmeter konnte das erhoffte Ehrentor nicht bringen. So mußte denn Jena, bis zum Schluß unermüdlich kämpfend, sich hoch mit 6:0 geschlagen bekennen. Torschützen für Wacker: Nr. 1 Müller, Nr. 2 Riemann (Strafstoß), Nr. 3 ein Prachttor von Thomas, Nr. 4 ein Selbsttor des rechten Verteidigers von Jena, Nr. 5 schoß abermals Thomas und Schönfeld erzielte kurz vor Schluß noch den 6. Treffer.

VfL. 96 — Favorit 2:2 (0:2).

Beide Mannschaften lieferten sich einen jederzeit fairen und schnellen Punktkampf. Favorit mit stärkster Mannschaft, während die Platzherren für Mädel den sehr eifrig spielenden Ehlicker spielen lassen mußte. Von vornherein muß betont werden, daß diejenige Mannschaft, die den Wind zum Bundesgenossen hatte, Beherrscher des Feldes war. Bei allen vier Toren hatte der starke Wind den größten Anteil.

Favorit hat zuerst mit dem Winde zu spielen und setzt sich demzufolge sofort in des Gegners Hälfte fest. Kagemann muß sein ganzes Können entfalten, um sein Heiligtum rein zu halten. Einen scharfen Schuß von Schiemann kann er nicht meistern, so daß Framke leichte Arbeit zum ersten Erfolge zu verrichten hat. Lange Zeit bleibt es bei dem 1:0, bis Wilhelm aus weiter Entfernung durch Kopfball das 2:0-Halbzeit-Resultat herstellt. Nach der Pause übernimmt dann 96 das Kommando und kann durch direkten Eckball von Compes und Strafstoß von Ehlicker den gerechten Gleichstand erzielen. Wilhelm bekam vom Schiri Platzverweis, was sich für die Rothosen stark bemerkbar machte. Nilius (Sportbrüder) konnte als Schiedsrichter befriedigen.

VfL. Merseburg — Eintracht Halle 5:2.

Nach den Leistungen in diesem Gesellschaftsspiel zu urteilen, würde in Eintracht tatsächlich gerechterweise die schlechteste Mannschaft als Abstiegskandidat ermittelt sein. So schlecht spielten die Rotjacken lange nicht — was ist aber auch aus ihrer stabilen Besetzung geworden? Wo ist Necke im Tor, Wolter-Martini in der Verteidigung, wo Stöcklein in der Läuferreihe, wo Förster im Sturm? VfL., in bester Besetzung, ließ dem Gegner keine Gelegenheit zum Siegen — gegen den Wind schon 1:0 führend, siegten die Merseburger schließlich, ohne sich voll auszugeben, sehr glatt 5:2. Die Tore konnten von dem jugendlichen Ersatztorwart Eintrachts kaum verhindert werden; Torschützen waren Becker (2), Pimon (2) und Röhr. Auf der Gegenseite schickten Bachmann und der Mittelläufer zwei — vermeidbare! — Treffer ins VfL.-Netz!

Schiedsrichter König (98) hatte nicht viel zu pfeifen.

Am nächsten Sonntag spielt VfL. gegen 1. Sportverein Jena in Merseburg, der Sportverein 99 trägt in Naumburg gegen 05 einen Vereinswettkampf aus.

*

Borussia mußte sich in Magdeburg von der **Fortuna** mit 2 : 3 schlagen lassen. Bis kurz vor Schluß lagen die Schwarzen noch mit 2 : 1 in Führung, mußten aber noch zweimal das Leder passieren lassen.

1b-Klasse.

Ein programmreicher Sonntag liegt hinter uns. Für die größte Ueberraschung hinsichtlich der Höhe des Erfolges sorgte Reideburg, indem sie mit nicht weniger den 5:1 den Sportbrüdern das Fell über die Ohren zogen. Kayna behauptete weiterhin seinen Tabellenplatz als Zweiter mit einem sicheren 3:1-Sieg über Halle 1910. Auch Giebichenstein rechtfertigte seinen guten Ruf, mit 2:0 zogen die Ammendorfer heimwärts. Somit stände Halle 1910 mit einem Minuspunkt mehr wie Ammendorf als Letzter der Tabelle fest. Daran dürfte au chwohl das noch außenstehende Spiel gegen Giebichenstein, au chwenn es die 1910er gewinnen sollten, nichts mehr ändern.

Um ½4 Uhr stellten sich auf dem Favoritplatz

Sportbrüder I — V.R. Reideburg I 1:5 (0:1)!

Sportbrüder hat Wahl und mit dem starken Winde als Bundesgenossen ziehen sie gleich vor das Reideburger Heiligtum. Trotzdem Reideburg gegen den stark aufkommenden Wind schwer zu kämpfen hat, gestalten sie bald das Spiel vollkommen offen, im Gegenteil, die oft greifbaren Erfolge und fa sttotsicheren achen kann im letzten Moment nur der sehr gute Sportbrüder-Torwächter gerade so klären. Bei Reideburg merkt man, daß si: mit Eifer und Ernst bei der Sache sind, und endlich blüht ihnen 5 Minuten vor Halbzeit das Führungstor. Mit 1:0 geht es in die Pause. Dann hat man den Eindruck, als ob Sportbrüder zu einer besseren Form als vor Halbzeit auflaufen würde. Schon in den ersten Minuten gleichen sie auf einen Eckball durch Kopfstoß aus. Doch bald sollte man erkennen, daß der Ernst und Eifer im großen und ganzen auf Seiten Reideburgs liegt. In kurzer Zeit erielen sie durch eifriges und gutes Zusammenspiel ein zweites und drittes Tor. Dies bringt Sportbrüder vollständig aus der Verfassung. Hier und da noch ein Aufflackern. Aber das Spiel selbst hat Reideburg fest in der Hand und drückte seine Ueberlegenheit noch in zwei Toren aus. Der Sieg von 5:1 für Reideburg war vollauf verdient. In der Reideburger Mannschaft gab ein jeder sein bestes her. Hervorzuheben wäre noch der gute, sehr eifrige rechte Läufer und der wirklich uneigennützig spielende Linksaußen. Bei Sportbrüder glänzte der Torwart, die fünf Erfolge konnte er nicht verhindern; und sonst gab sich die Mannschaft redlich Mühe, aber Reideburg war leider zu gut aufgelegt. Ecke (Sportfreunde) leitete sicher und einwandfrei.

Auf dem Platz am Angerweg standen sich

Giebichenstein und Ammendorf 2:0

im fälligen Verbandsspiel gegenüber. Giebichenstein hatte aus dem vorsonntägigen Spiele gegen Reideburg eine Lehre gezogen. Von Anfang an spielten sie auf Sieg ,und die Ammendorfer konnten es nicht verhindern, daß die Giebichensteiner zweimal erfolgreich waren. Daß den 1910ern ein Ehrentor versagt blieb, liegt wohl mehr an der vorzüglichen Arebit und Leistung des Giebichensteiner Torhüters. Mit diesem Spiel von Ammendorf als Schlußspiel treten sie nun den vorletzten Tabellenplatz an.

Im Passendorfer Busch lieferten sich

Halle 1910 und Kayna 22 1:3 (0:2)

ihr angesetztes Verbandsspiel. Wenn wir auch in der Vorschau auf die Möglichkeit einer Ueberraschung von Seiten 1910 hinwiesen, so waren wir uns aber auch auf der anderen Seite klar, daß Kayna nicht so ohne weiteres seinen guten zweiten Platz leichtfertiger Weise opfern würde. 1910 setzte heftigen Widerstand entgegen, aber letzten Endes setzte sich doch das das bessere und gute Können über den anerkannt lobenswerten Eifer der 1910er durch, und Kayna gewann sicher 3:1. Für die eifrig kämpfenden 1910er bedeutet ees immerhin einen Achtungserfolg.

Im Gesellschaftsspiel hatte sich

Olympia die spielstarke Wacker-Reserve 6:4

verpflichtet. Gegen den Wind spielend setzte Olympia gleich von Anfang an mächtigen Dampf auf. Der Erfolg blieb nicht aus, mit 4:1 für Olympia ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit ist es ihnen vergnönt, noch zweima lerfolgreich zu sein, während Wacker nur dreimal verantwortlich zeichnen kann. Schluß 6:4 für Olympia. Hiermit ist der Beweis der Spielstärke der 1b-Klasse gegen so einen spielstarken Gegner wie Wacker-Reserve vol l und gan erbracht.

Handball.

Zu dem Spiel Blau-Weiß I — Eintracht I möchten wir no chbemerken, daß Eintracht I der Meister der 3. Klasse, sich ganz unerwartet dem Meister der 4. Klasse mit 1:6 beugen mußte. Bei Halbzeit führte Eintracht noch mit 1:0, mußte aber nach derselben die Ueberlegenheit von Blau-Weiß mit 6 Toren anerkennen, dem sie keinen Treffer mehr entgegensetzen konnten. — Auch das Spiel der I. Jgd. — PSV. I beweist die gute Form der Blauweißen.

Unser Meister siegt 7:0.

Enttäuschter Spielverlauf. — 2000 Zuschauer. — Damenspiel trotz Verlängerung 1 : 1.

Ein kalter Wind machte den Aufenthalt auf dem Platze recht unangenehm. Wohl mancher, der sich im Hinblick auf die schönen Tage der vergangenen Woche etwas sommerlicher angezogen hatte, wird sich einen Schnupfen geholt haben. Trotzdem ist es ein gutes Zeichen, wenn alle bis zur letzten Minute aushielten, obgleich beide Spiele nicht mit Leistungen aufwarteten, die die Zuschauer erwärmen konnten.

Der PSV. Halle trat mit seiner bekannten Elf an, in der an Stelle von Koch der ebenfalls schon bekannte Karl spielte. Der Meister lief, dies sei vorausgesagt,

in keiner Phase des Spiels zur vollen Form auf,

was er in Anbetracht des schwachen Gegners wohl auch nicht nötig hatte. Wir verstehen nicht, daß sich der Erfurter PSV. soweit durchzusetzen vermochte. Bis auf die Anfangsminuten zeigten

Dolle
Baier Scheffler
Eichler Wedler Kirchner
Müller Wolfram Möder Gitter Könnecke

nicht viel von ihrem Können. Weder in bezug auf Technik und Taktik reichten sie an den PSV. Halle heran, der zeitweise Katze und Maus mit ihnen spielte.

Zum Spielverlauf ist zu bemerken, daß die Erfurter zuerst die bessere Hälfte, also mit dem Wind als Bundesgenossen, spielten. Es gelingen ihnen einige schöne Angriffe, die jedoch kaum bis zum Strafraum gelangen. Als dann der PSV. Halle sich gefunden hat, haben sie nicht mehr viel zu bestellen. Hinzu kommt der große taktische Fehler der Erfurter Läufer, die von Anfang an fast nur auf Abwehr spielen, so daß ihr Sturm stets schwimmt. Dadurch wurde es Halle leicht gemacht, die wenigen, zu durchsichtigen Angriffe abzuweisen. Auf der anderen Seite versteht aber der Sturm des mitteldeutschen Meisters nicht, eine Ueberlegenheit zu verwerten, und erst Mitte der ersten Halbzeit kann Lübbering zum ersten Treffer ansetzen. Bis dahin hatte der Torhüter der Erfurter alles zunichte gemacht. Bis zur Pause ist Sindram noch einmal erfolgreich, so daß mit 2 : 0 für Halle gewechselt wird.

Nach dem Wechsel zeigt sich im Felde das gleiche Bild. PSV. Halle drückt und Erfurt beschränkt sich auf Durchbrüche, die aber Knobbe, der bis auf sein Zuspiel nach vorn glänzend aufgelegt war, im Verein mit dem immer guten Jaeck stets sicher unterbindet. Was ihnen entgeht, nahm Pietsch in sichere Hut. Kurz nach Wiederbeginn kommt Halle durch ein Mißverständnis zum dritten Tor. Der Torhüter will abwerfen. Der Abwurf kommt zu Lübbering. Da wird auf dem Nebenfelde, wo ein Fußballspiel stattfindet, gepfiffen. Alles stoppt ab, doch Lübbering wirft ins leere Tor und Hase zeigt zur Mitte! 3 : 0.

Angenehm auffallend die Disziplin der Erfurter. Kein Wort der Reklamation! Sportsgeist!

Weiter geht das Spiel, welches nun durch seine einseitigen Kampfmomente reichlich uninteressant wird. Marzinsky erzielt das vierte Tor, dem dann Sindram den fünften Erfolg anreiht (Abseits?) Lübbering und Sauerhering beschließen den Reigen, so daß der PSV. Halle mit einem sicheren Siege eine weitere Etappe erreicht hat.

Die Erfurter enttäuschten sehr. Aber auch Halle bot nicht die gewohnten Leistungen. Der Sturm übertrieb teilweise das Kombinieren und verdarb oft durch schlechtes Abspiel. Hase (Dresdensia) war ein aufmerksamer Leiter und hatte nicht viel einzugreifen, da beide Mannschaften sich stets befleißigten, fair zu bleiben.

Das Damenspiel

96 Halle — Viktoria 96 Magdeburg 1:1 n. Verl.

gab unserer Voraussage recht. 96 Halle hatte im Feldspiel auch gegen den Wind immer einen kleinen Vorteil, den aber der unentschlossene Sturm nicht auszunutzen vermochte. Recht eigensinnig spielte die Halbrechte, wodurch einige Gelegenheiten unausgenutzt vorübergingen. Der taktische Fehler, das Spiel nur auf das Innentrio zuzuschneiden, trug viel dazu bei, daß Halle nicht Sieger wurde. Magdeburg stellte eine schnelle, auffallend körperlich große Elf ins Feld, die in bezug auf Schußtechnik die gleichen Fehler zeigte. In der zweiten Hälfte kann Magdeburg durch langen Wurf in Führung gehen. (Die Meinungen, ob Tor oder nicht, waren geteilt.) Es sei festgehalten, es war Tor, wie auch Schael entschied. Doch kurz danach stellt Frl. Tettenborn den Ausgleich her. Bis Schluß aufgeregtes Spielen, dann Verlängerung.

In der Verlängerung ist Halle sichtlich erschöpft; Magdeburg ist immer noch frisch. Ein zweiter Erfolg für Magdeburg findet keine Anerkennung und so verstreichen die 2 mal 5 Minuten ohne Entscheidung. Das Spiel muß wiederholt werden.

Schael (DSC. Dresden) pfiff teilweise recht kleinlich, griff aber immer sicher mit seinen Entscheidungen ein. — Beide Vertreter im Handball sind noch im Rennen!

Weitere Ergebnisse:

PSV. Chemnitz gegen Fortuna Leipzig 4 : 3. (Fortuna legt Beschwerde ein.)
Dresdensia gegen PSV. Plauen 5 : 4. (PSV. Plauen legt Beschwerde ein.)
Guts-Muts-Damen gegen Sachs. 09 Chemnitz 5 : 4.
Fortuna Leipzig gegen Tanne Talheim 4 : 0.
96 Reserve gegen V. f. L. Merseburg 1 : 4.
96 III. gegen PSV. III. 0 : 3.
96 IV. gegen 26 II. 5 : 1.

Werbeabend vom SC. Cröllwitz.

Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der SC. Cröllwitz im großen Saal der „Bergschenke“ einen Werbeabend. Nach der Begrüßung der Erschienenen — u. a. waren mehrere Vertreter des Gaujugendausschusses hallischer Sportvereine, sowie der Presse, anwesend — durch den 1. Vorsitzenden Göllner wurden von Jugendlichen des Vereins lebende Sportbilder dargestellt, die allseitig Beifall fanden. Das Referat für diesen Abend hatte Herr Hesse, Viktoria-Leipzig (Mitglied des Verbandsspielausschusses), übernommen, der für seine Ausführungen starken Beifall erntete. — Zwei Sportfilme: „Studien über Leichtathletik“ und „Sportkampf Dr. Peltzer, Wide, Nurmi“, brachten den Abend zum Abschluß, der dem Verein, was besonders Jugendpflege anbelangt, sicher ein gut Stück vorwärts gebracht hat.

Newyorker Schachturnier.

Sonntag wurde die 14. Runde im Newyorker Schachturnier gespielt. Vidmar hatte den Anzug gegen Nimzowitsch und gewann durch einen starken Angriff; die Eröffnung war ein Damengambit. Spielmann siegte in einer schottisch eröffneten Partie gegen Marshall; die Partie hatte einen kurzen, aber lebhaften Verlauf. Die Partie Aljechin gegen Capablanca wurde beiderseits korrekt und vorsichtig gespielt und wurde remis. Der Turnierstand ist: Capablanca 10, Aljechin, Nimzowitsch 7½, Vidmar 6½, Spielmann 5½, Marshall 5.

Kurze Sportschau.

Jack Humbeel, der frühere belgische Meister im Schwergewichtsboxen, schlug in Antwerpen den riesigen Holländer Joop Liet, der demnächst in London mit Teddy Sandwina boxt, über 10 Runden knapp nach Punkten.

Der Berliner Fußballmeister Herta/BSC. siegte im Freundschaftsspiel gegen Arminia-Bielefeld mit 1 : 0, Tennis-Borussia-Berlin mußte sich in Leipzig im Kampf mit der dortigen Fortuna mit dem unentschiedenen Ergebnis von 3 : 3 begnügen.

Cilly Außem, Köln, siegte mit dem Oesterreicher Graf L. Salm als Partner beim Tennisturnier in Nizza in der zweiten Runde des gemischten Doppelspiels 10 : 8, 6 : 3 gegen das Ehepaar Havelka.

Die deutsche Meisterin Frau Brockhöfft-Berlin gewann das im Berliner Sportpalast ausgetragene Seniorkunstlaufen für Damen gegen Frl. Brunner-Wien und Frau Bernhardt-Berlin.

Der Automobil-Klub von Deutschland hält seine ordentliche Generalversammlung am Donnerstag, dem 17. März in Berlin ab.

Hallische Turnerschaft.

Amtliche Mitteilung.

Mittwoch, den 6. März 1927, abends 8 Uhr, pünktlich: Gemeinsames Turnen der älteren Turner HT. in der Roßplatzturnhalle. Zahlreiches Erscheinen erwartet Wilh. Klinz, Oberturnwart.

Vereinsnachrichten.

Wacker-Halle. Platzausschuß, Dienstag 7 Uhr wichtige Sitzung in der Aktienbierbrauerei. — Vergnügungsausschuß 8 Uhr daselbst Sitzung.

Blauweiß, Handball. Resultate vom Sonntag: I. Herren gegen Eintracht I. 6 : 1; II. gegen 98 III. 4 : 2; Damen gegen Wacker komb. 2 : 5; I. Jugend gegen PSV. I. 2 : 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0013
DFG

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Stellengesuche

Aelterer, alleinsteh. tüchtiger
Gärtner
in Obst- u. Gemüsebau, Gewächshaus u. Mistbeetkultur, durchaus erfahren, langjährige, sehr g. Zeugnisse, s. bald Dauerstellg. als Herrschafts-, Guts- oder Privatgärtner. Gefl. Angeb. erbet unt. Y 3451 an die Exp. dies. Ztg.

Suche für meine 14jähr. Tochter, groß, kräftig u. kinderl., zu Ostern passende Stellung als
Haustochter
Angebote an Kaufm. Wilh. Kaiser, Kranichfeld (Ilm).

Tücht. perf. Plätterin in mittleren Jahren sucht Stellung als
Wäsche-beschließerin
auch im Nähen, sowie mit allen Wäschereimaschinen mit elektr. Betrieb bestens vertraut. Gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. A 13458 an die Exp. d. Ztg.

Bessere junge Frau mit freundlich. Wesen sucht zum 1. April Stellung als
Stütze d. Hausfrau
bei bescheiden. Anspr. Im Kochen u. Nähen bewand Gute Zeugn. vorhand. Ang. erb. u. B 2532 an die Exp. d. Ztg.

20jährig. Fräulein, aus guter Familie, höhere Schulbildung, abgeschl. kaufmänn. Lehre, in kaufmänn. und hauswirtschaftl. Stellung selbständig tätig gewesen, sucht 1. April Stellung als
Stütze
im Haushalt u. Hilfe in Kontor oder Geschäft mit Familienanschluß.
R. Laetsch, Chemnitz-Hilb., Wilh.-Weber-Str. 16.

Suche für meine 20jähr. Tochter, Lyz.-Bildung, evang., zum 1. April Aufn. als
Haustochter
in gutem Hause zur Weiterbild. im Haushalt. Beding. voller Familienanschl., Taschengeld erw. Gefl. Angebote an Marie Becher, Camburg a. d. S.

Aelteres, solides, gebildetes
Kinderfräulein
sucht Stellung, auch nach dem Ausland. Selbiges übernimmt alle vorkommend. Arbeiten. Angeb. erb. unt. B 2545 an die Exp. d. Ztg.

Ehrliches, saub., 17j. Mädel sucht
Stellung
i. Haush. z. 15. März. Zeugnisse vorhanden. Zuschr. erbeten an Dora Hampe, Halle, Thomasiusstraße 48.

Gebild. Fräulein
44 J., sucht Stellung in Haush., wo Mädchen vorhanden, auch zu einzelnem Herrn od. mutterl. Kindern. Selb. ist im ganzen Hauswesen und in Krankenpflege erfahr. Beste Zeugn. vorh. Maria Wolferts, Ebeleben, Thür., Karl-Marienhaus.

Stütze
Für meine 18jähr. Tochter mit Fertigkeit im Schneidern suche Stellung als Stütze. Sparkassenrendant Rette, Putlitz.

15jähriges
Mädchen
sucht Stellung zu einem Kinde und für leichtere Hausarbeit bei guter Behandlg. aufs Land. Werte Angebote bitte an Frl. Helene Heinicke, Esperstedt bei Schraplau.

Besseres junges Mädchen (Waise), 17 J., musikal. u. wirtsch. sucht Stellung als
Haustochter
oder Stütze. Angeb. erbeten an Ger[illegible] Siebert, Helberstadt, Witzenbergstraße 1.

Junges Mädchen, 20 J., von achtbaren Eltern, welch. 2 Jahre Schneid. gelernt hat und schon 1 Jahr in Stellung war, sucht Stellung als
Nähkleinmädchen
oder ähnliches in best. Haushalt. Angebote erb. unt. B 2530 an die Exp. d. Ztg.

Bess., sol. Mühlenbesitzerstocht. wünscht baldigst Stellung als
Stütze
bei Familienanschluß. Mädchen erwünscht. 1 Jahr Kochen. Einmachen erlernt, sowie 1 Jahr Schneidern, 2 Jahre weiße Handarbeit und Plätten. Angeb. erb. unter A 13435 an die Exp. d. Ztg.

Anständ. Mädchen
19 Jahre, 5 Jahre in einer Stellung, sucht sich zu verändern zw. weiterer Ausbildung im Kochen. Ang. an Else Seel, Kranichfeld a. d. Ilm, Thüringen.

Geb. Fräul., 24 J., im Haushalt gut erf., mit best. Zeugnissen, sucht zum 15. März oder später
Stellung
bei einz. Herrn oder ält. Ehepaar. Off. u. A H 100 hauptpostl. Meerane (Sa.)

Junge
alleinsteh. Frau
mit gut. Zeugn. sucht für ¾ Tag Haushalt zu führen. Off. unt. B Z 3757 an die Exp. d. Ztg.

Besseres junges
Mädchen
22 J. alt, mit Koch- u. Nähkenntn., sucht z. 1. April Stellung als Stütze in kleinem Haushalt. Gute Behandlung Bedingung. Angeb. m. Gehaltsangabe erbeten unter A 13456 an die Exp. d. Ztg.

Anständiges Mädchen, 18 Jahre, sucht
Anfangsstellung
in Halle sofort oder 1. April. Off. u. R 6198 an die Exp. d. Z.

Besseres junges Mädchen sucht zum 15. März oder 1. April Stellung als
Stütze
oder Alleinmädchen in ruhigem Haushalt. Gute Zeugnisse vorh. Off. erb. an H. Brode, Cölme, Bez. Halle.

21jähriges Mädchen sucht Stellung als
Stütze
oder Kinderfräulein In allen Hausarbeit. erfahren, gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an Frau Otto, Jena i. Thüringen, Lutherstraße 116.

Für besseres junges Mädchen, welches ein Jahr i. Marthahaus in Halle war und dasselbe jetzt verläßt, wird Stellung in gut. Hause als
Haustochter
gesucht bei Familienanschluß. Paul Reinboth, Ottenhausen b. Weißensee i. Thür.

Mädchen, 21 Jahre, evgl., sucht z. 1. April Stellung als
Stütze
Selbiges ist mit allen Hausarbeiten, sowie in gut bürgerl. Küche vertraut. Angeb. an Ella Busch, Rttg. Leuberg, Post Naundorf bei Oschatz.

Suche für meine Tochter, 18½ Jahre alt, Lyzeum besucht, kinderlieb, Nähkenntnisse, zur weit. Ausbildung im Haushalt Stellung als
Haustochter
bei Familienanschluß und Taschengeld. Fr. Hartung, Eisenb.-Bauuntern., Goslar a. H., von [illegible]

Suche für meine im Haushalt gut angelernte, etwas musikalisch ausgebildete 23jähr. Tochter Stelle als
Haustochter
mit Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Ang. an M. Ladewig, Musikdirektor, Osterode, Harz.

Suche für meine 17jährige
Tochter
zum 1. April Stellg. in besserem Haushalt. Angebote an Frau A. Zachariae, Ichstedt a. Kyffhäuser.

Junges Mädchen
19 Jahre, aus gutem Hause, sucht zum 1. oder 15. April Stellung in best. Hause. Ang. mit Gehalt an Fr. M. Riebling, Eisenach i. Thüring., Wörthstr. 3.

Suche für meine 18j. Tochter zum 1. April oder später
Aufnahme
in gut. Hause, wo Hilfe vorhand., zur gründlichen Erlernung des Haushalts, mit Fam.-Anschl. Schlicht um schlicht. Angeb. sind zu richten an Frau M. Gärtner, Delitzsch, Bez. Halle Töpfergasse 12.

Ein junges, ehrl., fleißiges
Mädchen
16 J. alt, sucht Stellung in leicht. Haushalt, auch zu Kindern. Marie Theiße, Gatterstedt bei Querfurt.

Anständ. Mädchen, 18 J. alt, sucht Stellung als Haus- oder als
Kindermädchen
Gute Zeugnisse sind vorhanden. Off. erb. an Friedr. Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

22jähriges besseres Mädchen sucht
Kochlehrstelle
in Privathaushalt. Taschengeld erwünscht. Werte Off. u. A 13440 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stellung als
Kochlernende
zum 15. März oder 1. April. Zu erfr. bei Beßler, Eisleben, Klosterplatz 3.

Zu vermieten

Solider, jung. Mann in fester Stellg. kann mit ebensolchem, gr.
freundl. Zimmer
teilen in ruhiger, ges. Lage im Südviertel bei sehr gut. Behandlung. Werte Off. u. Postlagerkarte 714, Halle (Saale) I.

Gut möbliertes
Zimmer
an gebild. Herrn im Ber. sof. od. 1. April zu vermieten. Halle, Friedrichstr. 7, II.

Frdl. möbliertes
Zimmer
in besserem Hause am 15. März od. 1. April möglichst an Beamten von Leuna zu verm. Krakau, Halle, Krukenbergstr. 11 p. r.

Zwei leere
Zimmer
mit Kochgel. geg. Entschädigung zu verm. Off. unt. U 2879 an die Exp. d. Ztg.

Frdl. möbliertes
Zimmer
elektr. L., (Sonnenseite), an best. Herrn zu vermieten. Halle, Grünstr. 12, 1 l.

Möbliertes
Zimmer
im Zentr., zu verm. Halle, An der Universität 7, I.

Möbliert. Zimmer
elektr. Licht, Berliner Ofen an berufstät. Herrn od. Dame 1. 4. zu vm. Halle, Viktor-Scheffelstr. 2, III l.

Zwei gut möblierte
Zimmer
Küche, Zubehör, an kinderloses Ehep. zu vermieten. Halle, Wettiner Str. 8, II.

Gut möbliertes
Zimmer
per 1. April zu verm. Zu erfr. am Sonntag bei König, Halle, Streiberstr. 3.

Zum 1. April wird ein gut möbliertes Schlaf- und
Wohnzimmer
mit elektr. L., Schreibtisch, Klavier, Chaiselongue und zwei Betten frei. Halle, Jakobstraße 30, I r.

Heizbares, sonniges möbliertes
Zimmer
mit Innenkl. zu vermieten. Halle, Steinweg 20, Gartenhaus III, r.

Zum 1. April ist ein gut möbliertes
Zimmer
in besserem Hause (Bahnnähe) zu vermieten (Bad u. Tel.). Anzusehen von 4—7. Halle, Marienstr. 25,II

Möbliertes
Zimmer
auch als best. Schlafstelle an soliden Herrn zu vermieten. Halle, Harz 5, II. rechts.

Fein möbliertes
Zimmer
Stadtm., bei Dame, an ält. berufst. best. Herrn frei. Halle, Sophienstraße 1, III l.

Ein bis zwei
gut möbl. Zimm.
evtl. mit Klavier u. Küche. Halle, Friedrichstraße 56, I, am Stadttheater.

Gut möbliertes
Zimmer
an nur best. Herrn zu verm. Schulze, Halle, Schwetschkestr. 12, II.

Saub. Schlafstelle
an zwei Herren sof. zu vm. Halle, Merseburger Str. 104, I. r.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
Stadtmitte, besseres Haus, an gutf., kinderl., Ehepaar (70 Mk.) zu vermieten. Halle, Friedrichstraße 2, Laden.

Mietgesuche

Wohnungstausch.
Biete: sonnige 5-Zimmerwohnung, 750 RM. Friedensmiete, im Zentrum gelegen.
Suche: 6- bis 7-Zimmerwohnung. Umzug wird vergütet. Off. unt. Y 3449 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche: moderne 5-Zimmer-Wohnung im Norden,
Biete: moderne 4-Zimmer-Wohnung im Süden. Gefl. Off. unter J 5289 an die Exp. dies. Ztg.

Beschlagnahmefreie
Wohnung
4—6 Zimmer, für sof. oder später gesucht. Angeb. unt. R 22818 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere Leute suchen
kleine Wohng.
in kleinem Orte Thüringens. Angeb. unt. B 2724 an die Exp. dieser Zeitung.

Junges Ehepaar, (1 Kind), sucht zum 15. April zwei kleine, oder ein großes leer. oder teilw. möbliertes
Zimmer
Ang. erb. u. J 22817 an die Exp. dies. Ztg.

Nähe Riebeckplatz ist zum 1. April ein gut möbliertes
Zimmer
zu verm. (Bad, evtl. Telephon). Zu erfr. von 4—7 Uhr Halle, Marienstr. 25, II.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. April 1—2 leere
Zimmer
m. Kochgelegenh. Off. unt. R 6200 an die Exp. dies. Ztg.

Junger Herr sucht Nähe Rannischestraße ein gut möbliertes
Zimmer
zum 1. April. Angeb. mit Preisangabe unt. H 22816 an die Exp. dieser Zeitung.

1.75 Mk.
Spülapparate

1.50 Mk.
Irrigateure
Bett-Unterlagen
Gummi-Schläuche
von **40 Pfg.** an
Gummi-Windelhosen
von **50 Pfg.** an
Verbands-Watte
sowie sämtliche
Bedarfsartikel für Wöchnerinnen
in großer Auswahl billigst!
Ferner
Baby-Wagen
zum Wiegen, auch leihweise
Hugo Nehab
Nachf.
Große Ulrichstr. 3
Marktnähe
Auf Firma u. Hausnummer bitte genau zu achten!

Ein leeres oder teilweises
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung v. besserem, kinderlosem Ehepaar zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisang. unt. B 2725 an die Exp. dies. Ztg.

200—250 qm
Arbeitsräume
für saubere Fabrikation per 1. April gesucht. Angeb. unt. B 22806 an die Exp. dies. Ztg.

Verheir. ehem. Pol.-Beamter sucht ein leeres oder teilw.
möbliert. Zimmer
mit Kochgel., auch Hausmannswohn. Off. m. Preisang. u. R 6199 a. d. Exp. dieser Zeitung.

Studentin
sucht zu Semesteranfang in gut. Hause, mögl. Nähe der Univ. Halle, möbliertes
Zimmer
mit Schreibtischlampe. Angeb. nebst Preisangabe unt. G 22815 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Altershalber verk. ich mein
Hausgrundstück
worin ein Obstversandgeschäft betrieben wird. Näheres unt. T 22758 an die Exp. d. Ztg.

2 Baugrundstücke
äuß. Delitzscher Str., in der Siedl. Büschdorf, gelegen, 1088 u. 2441 qm groß, günst. zu verk. Offert. unt. J 5068 an die Exp. dieser Zeitung.

Fleischereigrundstück
mit Laden, Schlachthaus, großem Hofraum, Stallungen, Scheune und großen Nebengebäuden, auch für jeden anderen Geschäftszweck geeignet, in Sömmerda in Thüringen gelegen, ist
für 13500 Mk. zu verkaufen.
Anzahlung 3 bis 5000 Mk. Der Rest kann lange feststehen. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Wilhelm Lüttich
Pferdehandlung und Roßschlächterei
Telephon 468 **Eisleben** Telephon 468

Geschäft
(Existenz, Lebensm., Ztg., Konf. bevorz.) auch ohne Wohnung zu kaufen ges. Preisofferte unt. R 6204 an d. Exp. dies. Ztg.

Suche
Einfamilienhaus
mit Garten bei Halle zu kaufen. Off. unt. W 22807 an die Exp. dieser Zeitung.

Fleischerei
mit elektr. Betr., in bester Lage, sofort zu verkauf. Offert. unt. B Z 3760 an die Exp. d. Ztg.

2 Baustellen
je etwa 650 qm für
Einfamilienhäuser
i. Cröllwitz sehr günst. abzugeben. Off. erb. unter B 2728 an die Exp. dieser Ztg.

Landgasthof
mit Anz. bis 15 000 Mark zu kaufen ges. Off. unt. B 2727 an die Exp. dies. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltener
Kinderwagen
und Bett billig zu verkaufen. Halle, Liebenauer Str. 18, I.

Fahrräder
allerb. Mark., 2 Jahr Garantie, Teilzahl., Woche 5 Mk. ohne Aufschlag. Metzling, Halle, Rannischestraße 13, I, Eing. Moritzzwinger.

2 Cutaways
2)—23, mittel u. groß. Halle, Mozartstraße 11, II.

Verkaufe sofort ein fast neues Aeroplan-Flieger-
Karussell
mit Podium. Rich. Topf, Klostermansfeld, Bahnhofstr. 15.

Eine
Konzert-Zither
zwei gr. Oelgemälde (Heide). bill. zu verk. Halle, Wielandstr. 12, ptr. l.

Ein neuer
Klappwagen
billig zu verkaufen. H. Wachtel, Halle, Torstr. 23, Hof I.

2 D.-Sommermäntel
Gr. 42, sehr billig zu verk. Halle, Wörmlitzer Straße 1, II.

Gut gearbeitete
Chaiselongue
billig zu verk. Halle, Fleischerstr. 26, IV.

Gebr. Warenschrank
mit Glasschiebetüren, billig zu verkaufen. Wagner, Halle, Albrechtstr. 46.

Erstklassiges
Motorrad
„Allright" (Krieger-Gnädig), Kardanantrieb, Motorstärke 6 P.S., Geschwindigkeitsmess., elektr. Scheinwerfer, Schlußlicht, Boschhorn in der Fabrik in Suhl vor kurzem vollständ. durchgesehen und seitdem nicht wieder gefahren, versteuert bis 13. 6. 27, steht billig zum Verkauf. Besichtigung bei der Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschl., Halle, Gr. Brauhausstr. 17.

Vorteilhafter Kauf! Einen neuen
Wagen
20—25 Ztr. Tragkr., hat billig zu verkauf. Schmiede Nr. 8, Holdenstedt.

Gute alte
Geige
wegen Todesfall weit unter Preis abzugeb. Schneider, Halle, Fischerplan 1.

Ein
Schinken
ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Friedr Bujock, Siersleben, Hettstedter Str. 31.

Gut erhaltener
Kinderwagen
preisw. zu verkaufen. Halle, Bernburg. Str. 30,IV.

Dipl.-Schreibtisch
fast neu, dunkel Eiche, billig zu verk. Halle, Yorkstraße 78, II l.

Gr. dunkelbl.
Kinderwagen
a. R. gut erh., bill. zu verkaufen. Halle, Streiberstr. 29, I l.

3 gebr. Fenster
Gr. 90×140, billig zu verkaufen. Halle, Rosenstraße 12.

Sportanzug
f. 20—23jähr., mittel, spottbill. Halle a. S., Mozartstraße 11, II.

Große
engl. Drehrolle
verkauft E. Schmidt, Creisfeld b. Eisleben.

Bruteier
Stück 20 Pf., Plymouths-Rocks, gestr., prämiiert. K. Walbe, Ellerbach b. Lützen.

Liefer-Auto
gschl. Kastenaufbau, 6/18 P.S. versteuert, f. Lebensmittel-Großhandel, bill. zu verk. G. Fenk, Halle, Will.-Scheffel-Str. 12.

Großer
Nähtisch
echt Nußbaum, z. verkaufen. Halle, Wettiner Str. 2.

Gutes Wiesenheu
hat abzugeben. O. Zöllich, Laucha a. d. Unstrut.

Verkaufe oder vertausche viersitzigen
Leywagen
fahrfertig, gegen ein oder zwei Pferde. Angeb. unter B 2544 an die Exp. d. Ztg.

Zwei Artillerie-
Offizier-Säbel
1 Tesching, 1 Feldbett mit Matratze zu verk. Off. unt. E 4230 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Zwiebeln
gelbe Zittauer, sucht zu kaufen Lampe, Halle, Neuwerk 6, Tel.: 25344.

Damenrad
zu kaufen gesucht. Off. unt. O 6259 an die Exp. dies. Ztg.

Angler sucht gebr.
Teichangelgerät
zu kauf. Angeb. u. R 6203 an die Exp. d. Z.

Suche zu kaufen
B-Baß
und Cello. F. Sand, Kl. Mansfeld, Schulstr. 6.

Suche einen in gutem Zustande befindlichen 2-Ztr.-Leiter- oder
Höhlenwagen
zu kaufen. Off. an Karl Freitag, Schmiedemeister, Diemitz b. Halle.

Ein gebrauchtes gutes
Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote unt. B Z 3756 an die Exp. dies. Ztg

Tiermarkt

Deutsche
Wachtelhunde
0,2 Junghündinnen, 3 Monate Braunschimmel, Stammb., eingetrag., von jagdlich sehr gut. Eltern. Evtl. 4jähr. erprobte
Zuchthündin
beste Abstamm., mehrfach prämiiert, Blauschimmel, jagdl. sehr gut, zu verkaufen. Dr. Rock, Rudolstadt, Thür.

Schäferhund
mannfest, rasseecht, zu kaufen gesucht. Off. u. E 4227 an die Exp. dieser Zeitung.

2 Abbg. Pferde
Wallache, 2- u. 5jähr., verkauft Böttger, Kleinpörthen.

Krankheitshalber verk. ich meine
Pferde
sowie Wagen und Geschirr. Franz Sixtus, Leuna, Holz- und Kohlenhandlung.

Deutsch. Schäferhund
einjährig, Stammbaum, zu verkaufen. Gustav Seidenbusch, Ringleben, Kyffh.

Papagei
g. spr., zu verk. Halle, Wolfstr. 10, III. l. 1.T.

Verkaufe meine tiefen, breiten
Kutschwagenpferde
auch einzeln, für jeden Zweck passend, und kleinen Russen. Halle, Geiststraße 26, H. r.

Zwei gute
Milchkühe
von vieren die Wahl, ein eiserner Markier zu verk. Gasthof Stadt Frankfurt, Brehna, Bez. Halle.

Eine junge hochtrag.
Kuh
u. ein mitteljähriger Däne steht zu verkauf. bei Köcke, Heiligenthal.

Ein zugfester
Rappe
ist zu verkaufen. Hornburg Nr. 19a.

Eine tragende
Zug- und Nutzkuh
preiswert zu verkauf. Weisberg 14 b. Hettst.

Bernhardinerhündin
langhaarig, mit Stammbaum, 3½ Jahre alt, zu verkaufen oder gegen Rassegeflügel zu vertauschen. Halle, Ludwigstr. 24 part. lks.

Kapitalien

Stille Teilhaber
f. vorl. Exportauftr. sofort ges. 20 v. H. Gew. Nur reelle Angebote erb. unt. O 6262 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche auf mein neueingericht. Café mit großem Bierumsatz eine 1. Hypothek von
16000 Mark
Wert des Grundstücks 40 000 M. Off. unt. 170 499 postlagernd Frankenhausen, Kyffh.

2500 Mark
zur Ablösung einer ersten Hypothek ges., gegen Sicherheit. Off. unter R 2877 an die Exp. dieser Ztg.

Geld
jeder Höhe schnell diskret d. Finanzbüro Görs & Karsten, Spandau, Moritzst. 5. Rückporto beilegen.

Grundstückseigentüm.
bietet Nationalgesinnt. sich. Exist. Erforderl. 3—4000 Mark. Off. u. R 6208 an die Exp. dieser Zeitung.

1200 Mark
aus Privathand sofort auf schuldenfreies Land gesucht. Angeb. erb. unt. B 2526 an die Exp. d. Ztg.

Suche
2000 Mark
für sofort als erste Hypoth. Gute Sicherheit vorhanden. Off. erb. unt. Z 22810 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Höhere Privatschule Prof. Zander
Friedrichstraße 24 — Tel. 28978
Es sind noch einige Plätze für Schulanfänger 1927
zur Vorschule frei
Anmeldung tägl vormittags u. nachmittags von 1—½4 Uhr.
Zu derselben Zeit auch Aufnahme für die Klassen Sexta bis Prima

Nachhilfe
u. Beaufsichtig. (alle human. Fächer), VI. bis OIII. (Stunde 1,50 bis 2 Mk.) bei E. Fricke, stud. theol., Halle, Rich.-Wagner-Str. 2, I.

Steno graphie
(Einheitssystem). erteilt billigst. Off. unt. U 2872 an die Exp. dies. Ztg.

Heiratsgesuche

Witwer
Schlosser, 27 J., mit 2 Kinder, sucht m. Witwe od. Frl. gleich. Alt. in Briefw. zu tret. zw. spät. Heirat. W. Offert. mögl. m. Bild u. E 4233 an die Exp. d. Ztg.

Achtung! Junger, strebs., arbeitsf. Herr vom Lande mit eigenem Heim, auch etw Vermögen, wünscht d. Bekanntschaft einer j. Dame im Alter v. 18—24 J. zwecks spät.
Heirat.
Diskretion Ehrensache. Off. unter Nr. 1 an die Agent. der M. Z. in Ubestedt. Thür.

Fräulein
Beruf: Schneiderin, 27 Jahre, aufrichtige Gesinnung und sehr zurückgezogen lebend, sucht auf diesem Wege mit solidem Herrn (Nichttänzer, Naturfreund) in sicherer Stellung, bekannt zu werden, zwecks spät.
Heirat.
Anonym zwecklos. Werte Briefe, bitte wenn mögl. m. Bild unter R 6202 an die Exp. dieser Ztg.

Ein Herr in den best. Jahren, in gut. Stellung, wünscht ält. Fräulein oder Witwe ohne Anhang m. gut. Charakt. zwecks bald.
Heirat
kennenzul. Ernstgem. Zuschr. evtl. m. Bild unt. P 22754 an die Exp. d. Ztg. erb.

Beamtentochter
34 J., der es an Herrenbekanntschaft fehlt, möchte sich verheiraten mit Herrn oder Witwer m. Kindern im Alter bis zu 45 Jahren. Gefl. Zuschrift. unt. L 5666 an die Exp. d. Ztg.

Intell. Herr, Ende 40er, seelenvoll, wü. junge Dame, evtl. j. Witwe ohne Anhang, als Freundin kennenzulern. Bei Zuneig.
Ehe
nicht ausgeschlossen. Off. evtl. mit Bild, das zurückgesandt w., unt. P 22800 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann
Anf. 40er, mittlere Statur, dunkelbl., vorn. Charakt., äuß. geschäftstücht., möchte ideal veranl. Dame kennenlernen. Such. ist evt. bereit, in ein besteh. Lebensmittel-, auch Spezial-Milchgeschäft einzuheirat. Off. u. M 5952 an die Exp. d. Ztg.

Dame wünscht
Heirat
mit Beamten, 30 bis 40 J. Bevorz. Pol.-Beamten. Witwer angenehm. Off. erb. u. R 5222 an die Exp. dieser Ztg.

Kaufmann
23 Jahre, sport- und naturliebend, wünscht Bekanntschaft mit netter, gesunder, nicht unvermögender Dame im Alter bis zu 22 Jahren, zwecks evtl. späterer
Heirat
Einheirat angenehm. Vermittler und anonym Papierkorb. Gefl. Zuschriften unter E 4229 an die Exped. dieser Zeitung.

Strebsamer, solider, junger Mann, 23 Jahre, Kellner, wünscht auf diesem Wege nette Dame zwecks späterer
Heirat
kennenzulernen. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, erbeten unter B 2688 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junges, anständiges, nettes Mädel, 21 J., Landwirtst., sucht auf diesem Wege einen Herrn i. gut. Lebensstellung zwecks näh. Bekanntschaft u. evtl.
Heirat.
Off. erb. unt. N N Alsleben (Saale), postlagernd.

Gefunden

Heller
Wolfshund
zugelaufen. Zwahau Nr. 27 bei Delitzsch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192703157/fragment/page=0014